IX. Jahrgang. Montag, 27. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 252. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Aenderung der Geschäftsordnung.

Von unserem parlamentarischen r.-Mitarbeiter.

Geboren wurde sie am Tage der Veröffentlichung des Zolltarifs. Die Legende von der Obstruktion. Seit man die Bestimmungen des Tarifgesetzes und die Zahlen des Zolltarifs schwarz auf weiß vor sich sah, erstand wie ein Märchen aus dem Urgrund der schaffenden Volksseele die Sage: eine einzige Gefahr bedrohe das Zustandekommen des schönen Werks — die Obstruktion der Linken. Regierung und Mehrheit seien sich so vollkommen einig; beide wollten den sogenannten Schutz der nationalen Arbeit und über die kleinen Differenzpunkte würden sie sich schon noch einigen: Aber, aber — die bösen „Sozis" und die Freihändler allzumal in Wasserstiefeln und in Wadenstrümpfen! Die stünden voll Tücke auf der Lauer, jeden Augenblick bereit, die Einigung durch alle Künste einer in ihr Gegentheil verkehrten Geschäftsordnung zu zerstören. Vergebens riethen ruhiger veranlagte Leute schon damals zum Abwarten. Umsonst machten sie darauf aufmerksam, daß Obstruktionen, d. h. Verhinderung der Mehrheitsbeschlüsse durch eine rücksichtslos die Geschäftsordnung ausnutzende Minderheit doch nur dann auf die Dauer durchzuführen wären, wenn sie eine starke Stütze in der Nation fänden. Wenn die allgemeine Volksstimmung — wie damals bei dem Heinze-Kampf — mit der Obstruktion ginge und die parlamentarische Mehrheit in Wirklichkeit eine Zufallsmajorität wäre. Diese Stimmen der ruhigen Leute verhallten ungehört; die Sage erwies sich als stärker. So stark, daß als Graf Bülow vor nun bald einem Jahre im Reichstag den Zolltarif einbrachte, er vornehmlich gegen die Linke als die grimmigste Feindin seiner Vorlage eiferte und daß er selbst jetzt noch — nach all den Erfahrungen eines segensreichen Jahres — seiner Unannehmbarerklärung eine Verwarnung der Obstruktionisten, die die Würde der Parlamente untergrüben, vorausschickte. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß man freilich gestehen: ganz schuldlos war die Linke an dem Aufkommen dieser Legende nicht. Man hatte — zum Theil schon aus Wahlspekulation — den Mund gewaltig voll genommen, sich gebrüstet, wie man schon Mittel und Wege, Kniffe und Pfiffe ausfindig machen würde, den vereinigten Agrariern und Industrieschutzzöllnern die Suppe zu versalzen, und noch auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitag in München hatte Bebel erklärt: „Der Wuchertarif dürfe nimmer Gesetz werden." Aber das waren Worte. Nicht immer beißt, wer am lautesten bellt.

Thatsächlich hat man von einer systematischen Obstruktion der Linken in den zehn langen Monaten, die der Zolltarifhandel nun schon läuft, kaum etwas wahrgenommen. Selbst die langen Bandwurmreden, die Herr Stadthagen gelegentlich in der Kommission hielt, werden am letzten Ende zur Verlängerung der Verhandlungen nur sehr wenig beigetragen haben. Ganz andere Leute waren es, die die Sache immer wieder hinauszögerten; die höchlichst entrüstet waren, daß man bei der zweiten Lesung in der Kommission die Dinge so übers Knie gebrochen hatte; die trutzig verkündeten: Im Plenum dürfe es bei diesem Töff-Töff-Tempo nimmer bleiben. „Und wenn man das Obstruktion nennt, so ist uns das ganz egal," hatte die „Deutsche Tageszeitung" kurz und bündig verkündet. Mittlerweile haben wir nun Sitzungen zweiter Plenarlesung bereits hinter uns; Herr Bebel und Herr Stadthagen haben wieder einmal ein paar dreistündige Reden gehalten; aber lange Reden zu halten ist auch sonst die Gewohnheit dieser Herren; als Obstruktion im eigentlichen Sinne kann man das kaum bezeichnen. Diesen Eindruck hat das sozialdemokratische Vorgehen auch auf Niemand gemacht; im Gegentheil: erst am Freitag hat Graf Kanitz durchaus loyal der Linken seinen Dank für die bislang bewiesene Mäßigung und Zurückhaltung ausgesprochen. Noch mehr: als die Sozialdemokratie anfangs namentliche Abstimmung auch über ihre gänzlich aussichtslosen Anträge auf Zollfreiheit verlangte, hat sich kein anderer als Eugen Richter sehr ernstlich und erfolgreich solchem Begehren entgegengestellt, wofür ihn freilich jetzt der „Vorwärts" in seinem anmuthigen Jargon einen „Anwalt des Wuchertarifs" und „Verräther am Volk" heißt. Und dennoch haben Victor Schweinburgs „Berliner politische Nachrichten" vorgestern einen leidenschaftlichen Artikel in die Welt gesandt, in dem sie den Reichstag auffordern: „in einer einzigen Sitzung, nöthigenfalls unter Zuhilfenahme der Nacht (!) die von Sozialdemokraten geführte Opposition niederzukämpfen und die geplante Aenderung der Geschäftsordnung zum Beschluß zu erheben". Das sei für jeden eine patriotische Pflicht, „der immer deutschnationales Bewußtsein sich zum Leitstern dienen läßt." Wenn ich den „Mann aus Mähren," von patriotischen und deutschnationalen Pflichten reden höre, meldet sich mir allemal ein aus vergangenen Tagen bekanntes beklemmendes Gefühl in der Kehle. Aber im Uebrigen soll man seine Aufforderung, „nöthigenfalls unter Zuhilfenahme der Nacht" die Geschäftsordnung zu ändern nicht tragisch nehmen. Aus parteitaktischen Gründen, aus Motiven des allgemeinen politischen Humbugs haben Rechte und Zentrum, um die Aufmerksamkeit von dem Wirrwar im eigenen Lager abzulenken, gelegentlich mit dem Gedanken einer Aenderung der Geschäftsordnung gespielt. Im Ernst daran gedacht hat Niemand. Wozu auch? Die Berathung versandet auch so . . .

Platzangst.

(Reichstagssitzung vom 25. Oktober.)

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Unserer Abgeordneten ist die Platzangst Herr geworden. Das wesenlose Gespenst des Zolltarifs, dieses Gerippe unzähliger Knochen, das dazu verurtheilt ist, im weißen Hause umzugehen, hat sie Alle davongetrieben. Gestern noch auf stolzen Rossen! — Die Pferdezölle sahen doch noch wenigstens ein beschlußfähiges Haus — und heute? Heute ein trauriges Halbhundert, dessen größere Hälfte den Ausgängen des Reichstagsgebäudes dem Ausgange der Debatee „Fleischnoth" den Vorzug giebt. Als Bebel zu Beginn seines an Gründlichkeit — Inhalt wie Umfang gleich erschöpfenden — Plaidoyers zur Verurtheilung des Tarifs das erlösende Wort: „Menschenquälerei" fallen ließ, da ging ein verständnißinniges Lächeln durch den Saal. Nur die Journalisten, denen es Pflicht war, der 3½stündigen Rede des Volksparlamentariers mit dem Hektographenstifte zu folgen, rangen die tintengefleckten Hände. „Das Fleisch ist schwach" predigte Bebel und ein banges „Der Geist muß willig sein" beteten seine Zuhörer ihm nach.

Selbst seine Gegner müssen es Bebel lassen, daß seine Reden sich über die sonst so beliebten Gemeinplätze der „Genossen" weit hervorheben. „Wenn Zwei das Gleiche thun, ist es nicht das Gleiche"; es ist ein Unterschied, ob Bebel spricht oder Stadthagen — Worte von sich giebt. Darum blieb es auch nicht ohne Wirkung, ja es gewann fast den Eindruck einer volksoffiziösen Erklärung, als Bebel nicht ohne Pathos den im Hause anwesenden Regierungsvertretern die Anklage entgegenschleuderte: „Lebten wir in einem konstitutionellen Staate, so hätte der Reichskanzler die Auflösung des Reichstages beantragen müssen." Da die Regierung nichts dazu gethan habe, zu hindern, daß in zweckloser Arbeit kostbare Zeit vergeudet würde, so sei es Pflicht derer, die das Volk repräsentiren und die es mit dieser heiligen Sache ernst nehmen, zu hindern, daß über große wirthschaftliche Frage in oberflächlicher Leichtfertigkeit hinweggetändelt werde.

Recht matt fiel die Entgegnung des Landwirthschaftsministers aus. Herr v. **Podbielski** hat offenbar seine Husarenattaken leichter geritten, als den bockbeinigen Parlamentsgaul. „Das waren schöne Zeiten," rief ihm neulich der Reichstags-Asmodi Singer zu; und er hatte Recht. Was er Bebel entgegenhielt, entbehrte freilich der lapidaren Wucht der Sachlichkeit, ja es war meist nur ein schmaler Trost im Leid, ein Hinweis auf die schönen Zeiten, da die Ergebnisse der Enquêten in ebenso hübsch grüne Aktendeckelchen geheftet sein würden, wie sie auch heute das Heiligthum des Ministers schmückten. Aber Herr v. Podbielski rettete den kargen Rest derer, die so brav ausgeharrt hatten, vor dem sicheren Parlamentsschläfchen. Der Stil seiner Rede war von blendender Eigenartigkeit. So — als Herr v. Podbielski vom Speck sprach, wie er aus Amerika eingeführt werde, und Bebel ihm dabei etwas zurief, — kam es ehern von seinen Lippen: „Ich glaube, Herr Bebel, den ganzen Speck, den die Bevölkerung im Erzgebirge speist, finden Sie im Stenogramm". Recht amüsant war auch die Bemerkung des Herrn Ministers, „bei den Fleischpräparaten Borsäure anzuwenden, ist verboten, doch die ganze Welt genießt dieselbe".

In dem allgemeinen Gelächter verblassen die fachkundigen Ausführungen des Ministers bezüglich der Thierärzte und der Viehseuchen. Nachdem auch noch **Bayerns und Sachsens Regierungsvertreter** die Haltung der Regierung in der Frage der Grenzsperrung zu rechtfertigen versucht hatten, erging sich zum Schluß noch Herr **Gamp** von der Reichspartei in scharfer Weise gegen die Ausführungen Bebel's. Wegen des Ausdrucks „Frivole Verdächtigung", mit dem er seinen Gegner beehrte, erhielt er einen Ordnungsruf, den er mit den Worten „Mir fehlt leider ein parlamentarischer Ausdruck" zu compensiren suchte. Das ewige Märchen vom „Kartell der Linken", dem er neue Auflage gab, und das er mit der Illustration: „Singer, wie er Barth den Bruderkuß giebt!" auszuschmücken wußte, fand im Hause dankbar heitere Aufnahme. — Der Reichskanzler war nicht im Hause. Und doch dürfte sich mancher wünschen, gerade aus seinem Munde die Worte zu hören: „Der Worte sind genug gewechselt!" Doch — die Zeit bringt Rosen.

Krönungs-Kehraus.

Von unserem Londoner O.-Mitarbeiter.

London, 25. Oktober.

Auch die Philosophen haben manchmal Recht. Daß der Mensch alles vertragen kann, nur nicht eine Reihe von Feiertagen, halten die meisten Leute für einen argen Irrthum, wenigstens so weit es sie selber betrifft. Aber London glaubt heute den Philosophen, denn es muß die dritte Krönungsfeier durchmachen. Erst die großartige, die so traurig endete, dann die wirkliche, die nicht großartig ausfiel, und nun noch eine, die keines von beiden ist, sondern nur ein Kehraus, und auch bei diesem fehlt es am besten, der fröhlichen Stimmung. Wäre es nicht unhöflich, dem Königspaare gegenüber, so wäre für die heutige Feier das Wort Krönungskaterfrühstück viel treffender, denn den bösen Katzenjammer fühlt London schon lange. Die Geschäftsleute sehen längst in ihren Büchern den Unterschied zwischen ihren Hoffnungen auf diese Krönungssaison und deren Erträgnissen, und auch die breitere Masse der Arbeiterschaft findet täglich heraus, daß der kurzen reicheren Arbeitsgelegenheit eine längere und ärmere folgt und dem verschwenderischen Aufwand für diesen einen Zweck ein Sparen in allen nur aufschiebbaren Ausgaben. Wenn man immerfort die Antwort zu hören bekommt: „es geht augenblicklich wirklich nicht, Sie wissen, die Kosten der Krönung u. s. w.", dann erlöschen auch die letzten Funken der Begeisterung.

Indessen, die weisen Leute, welche dem König zu einer „ratenweisen" Krönungsfeier riethen und dadurch ganz verpfuschten, was nach der ersten Störung noch zu retten gewesen wäre, haben bestimmt, daß heute der große Umzug stattfinden soll, welcher nach dem ursprünglichen Programm für den Tag nach der Krönung festgesetzt war. Und wiederum schreiben die Zeitungen eifrig von den Tugenden, die der König hat und die sonst noch kein Mensch gehabt hat, und mischen zwischen diese Tugendperlen die Thränen der eigenen Rührung über „die wunderbare Gnade Gottes, dessen unerforschliche Güte dem englischen Volke das Leben des Königs schenkte". Doch jeden anderen Monat aufgewärmt, schmeckt diese Speise schlecht. Das Königspaar wird geliebt und verehrt und im Herzen des englischen Volkes ruht eine aufrichtige, schöne Loyalität, aber Speichelleckerei ist ihm zuwider, wenn sie so oft kommt. Wiederum ist dekorirt worden, in den Zeitungen „sehr schön", in den Straßen durch dünne venetianische Maste, die machmal auch nur Laternenpfähle sind, und recht viel Bindfaden, an dem auch Fähnchen hängen. Wer noch von früher her eine Fahne besitzt, hat auch sein Haus geschmückt, neue zu kaufen fiel niemand ein, denn es steckt gar kein Geld in dem Umzug in Gestalt von Sitzplätzen. Wer es sehr bequem haben wollte, hatte in den ersten Stockwerken reiche Auswahl für eine Mark und ein Kluger gab nur die Hälfte. Mehr war der große Umzug auch nicht werth. Der Charakter der Krönung mit dem ihr eigenen Prunk war verschwunden. Fünf Schwadronen und vier Batterien, die sich in engen Straßen immer langweilig ausnehmen, acht Kutschen voll Prinzessinnen und Hofbeamten, die übliche Schaar von Adjutanten mit dem ebenso üblichen Feldmarschall Roberts und endlich in achtspänniger Staatskutsche das Königspaar. Das war die ganze Herrlichkeit, um derentwillen das ganze Bankwesen Londons ruhen muß, viele Waarenhäuser und Fabriken geschlossen haben und tausende einen halben Arbeitstag einbüßen. Daß die Bevölkerung diese prosaische Umfahrt nicht für einen Ersatz des geplanten zwei Kilometer langen Prachtzuges ansah; kann man ihr nicht verübeln. Ein paar hunderttausend haben das Herrscherpaar gesehen und begrüßt. Die Zahl klingt groß und bedeutet nichts für elf Kilometer der verkehrreichsten Straßen Londons zumal an einem freien Sonnabend nachmittag. In jeder regen Geschäftsstunde sind ebensoviele und mehr Leute auf diesen Straßen, und das Aufgebot von 30000 Regulären und freiwilligen erwies sich als recht überflüssig.

Der König sah ausnehmend wohl aus und wurde des Grüßens nach allen Seiten hin nicht müde. Nur eine kleine Gruppe übersah er völlig, obgleich die Augen aller Umstehenden auf ihr hafteten und er nur wenige Schritte entfernt anhielt, um eine Begrüßungsadresse des Londoner Grafschaftsrath zu beantworten. Es waren **die drei Burengenerale Botha, Delarey und de Wet**, die einer Einladung des Vorsitzenden

Stadt-Theater.

„Romeo und Julia".

Trauerspiel von Shakespeare.

Was dieses Werk in besonderer Weise lebensfähig macht, ist der Schatz des Menschlich-Wahren, der darin liegt. Die Jugend mit ihrem Ueberschwang, mit ihrem Lebensdrang und ihrer Todessehnsucht steigt aus den Szenen des Trauerspiels auf. Gleichwohl ist „Romeo und Julia", wie wohl kein anderes Werk Shakespeares, Skizze, mit rohen, sprunghaften Linien gezeichnet, die allerdings michelangelesk anmuthen. An Carstens'sche Zeichnungen wird man erinnert, wenn man den Aufbau und die Ausführung des Stückes betrachtet. Auch löst es, selbst bei guter Darstellung nur ein großes Gefühl des Mitleids den zwei jungen Menschen gegenüber aus, die nicht von dem Familienstreit, sondern im Grunde von harmlosen Zufälligkeiten in den Tod getrieben werden. Wenn man wie bei „Romeo und Julia" sagen kann, ja, wenn Balthasar bei seinem Aufenthalt in Verona zufällig eine andere Straße ging als die, durch welche der Leichenzug der Julia kam, oder wenn Romeo ein halbes Stündchen später an das Grabmal der Capulets kam, so wäre das Stück einfach unmöglich gewesen: dann ist eine tragische Erschütterung unmöglich. In dem einen Falle wäre Julia nach Mantua entkommen oder Romeo hätte seine Julia gerade aus dem Schlafe erwacht angetroffen. Aus Zufällen kann aber keine Tragik fließen und die Schlußbetrachtung des Stückes: „Und niemals gab es ein so traurig Loos, als Julia's und ihres Romeo's", kann uns vielleicht, wenn wir empfängliche Gemüther sind zu Thränen rühren, aber nicht jene bewundernde, heilige Erstarrung hervorrufen, die uns befällt, wenn wir sehen, wie Menschenstreben und Menschenleben durch eherne Gesetze zermalmt werden. Das Stück wird aber immer des Erfolges sicher sein, wenn die Darstellung gut ist. Denn sie muß die Ecken mildern, die Spalten überbrücken und das Außergewöhnliche vergessen machen. Die Aufführung am Sonnabend vermochte das nicht. Von vornherein traten so viel Unebenheiten hervor, daß das Werk nicht zu erwärmen vermochte. Viel liegt vielleicht daran, daß die Vertreter der Hauptrollen sich noch nicht genügend mit der Akustik des Hauses vertraut gemacht haben; aber es sind doch eine Anzahl Monita nöthig, die nicht durch die Erledigung jener Forderung überflüssig werden. Die Versschönheiten wurden oft unbarmherzig zu Tode geritten, und bei den meisten Darstellern fehlte die Stilisirung ihrer Rollen, die keineswegs entbehrlich ist. Frl. **Quadri**, welche die Julia gab, verfügt über eine Weichheit der Bewegungen, eine Lieblichkeit des Organs, die sie gerade zur Darstellung sentimentaler Rollen als besonders geeignet sein lassen. Wenn ihr Spiel noch nicht ganz einwandfrei war, so ist doch die Hoffnung berechtigt, daß, wenn sie sich angewöhnt, die Verse richtig zu gliedern und die zu sehr an Theater gemahnenden, unwahren Gesten zu meiden, daß wir von ihr im Laufe der Saison noch recht gute Leistungen haben werden. Der Eifer und die Liebe mit welcher die Künstlerin an ihre Aufgabe heranging, lassen das noch mehr hoffen. Der Romeo Herrn **Westermanns** muß noch sehr, sehr viel Ecken verlieren und darf nicht immer die Reden der Partner durch unartikulirte Laute stören. Immerhin war sein Feuer lobenswerth. Herr **Wittig** (Merkutio) muß noch ganz besonders eifrig Sprechstudien treiben. Oft wirkte seine Rede thatsächlich wie ein wechselndes Crescendo und Decrescendo des Buchstabens „R". Ganz einwandsfrei war nur Frau **Pfeiffer** als Juliens Amme. Die übrigen Herrschaften aufzuzählen möchte ich mir ersparen. Hoffen wir, daß die nächsten Klassikervorstellungen auf jener Höhe stehen, die ihnen gebührt.

F. H.

„Martha".

Romantisch-komische Oper von F. v. Flotow.

Mag nun Martha von ernsten Musikern ins alte Eisen geworfen werden, oder von jüngeren, melodiehungrigen Liebhabern noch immer als eine respektable Person angesehen werden, das Eine ist uns bei ihrem gestrigen Wieder-Erscheinen unverständlich geblieben: Warum sie ihren diesjährigen Lyonel dem treuen Tristan Mickleford, der sich doch offenbar in seiner unmöglichen Ungeschicklichkeit nur verstellte, vorgezogen hat. Mag ein Kritiker so wohlwollend sein wie er will, mag er stumm und ohne Murren eine Erstaufführung nach der andern gerade auf den Sonntag fallen sehen, einen solchen Lyonel kann er sich doch nicht gefallen lassen! Wir wissen, daß Herr **Weber** ein junger, talentvoller und aufstrebender Künstler ist, wir schätzen seine gute Absicht unbedingt, aber als erster lyrischer Tenor ist er vorläufig für Danzig noch nicht reif und wir glauben nicht das Amt zu haben, ihn hier mit bilden zu helfen. Die Stimme ist an sich nicht übel, wir möchten sogar behaupten, daß Herr Weber eine Zukunft hat, vorläufig jedoch muß konstatirt werden, daß die Schulung eine wenig glückliche gewesen, daß die künstlerischen Proportionen des Sängers **sehr** wenig günstige sind. Abgesehen davon, daß die Tonbildung die Intonation beeinflußt, sodaß z. B. das erste Duett mit Plumkett gerade noch beim vorletzten Tone verunglückte und auch weiterhin bedenkliche Störungen bemerkbar wurden, so giebt schon der Ansatz dem Gesange, um nicht einen schärferen Ausdruck zu gebrauchen, etwas Wehleidiges, Jammerbares, und der ganze Ton macht den Eindruck, als ob der Sänger etwas Unnöthiges im Munde hätte, was lieber außen als innen wäre. Wenn Herr Weber seine Mittel richtig und verständig zu gebrauchen gelernt haben wird, werden wir ihn gern wiedersehn.

Die übrige Besetzung war recht gut. Frl. **Sorgas** sah als Lady bildhübsch aus, und wenn sie auch ein wenig zu kokett heraustrat, so war musikalisch nichts einzuwenden. Ihre frische Munterkeit belebte die Szene, ihr Gesang in den Soloszenen wie im Ensemble hielt sich auf respektabler Höhe und wenn sie die letzte Rose — es ist ja ein recht fades Stück, wie wir gerne zugeben — allzu leichtfertig anfing, so ließ sie sich doch allmählich von der wehmüthigen Stimmung erwärmen und brachte den Schluß dafür zart und anmuthend zu Gehör. — Das lustige Paar fand in Frl. **Walter** und Herrn **Adolf Dreßler** eine sehr zufriedenstellende Wiedergabe. Das schöne Organ unserer Altistin trat wiederholt angenehm hervor, vielleicht daß die leichteren Figuren im Duett mit der Lady noch klarer markirt werden konnten; im Uebrigen spielte sie gewandt und war eine stattliche, pikante Erscheinung. Ihr Partner stellte sich, wie wir wohl annehmen dürfen, als der neue seriöse Baß vor. Das Organ ist sympathisch, voll und zeigt ausgeprägten Baßcharakter, die Aussprache ist deutlich und verräth die Gewohnheit der meisten tiefen Bässe, auf jeden Ton ein gewisses Gewicht zu legen. Das Spiel durfte etwas weniger beweglich sein, Plumkett ist im Gegensatz zu Lyonel ein ziemlich behäbiger, sogar etwas schwerfälliger Pächter. Alles in Allem scheint das Fach jetzt vortheilhafter als bisher besetzt zu sein. Den geistfreien Tristan sang und spielte Herr **Dr. Wendt** wesentlich besser, als wir das in den letzten Jahren hier gewöhnt waren, daß der gewandte, stimmbegabte Künstler sich Mühe geben mußte, diesen Troddel einigermaßen überzeugend darzustellen, soll ihm nicht nachgetragen werden.

Die Chöre wurden brav und munter gesungen. Herr **Mors** dirigirte das freundliche Werk gewandt und sicher, sodaß keine wesentlichen Schwankungen zu bemerken waren. Das Publikum klatschte wiederholt Beifall, hatte aber auch an einer einmaligen Abwicklung der bekannten Arie „Ach, so fromm, ach, so traut" genug. Es dürfte also unsern Geschmack getheilt haben.

-n.

Kleines Feuilleton.

Ein Brief des Fürsten Bismarck,

wahrscheinlich aus dem Jahre 1871 an seinen Bruder, gelangt in der „Köln. Ztg." zur Veröffentlichung. Der Brief ist interessant wegen der Bemerkungen über die Schwierigkeiten seiner amtlichen Stellung und über seine Privatverhältnisse. Der Brief ist offenbar geschrieben, nachdem Fürst Bismarck als Dotation den Sachsenwald erhalten hatte. Es heißt in dem Briefe: „Meine amtliche Stellung ist bei allem äußern Glanz dornenvoller, als irgend jemand, außer mir, weiß; und meine körperliche Fähigkeit, alle Galle zu verdauen, die mir das Leben hinter den Kulissen ins Blut treibt, ist nahezu erschöpft, meine

des Grafschaftsraths gefolgt und zwischen ihm und seiner Gemahlin sitzend den Umzug von der Rathstribüne in Trafalgar Square besichtigten. Die Menge hatte desto mehr Blicke für sie, aber nicht, wie bei ihrer Ankunft, auch Zurufe. War es so nothwendig, daß sie überhaupt erschienen und hätte der König nicht eine feinere Diplomatie entwickelt, wenn er sie bemerkt hätte? Aber er besaß für solchen politischen Akt nicht Chamberlains Erlaubniß und rollte weiter in die City, die ihm das Frühstück dieses Krönungskatertages gab, und von dort über die Themse durch Südlondon zurück ins Schloß. Damit ist das wechselreiche Krönungsschauspiel endlich aus, nur morgen kommt noch ein Gottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale zum Dank dafür. Der König aber geht aller Sorgen ledig nächste Woche nach New-market zu den Pferderennen, wo er in voriger Woche nur vier Tage lang verweilte . . .

* *

Der Umzug des Königspaares begann am Sonnabend um 12 Uhr bei etwas trüben aber milden Wetter. Um 1 Uhr traf der König, welcher Feld-marschall-Uniform trug und mit der Königin in einer offenen von acht cremefarbenen Pferden gezogenen Staatskarosse saß in Guildhall, dessen Inneres einen glänzenden Anblick gewährte, ein. Vor dem Frühstück überreichte der Lordmayor dem Königspaar eine Glückwunschadresse, worauf der König erwiderte:

„Ich bin tief gerührt durch die Glückwünsche, die uns aus Anlaß der Krönung und der Wiederherstellung meiner Gesundheit, die wiederzuverleihen dem Himmel auf die Bitten meines Volkes hin gefallen hat, dargebracht sind; ich vereinige meine Gebete mit den eurigen und wünsche, daß Glück und Zufriedenheit fortan in meinem Reiche herrschen mögen."

Nach dem Frühstück wurde ein Hoch auf den König ausgebracht, worauf Madame Albani die Nationalhymne sang, in welche die loyalen Cityleute mit einstimmten. Um 2 Uhr setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Kurz nach der Rückkehr aus der Guildhall brach in der Kuppel derselben Feuer aus, dessen die Feuerwehrmänner mit leichter Mühe Herr werden konnten. Das Feuer soll ausgekommen sein, weil ein Draht geschmolzen war.

Politische Tagesübersicht.

„Alberner Schwindel". Die „Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt: Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" läßt sich aus Berlin eine Erzählung aufbinden, in der Folgendes zu lesen ist: „Trotz aller offiziösen Schönfärbereien ist es sicher, daß Graf Bülow den Empfang (der Boerengenerale) nicht wünschte und daß er ihm ein Bein gestellt hat, vermuthlich so, daß er erst feststellte, der britische Botschafter werde die Generale nicht einführen, daß er dann dem Kaiser die entstehende Blamage vormalte, das Zögern der Boerengenerale (welche aus politischen Besorgnissen direkte Berufung erwarten mußten) als Nichtannahme der Einführungsbedingung auslegte und dann eiligst die Thür mit der Note der „Nordd. Allgem. Zeitung" zuschlug. Der Kaiser durchschaut heute die Sachlage, und die Kaiserin hat in voriger Woche gelegentlich eines Damenempfanges bemerkt, der Kaiser habe gesagt, daß er nicht mehr Herr in seinem eigenen Hause sei." — Die „Nordd. Allgem. Zeitung" bemerkt hierzu: Wir erinnern uns nicht, in einem Blatt, das auf politische Bedeutung und nationalen Takt Anspruch macht, einem alberneren Schwindel begegnet zu sein, es ist auch nicht ein wahres Wort an der ganzen Geschichte.

*

Neuer Ausstand in Galizien. Die ruthenischen Bauern haben jetzt bei Beginn der Kartoffelernte den Ausstand wieder aufgenommen und weigern sich, bei den Großgrundbesitzern in Arbeit zu treten.

*

Der Ausstand der französischen Grubenarbeiter. Die Verwaltungsrathe des Bergarbeiter-Fachverein der Departements Nord und Pas-des-Calais haben dem Ministerpräsident Combes erklärt, daß sie sich seinem Schiedsspruche unterwerfen würden und bitten um Beschleunigung der Entscheidung. Ein weniger bereitwilliges Entgegenkommen scheint der Ministerpräsident bei den Kohlengruben-Gesellschaften gefunden zu haben. Es wird nämlich berichtet, daß am Sonnabend Herr Darcy, der Präsident des Comités der Kohlengruben, dem Ministerpräsidenten erklärt habe, daß das Comité sich nicht für berechtigt halte, an die Stelle der Kohlengruben-Gesellschaften zu treten. Diesen käme es zu, ihre persönliche Meinung über die Bewilligung der Forderungen ihrer Arbeiter bekannt zu geben. Combes wird die Unterhandlungen fortsetzen; man glaubt, daß er sich an die Direktoren der einzelnen Gesellschaften wenden wird.

*

Ueber die Schlappe der Engländer im Somaliland wird jetzt ein amtlicher Bericht veröffentlicht in dem es heißt: Die im Somaliland stehende britische Streitmacht wurde am 6. Oktober in dichtem Gestrüpp von dem Feinde angegriffen und leistete entschlossenen Widerstand. Infolge einer Verwirrung in dem Fuhrpark wurde jedoch die englische Gefechtslinie durchbrochen; ein Maximgeschütz fiel in die Hände des Feindes und auch die Geschützbespannung gerieth in Unordnung. Endlich wurde der Feind durch den Obersten Swayne zurückgetrieben und eine Seriba errichtet. Durch einen darauffolgenden Ausfall wurde der Feind alsdann verjagt und ließ 62 Todte auf dem Kampfplatz zurück. Die Engländer verloren 70 Todte und 100 Verwundete. Man kennt ja die englischen offiziellen Berichte aus dem südafrikanischen Kriege hinreichend genug, um aus der obigen Meldung herauszulesen, daß die ersten Nachrichten über die Niederlage der Wahrheit ziemlich nahe gekommen sind. Der patriotische Rechtsanwalt, der die Briefe als eine Erfindung erklärte, hätte deshalb gar nicht nöthig gehabt, sich zu blamiren.

*

Arbeitskraft den Ansprüchen nicht mehr gewachsen. In meinen Geldangelegenheiten habe ich kein Glück, vielleicht kein Geschick, jedenfalls nicht die Zeit, mich darum zu kümmern. Ich war in guter Lage, bevor ich die erste Dotation bekam; seitdem geht Alles in Varzin auf; ich habe außer meinem Gehalt und der Pacht von Schönhausen nicht einen Groschen Einnahme, nur Zuschüsse von Selitz, Misdow, dem Forst und den Bauten. Die ganzen Pachterträge bleiben hier und reichen nicht. Die Zukunft wird das Alles wohl in Ordnung bringen, ob zu richtigen Zinsen, das weiß ich nicht. Die neue Dotation ist sehr werthvoll, bisher aber brachte sie mir nur eine Ausgabe von 85 000 Thalern, die ich angenommen habe, um eine veräußerte Parzelle mittendrin zu kaufen, den einzigen Fleck, wo man sich etabliren kann, wenn man nicht in einem verwunschenen Jagdschloß im wüsten Walde wohnen will. Die Einnahmen waren bisher 38000 Thaler netto, darunter 35 000 Thaler Jagdpacht und 2—3000 Thaler für Mehl-, Brau- und Baumzwang. Beides fällt künftig weg, letzteres durch die Gesetzgebung, und die Jagd kann ich doch nicht dauernd den Hamburgern lassen. Die Einnahmen stehen mir erst im Januar 1872 zu. Bis dahin mache ich Schulden. Immer wäre 30000 eine schöne Revenue, nur muß man nicht Fürst dabei sein. Auf diesen Schwindel werde ich mich wohl nicht mehr einlebeen." Am Schluß des Briefes heißt es: „Einstweilen mache ich mir das Vergnügen, täglich einige Dutzend Briefe, die an mich kommen, unerbrochen zurückzuschicken. Täglich werden wenigstens 20 000 Thaler Darlehn von mir verlangt, abgesehen von allen Stellen- und andern Gesuchen. Ich nehme keine Briefe mehr an, deren Schreiber ich nicht kenne."

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist am Sonntag früh in Potsdam angekommen und hat am Nachmittag mit der Kaiserin sich bei dem Reichskanzler zum Diner zugesagt. An demselben nahmen außer höheren Beamten, Militärs und Hofchargen mehrere Künstler und Gelehrte theil, darunter Professor Begas, Geh. Regierungsrath Professor Dr. Slaby, Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Renvers, Prof. Dr. Harnack, Prof. Dr. Erich Schmidt und Prof. Schiemann.

— In Gegenwart des Kaiserpaares wurde gestern Vormittag die neuerbaute Bethanienkirche in Neu-Weißensee eingeweiht. Den Weiheakt vollzog der Generalsuperintendent D. Faber, die Festpredigt hielt Pfarrer Krätschell über den Bibelspruch Ev. Marci 14, V. 38, welchen die Kaiserin in die von ihr geschenkte Kanzelbibel eingetragen hatte. Nach der Einweihung verlieh der Kaiser an verschiedene Personen Orden, während von der Kaiserin verschiedene Herren, welche bei dem Bau thätig gewesen waren, darunter auch Geheimrath v. Tiedemann, durch Geschenke ausgezeichnet wurden.

Der Präsident der Bürgerschaft S. Hinrichsen wurde gestern unter großer Betheiligung des Senats und der Bürgerschaftsmitglieder sowie vieler Korporationen und Vereine in Hamburg beerdigt.

— In der Aula der Universität Münster fand am Sonnabend aus Anlaß der Errichtung der neuen rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät ein Festakt statt, bei welchem die Minister Studt und Schönstedt die Glückwünsche der Staatsregierungen darbrachten, worauf der Rektor der Universität Schröder die Festrede hielt. Der Kultusminister verkündete eine Reihe von staatlichen Auszeichnungen, dann proklamirten die Dekane der theologischen und philosophischen Fakultät mehrere Herren zu Ehrendoktoren. Die Provinzialverwaltung von Westfalen hat 500 Mk. für wissenschaftliche Arbeiten und die Stadt Münster hat dieselbe Summe für 6 juristische Stipendien à 300 Mk. gestiftet.

Ausland.

— Die Boerengenerale Botha, de Wet und Delarey haben dem Maire von Nantes telegraphisch mitgetheilt, es sei ihnen zu ihrem Bedauern nicht möglich, an der Feier der Enthüllung des Denkmals für den Grafen Villebois-Mareuil, welcher auf Seite der Boeren focht und kurz nach der Kapitulation Cronjes, die er leider nicht verhindern konnte, fiel, theilzunehmen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Vineta" ist am 24. Oktober in Willemstad (Curacao) eingetroffen und am 25. Oktober von dort nach St. Thomas zur Abholung der Seekadetten in See gegangen. „Gazelle" ist am 24. Oktober in La Guayra eingetroffen. „Schwalbe" ist auf der Heimreise am 25. Oktober in Suez eingetroffen und nach Palermo weitergegangen. „Loreley" ist am 25. Oktober von Konstantinopel nach Samoskante abgegangen und kehrt am 28. Oktober nach Konstantinopel zurück. Am 24. Oktober sind „Brummer" in Wilhelmshaven und „Mars" und „Ulan" in Kiel eingetroffen.

Sport.

Rennen zu Köln.

Von unserem Sportberichterstatter.

O. v. S-r. Der Preis des Winterfavoriten war das Hauptereigniß, das der gestrige zweite Renntag des Kölner Schlußmeetings bot, es war zugleich mit seinem Preise von 40 000 Mk. das werthvollste Rennen, das in Deutschland den Zweijährigen offen steht, die hier zum letzten Male im Jahre einer scharfen Prüfung unterzogen werden; geht doch das Rennen über die für die jungen Pferde weite Distanz von 1600 Metern. Wie uns telegraphisch gemeldet wird, stellten sich für das Hauptrennen, wenn auch nicht allererste Klasse, so doch Zweijährige von gutem Ruf. Wie so oft in diesem Jahre hatten sich auch gestern die Favoriten, zu denen die beiden Vertreter des Stalles Oppenheim, ferner „Liebesritter" und „Pirus" gehörten, geschlagen zu bekennen. Den sicheren Sieg erfocht der amerikanische Jockey Hill auf Herrn Weinberg's „Barcarole" vor „Vishnu" und „Edelstein" und „Liebesritter" als vierten.

1. **Jugend-Handikap.** Union-Klub-Preis 3000 Mk. Für Zweijährige. Distanz 1400 Meter. 1. Graf J. Sierstorpff's „Gymkhana". 2. „Beowulf". 3. „Gynestra". Tot. 84:10. Platz 17, 12, 14:10.

2. **Preis von Römerhof.** Staatspreis 5000 Mk. Distanz 1600 Meter. 1. Dr. Lemcke's „Draga". 2. „Eccola". Tot. 30:10. Platz 14, 12:10.

3. **Preis des Winterfavoriten.** Garantirter Preis 40 000 Mk. Für Zweijährige. Distanz 1600 Meter. 1. Herrn Weinberg's „Barcarole". 2. „Vishnu". 3. „Edelstein". Tot. 40:10. Platz 14, 21, 15:10.

4. **Verlosungs-Rennen.** Garantirter Preis 6000 Mk. Dist. 1600 m. 1. Hrn. Weinbergs „Furbo", 2. „Nordpol", 3. „Paroli" Tot. 39: 10. Platz 14, 19, 22: 10.

5. **Frondeur-Steeple-Chase.** Garantirter Preis 3000 Mk. Herren-Reiten Dist. 2800 m. 1. Frhrn. Cl. von Romberg's „Eddie", 2. „Edda", 3. „Eiger". Tot. 46:10. Platz 14, 12, 13: 10.

6. **Offizier-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 3500 Mk. Dist. 5200 m. 1. Oberst v. Heyden-Linden's (13. Ul.) „Planet", 2. „Honfi". Tot. 29: 10. Platz 14, 16: 10.

Neues vom Tage.

Wolkenbruch in Sicilien.

In Folge wolkenbruchartiger Regen ist der Fluß Simeto am Sonnabend aus seinen Ufern getreten und die Eisenbahnverbindung zwischen Catania und Siracusa auf einen Kilometer in der Nähe des Dorfes Bicocca zerstört. Die Behörden und das Militär, die sich nach der Unglücksstätte begaben, mußten in Kähnen heranfahren. Das Wasser erreichte die Höhe von 5 Metern und überschwemmte das Land auf eine Ausdehnung von 8 Kilometern. Die Landleute der umliegenden Ortschaften sind auf die Dächer ihrer Häuser gestiegen und bitten um Hilfe, indem sie Flintenschüsse in die Luft feuern. In anderen Theilen der Provinz sind die Flüsse gleichfalls ausgetreten haben mehrfachen Schaden und namentlich in den Weinbergen verursacht.

Eine merkwürdige Trauung.

In Berlin fand gestern eine Trauung unter dem Schutz von Privat-Detektiven statt. Ein früherer Verlobter der bildschönen Frau stand bei deren Eltern und auch sonst im Verdachte, die Eheschließung gewaltsam stören zu wollen. Die Befürchtungen erwiesen sich als begründet. Die anwesenden Beamten verhinderten den Exbräutigam, Thätlichkeiten zu begehen.

Erdbeben.

In Ragusa fand vorgestern Abend ein starkes Erdbeben statt, das eine große Panik unter den Einwohnern hervorrief. Die Erdstöße dauerten zehn Sekunden.

Lokales.

* **Herr Oberpräsident Delbrück** kehrt von seiner Reise nach Berlin morgen erst wieder nach Danzig zurück.

* **Von der Marine.** Wie man uns aus Berlin telegraphirt, hat Fregattenkapitän Dick, bisher bei der Danziger Division, die Ausreise nach China zur Uebernahme des Kommandos des Kreuzers „Thetis" angetreten.

* **Personalveränderungen bei der Marine.** Ballauff, Marine-Oberingenieur, bisher vom Stabe S. M. S. „Heimdall", Voß, Marine-Ingenieur, bisher vom Stabe S. M. S. „Kaiser Wilhelm der Große", — unter Aufhebung des Kommandos zur Werft zu Kiel, zur Werft zu Danzig. Für den Winterabschnitt 1902 sind kommandirt die Marine-Zahlmeister Brehmer zu S. M. S. „Hildebrand", später S. M. S. „Möwe" und Roeper zu S. M. S. „Hagen".

* **Militärisches.** Die Offiziere des Kürassier-Regiments von Seydlitz, die mit ihrem Regimentskommandeur Herrn Oberstleutnant Freiherrn v. Schuckmann zur Taufe des Lloyddampfers „Seydlitz" aus Halberstadt nach hier gekommen waren, folgten heute Vormittag einer Einladung des Offizierskorps S. M. S. „Hagen" zu einer Besichtigung des Schiffes mit darauf sich anschließendem Frühstücke.

* **Taktische Uebungsreise.** Herr Oberst Voigt, der Kommandeur des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128, hat heute mit neun Offizieren seines Regiments und je einem Offizier des 2. Leibhusaren-Regiments Nr. 2 und des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 eine dreitägige taktische Uebungsreise angetreten.

* **Ordination.** Morgen, Vormittags 10 Uhr, findet in der St. Marien-Kirche hierselbst durch den Herrn Konsistorial-Rath Lic. Dr. Groebler die feierliche Ordination des Herrn Pfarramts-Kandidaten Lic. Dr. Kahle zum evangelischen Pfarramte statt.

* **An der Beerdigung des Herrn Julius Hybbeneth** am Sonnabend Nachmittag betheiligten sich, um dem langjährigen Stadtverordneten die letzte Ehre zu geben, u. A. die Herren Bürgermeister Trampe, Stadtverordnetenvorsteher Keruth, sowie zahlreiche andere Mitglieder des Magistrats und Stadtverordnetenkollegiums. Herr Pfarrer Dr. Malzahn gedachte in seiner tief bewegenden Trauerrede der Vorzüge des Verewigten als liebevollen Hauptes seiner Familie, als emsigen Mannes industrieller Thätigkeit, wie seiner Wirksamkeit in öffentlichen Ehrenämtern. Unter den zahlreichen Kränzen bemerkte man auch eine Kranzspende der städtischen Kollegien.

§ **Besichtigung.** Gestern Vormittag wurde von den Samaritern des Rothen Kreuzes unter Führung des Herrn Generalarztes Dr. Boretius eine Besichtigung der in der Eisenbahn-Betriebswerkstätte auf dem Bahnhof Legethor aufgestellten neuen Hilfsgeräthschaftswagen vorgenommen. Nach einer eingehenden Erklärung des Zweckes der für die Aufräumungsarbeiten bei derartigen Anlässen bestimmten Geräthe und Werkzeuge 2c. durch Herrn Betriebswerkmeister Kalinski wurde noch eine praktische Uebung mit den Geräthen zum Verwundeten-Transport ausgeführt.

* **Die Danziger Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft** hatte am Freitag Abend im „Danziger Hof" einen Kolonialabend, an welchem die Herren Hauptmann v. d. Oelsnitz, Schaefer und v. Bockelmann über den Berliner Kolonialkongreß, dem sie als Delegirte beiwohnten, Bericht erstatteten. Die einzelnen Verhandlungen des glänzend verlaufenen Kongresses sind ausführlich in der „Kolonialzeitung" veröffentlicht worden. — Der Vorsitzende Herr Oberlehrer von Bockelmann machte Mittheilung davon, daß in Danzig eine Auskunftsstelle für Auswanderer errichtet ist und daß ferner die Errichtung einer Filiale des bekannten Kolonialhauses Eisengräber hier in Danzig in Aussicht steht. Den nächsten großen Vortrag wird am 19. November Herr Dr. Kandt halten, der bekannte Forschungsreisende, welcher sich besonders um die Erforschung des Hinterlandes von Deutsch-Ostafrika verdient gemacht hat. Da Herr Dr. Kandt mit den dortigen Verhältnissen naturgemäß vortrefflich vertraut ist, verspricht der Vortrag recht interessant zu werden. Das diesjährige Winterfest soll am 22. November im „Danziger Hof" stattfinden, die Einzelheiten werden noch bekannt gegeben. Am 7. November spricht Herr Oberstabsarzt Mankiewitsch über „Plaudereien am Viktoriasee". — Zu den neu aufgenommenen Mitgliedern des Vereins gehört auch Herr kommandirender General v. Braunschweig und Herr Generalmajor v. Mackensen.

* **Vorsteheramt der Kaufmannschaft.** Aus den Verhandlungen vom 22. Oktober wird nach dem Sitzungsprotokoll u. A. Folgendes mitgetheilt:

Nach den Mittheilungen der betheiligten Behörden wird der Königl. Seepackhof mit einer Gasglühlichtbeleuchtung versehen und die Arbeit so beschleunigt werden, daß die Beleuchtung voraussichtlich am 1. December d. Js. in Betrieb gesetzt werden kann.

Der Meß-Ausschuß der Handelskammer Leipzig übersendet das Leipziger Meß-Adreßbuch und theilt mit, daß weitere Exemplare an Interessenten unentgeltlich abgegeben werden.

Die Gebührenordnung für die vereideten kaufmännischen Sachverständigen wird in der neuen Fassung, die ihr auf Grund der Berathungen der betheiligten Fachkommissionen gegeben worden ist, festgestellt.

Es wird beschlossen, an zuständiger Stelle wegen Errichtung einer Maschinistenschule in Danzig vorstellig zu werden.

Gutachten in Prozeßsachen: a) Ein Schiffer, der nach dem Ladeschein in Danzig zu löschen hat, ist nicht verpflichtet, auf Anweisung des Empfängers in Legan zu löschen. b) Sowohl in der Seeschifffahrt wie in der Binnenschifffahrt werden bei fichtenen Timbers und Sleepers für die Frachtberechnung, falls ihr rheinisches Maaß zu Grunde gelegt werden soll, nur volle laufende Fuße und nicht überschießende Zolllängen berücksichtigt.

* **Erste musikalische Abendunterhaltung der Danziger Singakademie.** Das ist auch ein Vorzug, den neben Danzig wenig deutsche Städte haben dürften, diese vornehm-intimen Musikabende zu einem so bescheidenen Eintrittspreis! Und man weiß in Danzig diese dankenswerthe Gelegenheit zu hochstehenden musikalischen Genüssen auch dankbar zu würdigen; der gestrige erste musikalische Unterhaltungsabend der Singakademie hatte, genau wie im vorigen Winter die gleichen Veranstaltungen, wieder ein überaus zahlreiches, sehr aufmerksames und verständnißvolles Publikum. Die Dankbarkeit der Hörenden, bezw. Empfangenden, beweist aber nicht minder als die frische Gebefreudigkeit der Ausübenden, daß Herr Musikdirektor Binder mit diesen Veranstaltungen, an denen er ja stets als hervorragender Künstler selbst unermüdlich thätig ist, ganz das Rechte trifft. So brachte denn auch das gestrige erste Programm eine Fülle des Interessanten und Schönen Das Schumann'sche D-moll-Trio op. 63 und ein Mozart'sches B-dur-Trio entfalteten, von einem Terzett mit Herrn Davidsohn an der Violine und einem in Kunstkreisen sehr geschätzten Dilettanten am Cello, ihren vollen schönen Reiz. Die sonore, echte Altstimme von dem charakteristischen dunklen Timbre, mit welcher Fräulein H. Suhr schon des Oefteren eine zahlreiche Zuhörerschaft erfreute, kam in den gestern Abend von ihr gesungenen Liedern zur schönsten Geltung, besonders in dem Brahms'schen „Immer leiser wird mein Schlummer"; bei aller Vornehmheit sind doch die Vorträge der Dame von packender Wärme getragen. Zarte Nuancirung zeichnete den „Athenischen Frühlingsreigen", vom vierstimmigen Frauenchor gesungen, aus, eine treffende, fesselnde Charakterisirung die „Deutschen Tänze" für gemischten Chor, wenn auch die letzteren, auch die sentimental angehauchten, als Tänze noch mehr flotte Stimmung zeigen konnten. So nahm der erste Abend einen so anregenden Verlauf, daß man sich jetzt schon auf die folgenden freut.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Gestern am Sonntag war das Theater vollständig ausverkauft. Heute findet, worauf nochmals hingewiesen sei, das Benefiz statt für den beliebten Verwandlungskünstler Fred Edlawi.

* **Das Konzert,** welches Fräulein Anna Hoffmann mit Herrn Fritz Binder am nächsten Mittwoch im „Danziger Hof" geben wollten, ist vorläufig aufgeschoben worden. Bei der jetzigen musikalischen Hochfluth sehr richtig.

m. **Eine neue Gebühren-Ordnung** für die hiesigen vereidigten kaufmännischen Sachverständigen ist vom Vorsteheramte der Kaufmannschaft herausgegeben worden, welche in übersichtlicher Weise die Gebührensätze und Auslagen dieser Sachverständigen regelt. Druckexemplare können aus dem Bureau der Kaufmannschaft bezogen werden.

* **Personalien.** Der seitherige Hilfsprediger Otto Dietrich ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche in Bohnsack, Diözese Danziger Nehrung, berufen und von dem Königlichen Konsistorium der Provinz Westpreußen bestätigt worden.

* **Turnlehrerinnenkursus.** Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen wird auch im Jahre 1903 ein am 1. April beginnender, etwa drei Monate währender Kursus in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin abgehalten werden. Anmeldungen zu diesem Kursus müssen bis zum 15. Januar erstattet sein.

* **Der litterarisch-dramatische Verein** veranstaltet am Mittwoch Abend im Gewerbehause einen Leseabend, an welchem die d'Annunzio'sche Tragödie „Die todte Stadt" zur Vorlesung gelangt. Gäste sind für diesen Abend willkommen, was für Manchen erwünscht sein wird, der sich vorher mit dem Werke, welches am Freitag hier vom Lindemann-schen Ensemble aufgeführt wird, näher vertraut machen möchte. Die Vorlesung beginnt pünktlich 8 Uhr.

* **Der Danziger Männergesang-Verein** begeht sein diesjähriges Stiftungsfest am 8. November durch einen Herrenabend im Schützenhause.

* **Der Hessesche Männer-Gesang-Verein** eröffnete gestern Abend den Reigen seiner winterlichen Veranstaltungen durch einen Familienabend. Der stattliche Männerchor des Vereins unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Otto Kriesche erfreute die zahlreich erschienenen Festtheilnehmer durch mehrere Liedervorträge. Während des darauf folgenden Tanzes kamen noch Vorträge ernsten und heiteren Inhalts zu Gehör.

* **Die Einweihung des Wintergartens im Kurhause Brösen.** Es war eine ansehnliche Zahl Damen und Herren, welche am Sonnabend Abend der Einladung des Herrn Direktor Wulff Folge leistete, durch ein Festessen den schon freilich seit Anfang des Monats seiner Bestimmung dienenden Wintergarten noch besonders einzuweihen. Der so lauschige, anheimelnde Raum zeigte an diesem Abend ein besonders festliches Aussehen; bunte Herbstbouquets schmückten die reich besetzten Tafeln, verstreute Blumen und Blätter bildeten mit dem Weiß der Tafeltücher einen reizend frischen Untergrund für den Schauplatz des Soupers. Die trefflichen Genüsse der Tafel — Schildkrötensuppe, Schlei in Dill, Wildschwein garnirt, junges Rebhuhn mit Champagnerkraut, Plumpudding 2c. — fanden durch manche launige Ansprache, vorwiegend der Vorzüge Brösens und der Leitung des Kurhauses gedenkend, durch ostpreußische Dialektvorträge des Herrn Markull, einige liebenswürdige Sopransoli von Frau Jaglinski anregende Würze für Geist und Herz, und auch den Vorzügen des Kellers wurde reichlich Ehre angethan. Mitglieder der Wilke'schen Kapelle sorgten für treffliche Unterhaltungsmusik. — So ist der Wintergarten des Bröseners Kurhauses ein Arrangement, das in Danzigs Umgegend seinesgleichen noch nicht hat, auch in festlichem Akt für die bevorstehenden behaglichen Familienabende im Winter eingeweiht worden.

* **Von dem Stapellauf des Lloyddampfers „Seydlitz"** hat u. a. Herr Photograph Walther Fischer sehr scharfe, wohlgelungene Aufnahmen gemacht, von denen Abzüge in den Schaufenstern der Herren Burau und John Rosenberg, sowie im Schaukasten des Ateliers am Holzmarkt ausgestellt sind.

* **Ein Herbstsonntag.** Der bis gegen Abend ganz angenehme Herbstsonntag hatte viele Städter hinausgelockt in die bunte, eigenartig kalt gestimmte Natur, doch hielten sich die Spaziergänger vorwiegend in der Nähe der Stadt auf. Daher blieb der Vorort-Verkehr der Eisenbahn auch in mäßigen Grenzen. Die Streckenbelastung betrug zwischen Danzig und Langfuhr 8243, Langfuhr und Oliva 5409, Oliva und Zoppot 4299, Danzig und Neufahrwasser 3222 Personen; Fahrkarten wurden verkauft in Danzig 3383, Langfuhr 1542, Oliva 392, Zoppot 635, Neufahrwasser 609, Brösen 343, Neuschottland 158, zusammen 7062.

-s. **Die Vorgänge im sozialdemokratischen Vereinslokal Brodbänkengasse 11,** welche kürzlich Gegenstand der Verhandlung vor der hiesigen 2. Strafkammer waren, hatten, bereits kurz nachdem sie geschehen waren, die Folge, daß an die Pächterin des Lokals, Frau Julianne Berger, eine Verfügung der Polizeidirektion erlassen wurde, nach welcher die Polizeistunde für das fragliche Lokal auf 8 Uhr Abends festgesetzt und die fernere Benutzung des Lokals zu Versammlungszwecken bis auf Weiteres untersagt wurde. Gegen diese polizeiliche Verfügung, insoweit sie die Festsetzung der Polizeistunde betrifft, hat Frau Berger die Klage im Verwaltungs-Streitverfahren erhoben und ausgeführt, daß die Beschränkung der Polizeistunde nur dann am Platze wäre, wenn Ausschreitungen, welche in der Art und Weise des klägerischen Gewerbebetriebes ihren Grund gehabt hätten, z. B. Exzesse Trunkener 2c., vorgekommen wären. Ferner führt die Klägerin aus, daß auch die thatsächlichen Voraussetzungen zum Erlasse der Verfügung nicht vorhanden seien. Der Bezirksausschuß hielt die ergangene polizeiliche Verfügung jedoch für gerechtfertigt und wies die Klage ab.

* **Plötzlicher Tod.** Als am Sonnabend Morgen der Füsilier Rosanowski vom Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128 von seinem Posten am Werder Thor abgelöst werden sollte, wurde er von dem Ablösungstransport todt an der Erde liegend aufgefunden. R. war Epileptiker und an den Folgen eines Krampfanfalls plötzlich verstorben.

* **Erstochen.** Ein Wirthshausstreit hat am Sonnabend Abend in Ohra wieder sehr schlimme Folgen gehabt. In einer Schankwirthschaft entstand zwischen mehreren Arbeitern aus geringfügigen Ursachen Streit, der später auf der Straße fortgesetzt wurde. Leider spielte das Messer hierbei wieder eine sehr traurige Rolle. Der Arbeiter Franz Gelwiczki erhielt einen tiefen Messerstich in den Hals, der die Hauptschlagader durchtrennte und den baldigen Tod des G. zur Folge hatte. Noch in derselben Nacht wurden die Thäter, die Gebrüder G. und Otto Lietzau, ermittelt und verhaftet. Bei letzerem wurde noch das blutige Messer, mit dem er den tödtlichen Stich geführt, vorgefunden. Gestern noch wurden die beiden Brüder in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Exzeß.** Der Arbeiter Wilh. R. aus Bütow skandalirte Sonnabend Abend auf Kneipab, schlug einen Mann, der ihn zu beruhigen suchte, über den Kopf, legte sich einen falschen Namen bei und setzte einem Schutzmann, der ihn verhaften wollte, den heftigsten Widerstand entgegen. Er wurde natürlich trotzdem verhaftet und gab bei der späteren Vernehmung an, er sei so betrunken gewesen, daß er von nichts mehr wisse. R. sollte hier ein ärztliches Institut zur Heilung seines Beines aufsuchen.

* **Ein gefährlicher Zechpreller** ist mit der Verhaftung des bereits vorbestraften Kaufmanns und Witzblatt-Reisenden Henry Augustin, 1874 in Memel geboren, angeblich in Berlin wohnhaft, vorläufig durch die Kriminalpolizei unschädlich gemacht. Augustin hatte, meist gemeinschaftlich mit einem gewissen Kolporteur Voy, im September schon in Bromberg, dann hier in Danzig in den verschiedensten Lokalen und Hotels Zechen gemacht, war aber immer verschwunden, wenn es ans Bezahlen ging. Auch ein bei ihm bei der Verhaftung vorgefundener Brief läßt auf unredliche Absichten schließen.

* **Zusammenstoß.** Kurz nach dem Stapellauf des Schraubendampfers „Seydlitz" stieß die Equipage des Herrn Generalmajors Grafen Kirchbach in der Allee in der Nähe des Olivaerthors mit einem Lastwagen hart zusammen. Glücklicher Weise sind Beschädigungen bei dem Zusammenprall nicht vorgekommen.

* **Eine Kuh** versperrte heute Vormittag auf der Hundegasse, auf der jetzt Kanalrohre verlegt werden, die gesammte Passage für das Fuhrwerk. Sie war auf dem Weg zur Kuhbrücke ausgeglitten und es gefiel ihr auf der schlammigen Straße so gut, daß es geraume Zeit dauerte, bis der völlig gehemmt gewesene Wagenverkehr wieder freie Bahn hatte.

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heutigen Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:
30 000 Mk. auf Nr. 74232.
5000 Mk. auf Nr. 17313 60537 92691 204241.
3000 Mk. auf Nr. 3451 19679 20698 28485 55703 59195 66646 66997 72268 75878 87855 100530 102061 105475 117854 122454 125226 134959 138796 141407 151299 171442 172834 174360 190481 195740 198183 (Ohne Gewähr.)

* **Wasserstandsbericht** vom 27. Oktober. Thorn + 2,62, Fordon + 2,70, Kulm + 2,76, Graudenz + 3,18 Kurzebrack + 3,46, Pieckel + 3,22, Dirschau + 3,30, Einlage + 2,72, Schiewenhorst + 2,60, Marienburg + 2,42, Wolfsdorf + 2,10 Meter.

* **Erloschen** ist, wie der Herr Polizei-Präsident im amtlichen „Danziger Intelligenz-Blatt" bekannt giebt, die unter dem Schweinebestande des Meiereibesitzers Ballinat in Langfuhr und des Maurers Lechmeister in Leibitsch, Kreis Thorn, ausgebrochen gewesene Schweineseuche.

* **Polizeibericht** für den 26. und 27. Oktober. **Verhaftet:** 5 Personen, darunter 4 wegen Trunkenheit. **Obdachlos:** 6 Personen.

Gefunden: 1 schwarzer Regenschirm, 1 kleines Opernglas, braunes Portemonnaie mit 1,68 Mk., am 24. 9. braunes Portemonnaie mit 93 Pfg., am 27. 9. schwarzer Damengürtel mit Nickelschlößchen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion; 1 schwarzer Regenschirm, abzuholen vom Rohrleger Herrn Adolf Konietzka, Kaninchenberg 1; am 15. 9. silberne Herren-Schlüsseluhr Nr. 20532 mit Nickelkette abzuholen von Frau Lupke, Stadtgebiet 35; am 14. 9. Herren-Fahrrad, abzuholen von Tischlerfrau Karoline Zmian, Heilig-Geistgasse 32, 3 Treppen.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden.

Zugelaufen: Am 20. 10. brauner Affenpintscher, abzuholen vom Wiesenbaumeister Herrn Goebel, Langfuhr, Brunshöferweg 20.

Verloren: 1 Brief, enthaltend 1 Fünfzigmarkschein, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Provinz.

? **Zoppot**, 27. Okt. Welcher großen Liebe und Verehrung die **Kaiserin** hier seit dem vorjährigen Hiersein sich zu erfreuen hat, beweist der zahlreiche Besuch des Festes, welches der evangelische Gemeinde-Orts-Verein zur **Nachfeier des Geburtstages der Kaiserin** im Kurhause gestern Abend veranstaltet hatte. Der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Organisten **Gerstenberger**, wie andere geschätzte Kräfte sorgten für die musikalischen Darbietungen des Abends. Herr Oberstleutnant **Burrucker** feierte in der ihm eigenen klaren und lichtvollen Weise die Kaiserin als Gattin, Mutter, Christin und soziale Fürsorgerin. Der echten deutschen Frau auf dem Hohenzollern-Throne galt das begeistert aufgenommene Hoch. Herren Pastor **Dannebaum** aus Langfuhr sprach hierauf über Zweck und Aufgabe der Gemeindehäuser. Redner ermahnte die Gläubigen, das hierorts auch geplante Vorhaben, ein Gemeindehaus zu erbauen, wirksam zu unterstützen. Zum Schlusse gab Herr **Bowien**-Zoppot ein fesselndes Bild über seine Eindrücke von der internationalen Konferenz evangelischer Männer- und Jünglings-Vereine in Christiania. Im Anschluß daran besprach auch Redner seine Wahrnehmungen über die Sittlichkeit der Norweger. Daß diese eine so große sei, hänge von der allgemeinen Nüchternheit der Bewohner des Landes ab. — Reger Beifall folgte den Ausführungen.

* **Carthaus**, 26. Okt. Die Gemeindevertretung genehmigte die für den Bau des Wasserwerkes erforderlichen Landankäufe. In der nächsten Sitzung soll über den Abschluß eines Vertrages mit dem Mühlenbesitzer **Scheffler** in Prangschin wegen Abgabe von elektrischem Strom Beschluß gefaßt werden.

zg. **Marienburg**, 26. Okt. In den Tagen vom 20. bis 25. Okt. fand am Lehrerseminar unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrath Dr. **Wolffgarten** die zweite **Lehrerprüfung** statt. Von den 44 zur Prüfung zugelassenen Herren waren 40 erschienen. Von diesen haben die Prüfung folgende Herren bestanden: Aus dem Regierungsbezirk Danzig: **Bonin**-Pr. Stargard, **Frisch**-Rheinfeld, **Gluth**-Schnakenburg, **Groß**-Tiegenhof, **Jahnke**-Maibaum, **Kelsch**-Demlin, **Koß**-Schönbeck, **Lenz**-Prangenau, **Nautsch**-Hohenstein, **K. Neumann**-Hedille und **Weinert**-Fischerbabke; aus dem Regierungsbezirk Marienwerder: **Bewent**-Hanselde, **Fengler**-Linowitz, **Guttglück**-Karzin, **Guttke**-Kl. Tromnau, **Henning**-Schönwerder, **Heske**-Gr. Konarczyn, **Hinz**-Kl. Czyste, **Kopelke**-Schönfließ, **Krause**-Lonkorsz, **Krüger**-Neu Summin, **B. Müller**-Krojanten, **F. Müller**-Danzig, **M. Müller**, **W. Neumann**-Lonzyn, **Raddatz**-Königsbruch, **Totzke**-Schillno, **Vollmer**-Long, **Weller**-Kl. Tromnau, **Woelke**-Ruden und **Wolter**-Nederitz.

tz. **Riesenburg**, 25. Okt. Gestern Nachmittag kam der Besitzer **Pawletzki** in Mohren beim Häckselschneiden so unglücklich zu Fall, daß er mit der linken Hand in die Maschine gerieth und ihm 4 Finger derselben glatt abgeschnitten wurden. P. fand hier im Krankenhause Aufnahme.

* **Thorn**, 25. Okt. Nachdem kürzlich die Stadtverordneten auf Antrag des Magistrats dem Komitee für die Errichtung eines **Kaiser Wilhelm-Denkmals** den Platz vor dem Rathhause zur Verfügung gestellt hatten, hat nunmehr der geschäftsführende Ausschuß den Professoren v. **Uechtritz**-Berlin und **Herter**-Charlottenburg aufgegeben, im engeren Wettbewerbe Entwürfe und Modelle bis zum 1. Februar 1903 einzureichen und sich verpflichtet, keinen dritten zum Mitbewerbe zuzulassen. Vier Wochen danach soll die Zuschlagsertheilung erfolgen, sodaß in der ersten Hälfte des Jahres 1904 die Aufstellung des Denkmals zu erwarten steht. Als Preis des ausgeführten Denkmals haben beide bis 30 000 Mk. außer den Erdarbeiten gefordert. Die Höhe desselben soll etwa 5 Meter betragen, die Figur aus Bronze kommt auf einen Sockel von Granit oder Sandstein zu stehen.

* **Rastenburg**, 23. Okt. Gestern fand das zwanzigjährige Stiftungsfest der Carlshofer Anstalten in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste statt. In Verbindung damit erfolgte die Einweihung des Trinkerasyls und der Erziehungsanstalt.

* **Königsberg**, 26. Okt. Der Ackerbürger **Bajohr** aus Allenburg, der am 7. Februar d. Js. seine **Frau** durch **Messerstiche getödtet** hat, wurde vom Schwurgericht von der Anklage des Todtschlages freigesprochen, da nach Aussage verschiedener Sachverständiger **Bajohr** in einem Affekt-Zustande gehandelt hat, der die freie Willensäußerung ausschloß. — Der Magistrat beschäftigte sich in mehrstündiger Sitzung mit der **Entfestigungsfrage**. Die Stadt ist geneigt, das Festungsgelände käuflich zu übernehmen, sofern eine Einigung in finanzieller Hinsicht möglich ist. Der Fiskus verlangt für das gesammte Festungsterrain 27 **Mill. Mark**. Die Stadt erachtet jedoch den geforderten Preis für erheblich zu hoch, da die Stadt bei den hohen Straßenanlagekosten später garnicht in der Lage sein werde, den Grund und Boden zu angemessenem Preise weiter zu verkaufen.

Bütow, 25. Okt. Die **Beerdigung der fünf Opfer des Mörders Bentin** fand gestern Nachmittag unter überaus zahlreicher Betheiligung auf dem evangelischen Friedhofe zu Kleschinz statt. Herr Pastor **Adloff**-Gr. Nossin hielt die Leichenrede. Wie verlautet, hat der Mörder Bentin im Untersuchungsgefängniß **mehrere Brandstiftungen** eingestanden. Bekanntlich haben in letzter Zeit in unserer Gegend davon mehrere stattgefunden. — Dem Hilfsweichensteller **Reck** wurden gestern Nachmittag beim Rangiren, nachdem er zu Fall gekommen war, 4 Finger der rechten Hand abgefahren. Auch sonst erlitt er an der Hand schwere Verletzungen, so daß ihm 3 zum Gelenk amputirt werden mußte.

* **Rummelsburg**, 26. Okt. In der gestrigen **Kreislehrerversammlung** hielt Herr Lehrer **Heldt**-Rohr einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Welche Methoden für den Geschichtsunterricht sind im Laufe der Zeit in Vorschlag gebracht worden?" Am 15. November cr. wird ein Familienfest veranstaltet. — In Großtuchen ist unter dem Rindviehbestande die Tollwuth ausgebrochen. Zehn Kühe sind der Krankheit bereits zum Opfer gefallen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Mehlpreise. **Weizenmehl** pro 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk., Superfine Nr. 00 13,00 Mk., Fine Nr. 1 11,00 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. **Roggenmehl** pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Schrotmehl 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. **Kleien** pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot —, Maisschrot — Mk. **Graupen** pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. **Grützen** pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00 Mk., Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00 Mk., Hafergrütze 18,00 Mk.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 27. Oktober.

Tendenz: stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,40 bez. inkl. Sack per 50 Kilo franco Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: stetig. Termine: Oktober Mk. 7,65, November 7,55, Dezember 7,62½, Januar-März 7,75, Mai 7,95, August 8,17½. Gem. Melis I 27,95.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Oktob. Mk. 7,60, November 7,57½, Dezember 7,62½, März 7,85, Mai 7.95, Juli 8,10, August 8,17½. Alles per 50 Kilo.

Danziger Produkten-Börse.
Bericht von H. v. Morstein. 27. Okt.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 6° R. Wind: S.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 756 Gr. Mk. 147, bunt 753 Gr. Mk. 147, hellbunt 742 Gr. Mk. 142, 766 Gr. Mk. 147½, hochbunt 756 Gr. Mk. 149, 761 Gr. Mk. 150, 772 und 783 Gr. Mk. 151, 780 Gr. Mk. 152, weiß 729 Gr. Mk. 142, 766 Gr. Mk. 151, 783 Gr. Mk. 152½, 785 Gr. Mk. 153, leicht bezogen 783 Gr. Mk. 148, roth 708 Gr. Mk. 128, 729 Gr. Mk. 140, 745 Gr. Mk. 143, 750 Gr. Mk. 145 761 Gr. Mk. 145½, mildroth 753 Gr. Mk. 145, russischer zum Transit 756 Gr. bunt Mk. 117½, roth 750 Gr. Mk. 115 p. T.

Roggen unverändert, zum Schluß schwächer. Bezahlt ist inländischer 697 Gr. Mk. 126 und 128, 792 und 717 Gr. Mk. 129, 697, 711, 720, 726, 738, 756 und 768 Gr. Mk. 130. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 647 Gr. Mk. 124, russische zum Transit große 732 Gr. Mk. 98 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 129 und 132 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Viktoria- Mk. 173 per Tonne gehandelt.

Raps russischer zum Transit Mk. 186 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 8,65, mittel Mk. 8,50, feine Mk. 7,70 und 7,80 per 100 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 8,25 und 8,45 per 100 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	25.	27.		25.	27.
Weizen per Okt.	—.—	153.—	Hafer per Okt.	139.50	140.50
„ „ Dec.	152.75	153.—	„ „ Mai	136.75	136.50
„ „ Mai	155.75	156.—	Mais per Okt.	131.25	131.75
Roggen per Okt.	142.25	144.—	„ „ Mai	110.25	110.50
„ „ Dec.	139 25	139.75	Rüböl per Okt.	50.—	50.20
„ „ Mai	139.50	139.75	„ „ Mai	49 10	48.90
			Spirit. 70er loco	42.70	42.70

	25.	27.		25.	2.7
3½% Rch.-A. 1905	101.90	101.90	Ostpr. Südb.-Akt.	77.40	77.75
3½% „	101.90	101.90	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101 60	101.70
3% „	92.—	92.—	Brl. Hdlsg.-Ant.	154.80	154.50
3½% Pr. Cnf. 1905	101.80	101.75	Darmstädt. Bank	134.75	134.75
3½% „ „	101.90	101.75	Danz. Priv.-Bank	109 80	—.—
3% „ „ Pfdbr.	92.—	92.—	Deutsch. Bank-Akt.	208.90	208 90
3½% Pom. Pfdbr.	99.25	99.25	Disc. Com.-Anth.	187. –	186.60
3½% Wpr. „	98.90	98.90	Dresd. Bank-Akt.	141.75	141.50
3½% „ neuländisch.	98.25	98.25	Nrd. Crd.-Anst.-A.	101.50	101.75
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.40	89.40	Oest. Crd-Anst ult	212.90	211.75
4½% Chin. A. 1898	92.75	92.75	Ostdeutsch. Banka.	93.50	93.50
4% Ital. Rente	105.—	103.10	Allgem. Elek.-Ges.	164.10	165.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	68 20	68.30	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	7.—	7.25
5% Mex. conv. Anl.	100.75	100.80	„ „ St.-Prior.	76.—	76.50
4% Oester. Goldr.	102.90	102.80	Gr. Berl. Pferdeb.	212.10	211.—
4% Rum. Goldr. von 1894	84.70	84.70	Gelsenkirchen	171.60	170.75
4% Rss. 1880er A.	100.60	—.—	Harpener	167.—	165.90
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	97.—	Hibernia	170 60	169.50
5% Trk. Adm.-Anl.	101.10	101.10	Laurahütte	198.—	197.40
4% Ungar. Goldr.	101.75	101.80	Barz. Papierfabr.	194.—	194.—
Can. Eisenb.-Akt.	136.40	135.80	Wechs. a. Lond. kurz	20.435	20.435
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	188.20	188.20	„ „ „ lang	20.275	20.275
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	72.60	72.90	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	122.60	122.60	„ „ „ lang	213.70	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	215.95	216.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	152.—	150.75	Oesterreich. Noten	85 50	85.50
			Russische Noten	216.35	216 40
			Privatdiskont	2¾%	2⅞%

Tendenz. Die Auslassungen in der Generalversammlung des Bochumer Gußstahlvereins über die Aussichten der Eisenindustrie, sowie die Aeußerungen der Harpener Generalversammlung daß unter Beibehaltung der Ausfuhrvergütung eine Kohlenpreisermäßigung ausgeschlossen sei, wirkte stark verstimmend und brachte beträchtliche Kursrückgänge in Industrieaktien hervor. Sonst waren die Schwankungen bei stillem Geschäft wenig belangreich. Von Banken Kreditaktien auf Wien schwächer. Von Bahnen Franzosen nachgebend. Transvaal anziehend. In 2 Börsenstunde stockte das Geschäft theilweise. Zum Schluß machte sich eine kleine Erholung auf dem Industriemarkt geltend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 27. Okt.
Es war im Getreidehandel mit Weizen hier bei fehlender äußerer Anregung heute ganz still, nur durch vereinzelte Deckungen in Oktober wurde den Preisen eine Stütze gewährt, ebenso verdankte Roggen Oktoberdeckungen feste Haltung und kleine Aufbesserung im Werthe. Hafer blieb ohne wesentliche Aenderung bei höchst beschränktem Verkehr. Rüböl auf Oktober festgehalten, auf Mai entgegenkommend angeboten. Einiger Umsatz gelang auch heute zum Preise von 42,70 Mk. in 70er Spiritus loko ohne Faß. Umsatz 5000 Liter.

Standesamt vom 27. Oktober.

Geburten. Dachdecker Bronislaus **Sierakowski**, S. — Steinhauer Otto **Neumann**, T. — Schuhmachergeselle Johann **Czerwinski**, S. — Hauszimmergeselle Hermann **Schustowski**, T. — Arbeiter Hermann **Kanthack**, T. — Heizer Johann Eduard **Kutscher**, T. — Werkführer Otto **Witting**, S. — Bäckergeselle Adolph **Lukowski**, T. — Arbeiter Anton **Wunderlich**, T. — Geschäftsführer Joseph **Rose**, S. — Depot-Vizefeldwebel Albert **Schiemann**, S. — Schuhmachermeister Paul **Nagel**, T. — Hausirer Eugen **Kiebert**, S. — Schneidergeselle Wilhelm **Reinhold**, T. — Fleischermeister Wilhelm **Ortmann**, S. — Schlossergeselle Ferdinand **Kuhn**, S. — Kutscher Johann **Schweda**, S. — Friseur Emil **Herrmann**, S. — Arbeiter Gustav **Nicolaus**, S. — Königlicher Polizei-Assessor und Doktor der Rechte Walter **Plog**, T. — Unehelich: 4 S. 6 T.

Aufgebote: Bauunternehmer Friedrich Emil Robert **Saul** und Friederike **Niko**, beide in Marienburg. — Berittner Gendarm August Friedrich **Eder** in Bilderweitschen und Frida **Wischnack** hier. — Schlossergeselle Adolf **Zimmerman** in Sandweg und Grethe **Tiefenbach** hier. — Steinmetz Johannes **Schwabe** und Bertha **Lisewski** beide hier. — Kaufmann Alfred **Wonnenberg** in Oliva und Hedwig **Schlifski** hier. — Prediger Adam Johann Wilhelm Alexander **Hoese** in Regerteln und Elisabeth **Witting** hier. — Arbeiter Max **Komm** und Elisabeth **Nickel** beide hier. — Arbeiter Anton **Kowalski** in Schöndorf und Catharina **Czarnecka** in Szabda. — Arbeiter Anton **Terkowski** und Maria **Balzer** beide in Soweiden. — Arbeiter Karl **Lange** und Bertha **Stabenau** beide in Sadlinken. — Kutscher Franz **Formella** in Hoch-Kelpin und Martha **Biczkowski**, hier. — Kanzleivorsteher Franz **Jordan** und Margarethe **Neufeld**, beide in Frauenburg. — Cigarrenfabrikant Paul Friedrich **Hecht**, hier, und Anna Catharina **Pompecki** in Frauenburg. — Schmied Valentin **Lobetzki** in Jellentsch und Maria **Metel** in Trzebiatkow. — Arbeiter Thomas **Monschkowski** und Anna **Leschnak**, beide in Schloß Roggenhausen. — Arbeiter Marian **Czichotzki** und Julianna **Kalinowski**, beide in Koerberrode.

Heirathen. Eisenbahn-Bureauassistent Johann **Block** und Grethe **Gürgens**. — Friseur Richard **Arends** und Elfriede **Pich**. — Schlosser Otto **Nickel** und Anna Susanna **Kappus**. — Arbeiter Franz **Libotzki** und Anna **Schmidt**. — Arbeiter Johann **Kirchner** und Luise Juliana **Flisikowski**. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Schneidermeister Johann Friedrich **Weimer**, fast 71 J. — S. des Maurergesellen Otto **Scheibe**, 12 W. — S. des Fleischermeisters Karl **Schultz**, 3 J. — S. des Arbeiters Alexander **Kuklau**, 26 Tage. — T. des Arbeiters Eduard **Dautert**, 4 M. — Wittwe Rahel **Teitelbaum** geb. Kamnitzer, 50 J. 7 M. — S. des Schlossergesellen Johann **Hagemann**, 8 M. — S. des Töpfergesellen August **Rosenowski**, 1 J. 1 M. — Rentier Heinrich **Hannemann** 72 J. 10 M. — Küster a. D. Joachim Friedrich Reinhard **Ohl**, 69 J. 2 M. — T. des Kartonagen-Zuschneiders Johann **Packheiser**, 5 J. 8 M. — S. des Arbeiters Johann **Labudda**, 5 M. — Aufwärterin Johanna **Kratzki**, 33 J. — Frau Charlotte **Wiedemann** geb. Löffke, fast 63 J. — Knecht Ludwig **Wegner**, 57 J. — Wittwe Wilhelmine **Witthold** geb. Scheirowski, 65 J. 5 M. — Unehelich: 1 S. 2 T. und 1 S. todtgeb.

Neufahrwasser, 27. Oktober.

Angekommen: „A. W. Kafemann," SD., Kapt. Düring, von Lulea mit Eisenerz.

Einlager Schleuse vom 25. Oktober.

Stromab: 1 Kahn mit kief. Brettern. D. „Margarete", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern, an v. Riesen, D. „Montwy", Kapt. Marowski, von Bromberg mit div. Gütern, an B. D.-Ges., Johannes Krüger, von Neumünsterberg mit 21 To. Raps, an Zimmermann, Josef Krüger, von Bromberg mit 45 To. Roggen, an B. D.-Ges. sämmtlich in Danzig. Friedrich Klaus, von Amsee mit 146 To., Jacob Nickel, von Pakosch mit 125 To. Adolf Krause, von Karlshof mit 252 To., Bolesl. Gorski, von Montwy mit 131 To. Zucker; sämmtlich an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 1 Kahn mit Gütern, 3 Tankschiffe mit Petroleum. D. „Osterode", Kapt. Mull, von Danzig mit div. Gütern an Schifffahrts-Gesellschaft, Osterode. D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen, Elbing.

Einlager Schleuse, 26. Oktober.

Stromab: 1 Kahn mit kiefernen Brettern und Balken. D. „Verein", Kapt. Koch, von Danzig mit 40 To. Roggen, 10 To. Weizen und div. Gütern an Emil Berenz, D. „Thorn", Kapt. Witt, von Thorn mit 10 To. Roggen und div. Gütern Joh. Ick, Leonhard Kraskowski, von Schönbaum mit 65 To. Raps und 10 To. Weizen, an Raiffeisen, Emil Schütz, von Thorn mit 25 To. Raps und 5 To. Weizen, an D. H. Doering, sämmtlich Danzig. Stanisl. Demski, von Thorn mit 102 To. Gerste, an R. Groß, Neufahrwasser. W. Zimmermann von Hinterthor mit 20 To. Raps an H. Strobbe, Danzig. F. Zimmermann von Küchwerder mit 7½ To. Weizen und 23 To. Raps an R. Sartorius, Danzig. J. Schillkowski von Tiegenhof mit 24 To. Raps C. H. Döring-Danzig. Josef Kreß mit 200, Herm. Schulz mit 148, Paul Ulawski mit 102 von Warschau, Gottfr. Droese und Herm. Conrad mit je 50 von Hirschfeld, Joh. Andres mit 32,5 von Neuteich, Carl Weber mit 126 To. Zucker von Carlhof an Wieler u. Hardtmann-Neufahrwasser. P. Rutkowski von Thorn mit 100 To. Mehl an Joh. Ick-Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Gütern. Von Danzig mit div. Gütern D. „Schwan", Kpt. Miethner, an Meyhöfer-Königsberg, D. „Maria", Kpt. Gnoycke, an A. Müller-Königsberg, D. „Tiegenhof", Kpt. Haske, an A. Zedler-Elbing, D. „Margarete" Kpt. Janzen, an v. Riesen-Elbing, D. „Brahe", Kpt. Jeschke, an Lublinski-Graudenz, D. „Neptun", Kpt. Rochlitz, an Ronnenberg-Graudenz, D. „Alice", Kpt. Hemmerling, an Rud. Asch-Thorn.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Fürstenbesuch in Amerika.

Washington, 27. Okt. (Privat-Tel.) Wie General Corbin bei seiner Rückkehr von England nach den Vereinigten Staaten einem Vertreter des Bureau Laffan bei einer Unterredung mittheilte, entsendet König Edward den Prinzen von Wales als seinen persönlichen Vertreter zur Eröffnung der amerikanischen Weltausstellung in St. Louis, wobei wahrscheinlich auch der deutsche Kronprinz anwesend sein werde. Wie General Corbin mittheilt, wohnt Prinz Heinrich in Begleitung des Feldmarschalls Graf Waldersee der im Mai nächsten Jahres stattfindenden Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington bei. General Corbin, der bekanntlich wegen seiner angeblichen Kritik der deutschen Kaisermanöver viel genannt wurde, bezeichnet die ihm zugeschriebenen Aeußerungen als unwahr. Er sprach sich über die deutsche Armee in rühmenden Ausdrücken aus und bezeichnete sie als die beste Kampfmaschine der Welt.

Chamberlain geht nach Südafrika.

London, 27. Okt. (W. T.-B.) Nach amtlichen Mittheilungen wird Chamberlain im letzten Theile des November Südafrika besuchen um sich über die durch Beendigung des Krieges und die Wandlung der Verhältnisse in den neuen Kolonien geschaffene Sachlage ein klares Bild zu verschaffen. Der Besuch wird sich auf die Kapkolonie, Natal, Oranjekolonie und Transvaal ausdehnen und wird die Rückkehr Anfang März erfolgen. Wie Reuter erfährt, hat der Besuch Chamberlains in Südafrika die volle Billigung des Königs sowie des Premierministers und wird auch von Milner lebhaft begrüßt.

Die Botschaft des Präsidenten.

London, 27. Okt. (W. T.-B.) Wie der „Standart" aus Washington meldet, wird die bevorstehende Botschaft des Präsidenten Roosevelt eine Verstärkung der Offensivkräfte, die jeder nur auftretenden plötzlichen Verwicklung gewachsen ist, empfehlen. Die Botschaft wird außerdem den Plan einer Revision des Zolltarifes durch eine Kommission enthalten, welche Vorschläge zu machen hat, welche Artikel zu ändern sind. Andere Artikel werden dann überhaupt nicht in Erwägung gezogen.

Vulkanausbrüche und Erdstöße.

Guatemala, 27. Okt. (W. T.-B.) Wegen Ascheregens mußte die Stadt Quezaltenango geräumt werden, die Einwohner flohen nach Tottonicapau Ein Ausbruch des Vulkans Santa Maria und anderer Berge wird gemeldet, längere Zeit traten Erdstöße auf und waren ununterbrochene Detonationen, ähnlich dem Donner von Schnellfeuergeschützen zu hören. Die Hauptstadt ist bisher nicht gefährdet.

Waffensendungen nach Irland.

London, 27. Okt. (Privat-Tel.) Infolge der Verfrachtung ungewöhnlich großer Massen von Munition und Waffen nach Irland hat der Polizeipräsident in Birmingham ein Rundschreiben an die dortigen Waffenfabrikanten erlassen, worin er sie darauf aufmerksam macht, daß in mehreren Bezirken Irlands, über welche das Gesetz zur Aufrechterhaltung des Friedens verhängt ist, der Besitz von Waffen und Munition ohne amtliche Ermächtigung verboten ist. Alle Frachtsendungen, die Waffen und Munition enthalten, müssen entsprechende Aufschrift tragen und ferner muß den Zollbeamten des Bezirks, wohin die Sendung geht, Mittheilung über die Fracht gemacht werden.

Wegen Preßvergehens gefesselt!

Breslau, 27. Okt. Das „Oberschlesische Tageblatt" bestätigt die Nachricht, daß der Redakteur Hoffmann mit einem Zuchthäusler zusammen gefesselt transportirt wurde. Hoffmann habe den Beamten darauf aufmerksam gemacht, daß er nur wegen Preßvergehens verhaftet sei und seine Strafe nur wenige Tage beträgt, ein Fluchtversuch also ausgeschlossen sei. Darauf habe der Beamte gemeint, es werde Hoffmann noch öfters passieren, daß er gefesselt werden müßte.

Unangenehme Vorfälle.

London, 27. Okt. (Privat-Tel.) Das englische Militärwochenblatt berichtet von unangenehmen Vorgängen, die sich kürzlich Nachts in Gegenwart von Gästen in der Offiziersmesse eines indischen Elite-Kavallerie-Regiments ereigneten. Infolge der Vorfälle, über die nähere Mittheilungen nicht gemacht werden, wurde eine Anzahl Offiziere in Arrest gesetzt.

Explosion.

Livorno, 27. Okt. (W. T.-B.) In der Nähe des Seminars explodirte eine Dynamitbombe. Ein Kind wurde getödtet, ein zweites schwer verwundet.

Falschmünzerbande.

Barcelona, 27. Okt. (W. T.-B.) Die Polizei verhaftete hier eine Falschmünzerbande, welche französisches Geld anfertigte, man glaubt, daß die Falschmünzerbande Niederlagen in verschiedenen Hauptstädten Europas besitzt.

Berlin, 27 Okt. (W. T.-B.) Die in der Freitagnummer des „Vorwärts" enthaltene und in einem Theil der Tagespresse aufgenommene Mittheilung, daß die im Februar d. J. angeordnete Ausweisung des russischen Staatsangehörigen Musikschriftstellers Colla Bernstein aus Preußen in Folge eines Gesuches hiesiger Musikkritiker erfolgt sei, wird als gänzlich unwahr bezeichnet, ein solches Gesuch ist niemals beim Polizei-Präsidium eingegangen.

Berlin, 27. Okt. Sarah Bernhardt kam gestern von Kopenhagen in Berlin an und nahm am Abend noch an einem Bankett theil, welches der Berliner Presse-Klub der Künstlerin zu Ehren gegeben hatte.

Essen a. Rh., 27. Okt. (W. T.-B.) Die Direktion des Kohlensyndikats hat nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" beschlossen, eine Produktionseinschränkung von 19 Proz. im November gegen 27 Proz. im Oktober in Aussicht zu nehmen. Der formelle Beschluß soll in der nächsten Monatsversammlung gefaßt werden.

Bern, 27. Oktbr. (W. T.-B.) Bei der heutigen Gesammterneuerung des Nationalrathes, dessen Mitgliederzahl infolge der Vermehrung der Bevölkerung von 147 auf 167 steigt, wurde die stark radikale demokratische Mehrheit bestätigt. Die noch vorzunehmenden Stichwahlen können an dem Ergebniß nichts ändern. Die Sozialdemokraten sind um 2—3 Mandate gestärkt und dürften etwa 8 Mandate haben.

Paris, 27. Okt. Die Stadtbehörde hat beschlossen, zum Zwecke der Instandsetzung der Pariser Hospitäler eine Lotterie zu veranstalten, nachdem eine zum gleichen Zwecke beabsichtigte Anleihe von 84 Millionen Franks abgelehnt wurde.

Rom, 27. Okt. Alle Nachrichten von Reisen des Königs oder von der Ankunft des Zaren werden im Quirinal als haltlose Kombinationen bezeichnet. Mit Rücksicht auf den Zustand der Königin werden weder Empfänge noch Reisen in diesem Jahre stattfinden.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: J. B. G. Fuchs; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Das 50-jährige Jubelfest des Danziger Männergesang-Vereins „Sängerbund".

Die eigentliche Jubelfeier des Männergesang-Vereins „Sängerbund" fand, nachdem der Verein schon am Mittwoch vor einem großen Auditorium in einem Jubiläums-Konzerte Proben seines hervorragenden Könnens abgelegt hatte, am Sonnabend im Friedrich Wilhelm-Schützenhause statt. Der große Saal hatte zur Feier des Tages reichen Festschmuck angelegt. Außer zahlreichen geschmackvollen Pflanzendekorationen schmückten die Banner der hiesigen an dem Jubelfeste theilnehmenden Gesangvereine den Saal, und von den Bogenbrüstungen herab grüßten Sängersprüche die Gäste. Um 1 Uhr versammelte sich eine illustre Schaar von Gästen in dem Saale. Vertreter aller Behörden waren erschienen, so bemerkten wir u. A. Herrn Oberregierungsrath Fornet als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten, Herrn Platzmajor Hauptmann von der Oelsnitz als Vertreter des Herrn Festungskommandanten, Herrn Stadtschulrath Dr. Damus als Vertreter des Magistrats, Herrn Direktor Dr. Scherler als Vertreter des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Sängerbundes und den Vorsitzenden des Provinzial-Sängerbundes Herrn Rechtsanwalt Neiß-Tilsit. Ein lieblicher Damenflor hielt die Logen besetzt.

Nachdem der „Festgruß", Chor mit Orchester von Meyer-Olbersleben, verklungen war, begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Provinzialsteuersekretär Saager in herzlichen Worten die Gäste, insbesondere die Vertreter der Behörden, entbot ihnen einen herzinnigen Festgruß und sprach den Wunsch aus, daß reine, ungetrübte Freude an dem Jubeltag herrschen möge. Vor 50 Jahren, so fuhr Redner fort, wurde der „Sängerbund" als junger Eichbaum gepflanzt. Viele Stürme sind über ihn hinweggegangen, sie haben ihn aber nicht weggerissen, sondern seine Wurzeln gekräftigt, so daß er heute seine Aeste weithin ausstreckt. Alle Zeit hat der Verein sich die Pflege des deutschen Männergesanges zur hehrsten Aufgabe gemacht und welch' treuer Begleiter das deutsche Lied in allen Lebenslagen, in Leid und Freude ist, ist Allen bekannt. Wenn er heute die große Festversammlung vor sich sehe, dann dränge sich ihm die Frage auf, was werden die nächsten 50 Jahre bringen? Eine Antwort hierauf giebt der Goethe in seinen schönen Worten:

„Liegt dir Gestern klar und offen,
Wirkst Du heute kräftig, frei,
Kannst auch auf ein Morgen hoffen
Das nicht minder glücklich sei."

Bei einem Rückblick auf die verflossenen 50 Jahre stoße man auch auf Namen von Männern, die sich um den Verein und die Pflege des Männergesanges große Verdienste erworben haben. Da sei zuerst zu nennen Herr W. Brandstäter, der so eigentlich den Männergesang in Danzig eingeführt hat. Weiter seien es Namen, wie Frühling, Scholz, Mäklenburg, Durand, Buschow, von Münchow, Kuckein und Banselow, die den Verein unvergeßlich bleiben werden und denen der Verein zu steter Dankbarkeit verpflichtet ist. Er habe dieselbe dadurch bezeugt, daß er die ihm hinterlassenen Aufgaben im Verein auf's getreulichste übernommen hat. So solle es für alle Zeiten bleiben. Der Verein wird immer weiter das deutsche Lied pflegen und mit ihm schirmen und schützen das deutsche Land, damit der Kaiser von den Sängern sagen kann, daß sind meine besten Unterthanen gewesen. Frei von allen Sonderinteressen wird der Verein das deutsche Lied pflegen, getreu nach dem Dichter wort:

„Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnet.
Das Lied, das aus der Kehle klingt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet."

Nach diesen Worten begrüßte er noch einmal herzlich die erschienenen Gäste, denen der stattliche Chor ein kräftiges „Grüß Gott" sang.

Nach dem „Gelöbniß" von Flemming vollzog der Vertreter des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Sängerbundes Herr Direktor Dr. Scherler die Weihe der erneuten Fahne. Als die Herrlichkeit des Deutschen Reiches in Trümmer gegangen war, so führte der Redner in seiner zündenden Weiherede aus, da waren es die Sangesbrüder, die den neuen Frühling, der kommen sollte, heraufgesungen haben, und wenn auch noch der Winterfrost ihre Bestrebungen schädigte, so haben sie ihn doch besiegt. Zu jener Zeit haben sich in Danzig Sänger zusammengefunden, die ihre Herzensfreude in Liedern austönen ließen, und von daher stammt auch der „Sängerbund", der schon damals von Herbst und Liebe gesungen und dem Deutschthum sich widmete. Große Ehren hat er gesehen, den Männergesang zu beleben und in Anerkennung dessen sei er heute berufen, mit der Weihe der Fahne zu betrauen. Schon so miniatur war die große Fahne, die seine Schuldigkeit gethan, sei er heute in der Lage, dieses Jubelfest zu begehen. Nun sei dem Verein von seinen Gönnern diese neue Fahne geschenkt worden, er könne nur wünschen, daß sie alle Zeiten hoch zu halten und weiter zu pflegen, da sie als Zeichen gelobt worden. Wenn dieses geschehe, dann hat die heutige Weihefeier erst seine rechte Bedeutung. Es ist ein heiliger Vorsatz des Vereins gewesen, nicht von Künstlerhand unter Mitwirkung von Frauen und Jungfrauen wieder neu erstehen zu lassen. Wenn der Verein zu seiner alten Fahne und seinen Idealen treu bleibe, dann werde er blühen und gedeihen und seine Mitglieder werden wieder Sänger bleiben, die treu dem Vaterland dienen. In dieser feierlichen Stunde, die ihn mit dem Verein zusammengebunden habe, so schloß Redner seine Weiherede, „wollen wir wieder das alte Gelöbniß erneuern":

„Treue dem Vaterland mit Herz und Hand".

Bei diesen Worten fiel die Hülle und in neuer Pracht und Herrlichkeit entfaltete zeigte sich die Vereinsfahne. Sie ist nach einem Entwurfe des technischen Inspektors im Königlichen Kunstgewerbemuseum in Berlin Herrn Karl, in der hiesigen Kunststickerei von Fr. A. Bonk neu wieder hergestellt.

Nach dem „Weihegesange" von Abt machte Herr Saager Mittheilung von verschiedenen Ehrungen, die der Verein zu seinem Jubelfest beschlossen hat. Zunächst verkündete er die Ernennung des Herrn Direktor Dr. Scherler zum Ehrenmitgliede des Vereins in Anbetracht seiner Verdienste um die Pflege des Männergesanges und guter Beziehungen der einzelnen Vereine untereinander und überreichte ihm eine hierüber angefertigte künstlerische Urkunde. Nach herzlichen Dankesworten des Herrn Dr. Scherler für die ihm so unerwartet gekommene Ehrung, verkündete Herr Saager weiter die Ernennung des Herrn Museumsinspektors Karl zum Ehrenmitgliede, in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein und überreichte ihm ebenfalls eine Ehrenurkunde. Schließlich trug der Verein noch eine alte Schuld ab, indem er Herrn Königlichen Musikdirektor Franz Joetze, der im Jahre 1870 als Dirigent des „Sängerbund" zu dessen Ehrenmitgliede ernannt war, eine hierüber ausgefertigte Ehrenurkunde überreichte. Nachdem die drei Ehrenmitglieder mit einem dreifachen kräftigen „Grüß Gott" begrüßt waren, verkündete Herr Saager weiter, daß der Verein sich zu seinem Jubelfeste neue Mitgliederabzeichen beschafft habe. Um nun das älteste Mitglied des Vereins, Herrn v. Kolkow — derselbe gehört dem Verein seit 1856 als aktiver Sänger an — und den verdienten Vereinsdirigenten Herrn G. Haupt zu ehren, hat der Verein für diese beiden Herren die neuen Abzeichen vergolden lassen. Mit herzlicher Beglückwünschung überreichte Herr Saager diese Auszeichnungen und war nicht wenig überrascht, als ihm, dem vielbewährten Leiter des Vereins, von den Mitgliedern eine gleiche Auszeichnung überreicht wurde.

In langer Reihe übermittelten jetzt die Vertreter der Behörden und die Deputationen der verschiedenen Vereine dem Jubelverein ihre Glückwünsche. Als erster betrat Herr Oberregierungsrath Fornet das Podium und sprach in Worten ehrenvollster Anerkennung die Glückwünsche der Regierung aus. Ein erhebender, äußerst feierlicher Moment war es, als er die überraschende Mittheilung machte, daß der Kaiser dem Jubelverein in Anerkennung seiner Verdienste um die Pflege des deutschen Liedes die goldene Königsmedaille verliehen hat und diese Auszeichnung mit Ausdrücken der Freude überreichte. Völlig überrascht durch diese Allerhöchste Auszeichnung, die bisher nur in ganz seltenen Fällen geschehen ist, dankte Herr Saager in kurzen Worten und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus und begeistert stimmten Alle in die Nationalhymne ein, die in mächtigen Akkorden den weiten Saal durchbrauste.

Die Medaille ruht in einem Etui mit rothem Sammet ausgeschlagen, und zeigt auf der Vorderseite das Medaillonporträt Kaiser Wilhelm II. mit der Aufschrift: „Wilhelm, D. K., König von Preußen", auf der Rückseite den Preußenaar im Wappenschild, umgeben von der Kette des Schwarzen Adler-Ordens und darunter auch den Wahlspruch dieses Ordens: „Suum cuique".

Die Glückwünsche des Magistrats übermittelte Herr Stadtschulrath Dr. Damus, der als Erster auch dem Verein zu der ihm gewordenen Allerhöchsten Auszeichnung gratulirte. Fahnennägel überreichten mit herzlichen Glückwunschworten Herr Rechtsanwalt Neiß-Tilsit im Auftrage des Preußischen Provinzial-Sängerbundes und Deputationen des Lehrer-Gesang-Vereins, des Hesse'schen Männergesang-Vereins, des Männergesang-Vereins „Sängerkreis", der Liedertafel „Marienburg", des Männergesang-Vereins „Libertas", des Männergesang-Vereins „Concordia"-Neustadt, des Gesang-Vereins der Bäcker-Innung und des Danziger Männergesang-Vereins „Melodia". Der Danziger Männergesang-Verein ließ durch seinen Vorsitzenden Herrn Dr. Schustehrus und seinen Dirigenten Herrn Kapellmeister Frank einen prächtigen silbernen Pokal überreichen, während der Männergesang-Verein Dirschau ein werthvolles Trinkhorn zum Geschenk machte, das Herr Fabrikbesitzer Kelch überreichte. Eine besondere Ueberraschung für den Verein hatte auch noch dessen neues Ehrenmitglied Herr Karl. Derselbe ist uns Danzigern nicht unbekannt. In seinen herrlichen Schnitzarbeiten, die der Kaiser als Geschenk dem 1. Leibhusaren-Regiment für dessen Offizier-Kasino überwiesen hat, haben wir ihn als einen hervorragenden Künstler kennen gelernt und gerade seiner Kunst hat er seine Berufung an das Kunstgewerbe-Museum in Berlin zu verdanken. Aus alter Anhänglichkeit an den „Sängerbund" hat er aus dem Holz einer nahezu 1000jährigen Eibe, die in Berlin im Garten des Bundesraths steht, einen herrlichen Taktstock für den Dirigenten des Vereins geschnitzt und mit seinem reichen Goldschmuck dürfte der Taktstock wohl einer der werthvollsten heute existirenden Dirigentenstäbe sein. Eichenranken zeigen sich um den ganzen Taktstock, der oben mit einer großen goldenen Lyra mit der Zahl 50 geschmückt ist. Die weiteren Goldeinfassungen tragen außen den Zahlen 1852 und 1902 noch die Namen Frühling, Durand und Saagen, Haupt, der ersten Vorsitzenden und der ersten Dirigenten, und eine entsprechende Widmung. Der werthvolle Taktstock ruht in einem mit grünem Atlas ausgeschlagenen Etui, in dessen Deckel eine Urkunde über die Schenkung eingelassen ist. Als Herr Saager den Wortlaut dieser Urkunde verlas und an den Passus gelangte, in dem bestimmt wird, daß der Taktstock bei einer Auflösung des Vereins in den Besitz des Westpreußischen Provinzial-Museums übergehen soll, da ertönte von allen Seiten ein lautes „Niemals, da kann das Provinzial-Museum aber noch lange warten".

Nachdem Herr Saager allen Gebern in herzlichen Worten gedankt hatt, wurde er selbst noch Gegenstand verschiedener Ehrungen. Herr Borschke überreichte ihm im Namen des Vereins in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um denselben einen silbernen Pokal und Herr Glombowski im Namen der Theilnehmer an dem Sängerfeste in Graz eine mit lorberumkränzte photographische Aufnahme derselben.

Hiermit endete die Weihefeier, die Herr Photograph Welti in einer Blitzlichtaufnahme festgehalten hat, indeß begann an der reich mit Silber nnd Blumen geschmückten Tafel das Festmahl, das der bewährten Küche des Herrn O. Zerbe wieder alle Ehre machte. Nach dem ersten Gange und nach Absingen des Kaiserliedes brachte Herr Oberregierungsrath Fornet das Kaiserhoch aus. Anknüpfend an die Allerhöchste Auszeichnung, die der Kaiser dem Verein zu seinem Jubelfeste verliehen, wies Redner darauf hin, wie gerade speziell wir Westpreußen allen Anlaß haben, unserm Kaiser, der durch seine häufigen Besuche hier fast schon Einer der Unsern geworden ist, dankbar zu sein. Immer wieder hat der Kaiser Gnadenbeweise für unser Westpreußen gehabt und auch in ganz jüngster Zeit ist wieder ein solcher ergangen, indem der Kaiser brechend mit allen Traditionen und Gebräuchen an die Spitze unserer Provinz einen Mann direkt aus Danzig berufen hat, der durch seine langjährige Thätigkeit mit Westpreußen wie verwachsen ist und dem wir alle vollstes Vertrauen und Zuversicht entgegenbringen. Das Hoch auf den Kaiser fand jubelnden Widerhall und folgendes Danktelegramm wurde unter einmüthiger Zustimmung Aller an den Kaiser abgesandt:

An des Kaisers und Königs Majestät.

Eure Majestät bittet der Männer-Gesang-Verein „Sängerbund" Danzig ehrfurchtsvoll, für die aus Anlaß seines fünfzigjährigen Jubiläums ihm huldvollst verliehene goldene Königsmedaille seinen allerunterthänigsten Dank und die Versicherung unwandelbarer Treue allergnädigst entgegennehmen zu wollen.

Saager, Vorsitzender. Haupt, Dirigent.

Noch eine Anzahl Reden würzte das Mahl, doch würde es zu weit führen, hier auf alle näher einzugehen. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Ober-Grenz-Kontroleur Tschache begrüßte die Gäste, den Dank derselben quittirte Herr Direktor Dr. Scherler mit einem Hoch auf den „Sängerbund". Ein gleiches Hoch brachte der Vorsitzende des Preußischen Provinzial-Sängerbundes Herr Rechtsanwalt Neiß-Tilsit aus, welches Herr Saager mit einem Hoch auf den Provinzial-Sängerbund und dessen Vorsitzenden erwiderte. Den Toast auf die Stadt D nzig brachte Herr Borschke aus. Im Namen derselben erwiderte Herr Stadtschulrath Dr. Damus mit einem Hoch auf die Sängervereine Danzigs und der Ostmark. Während Herr Provinzial-Steuersekretär Wolkowski sein Glas den Frauen weihte, galt das Hoch des Herrn Erdmann den Passiven. Im Auftrage der Letzteren dankte Herr F. H. Wolff-Silberhammer mit einem Hoch auf den Vorstand des „Sängerbund". Während des Mahles erfreute der stattliche Männerchor des Vereins durch verschiedene Liedervorträge, ebenso auch das bekannte Quartett des Vereins, bestehend aus den Herren G. und W. Schilling, Thiel und Lange und die Solisten des Vereins, die Herren Vorhauer und Schmidt (Bariton) und Winckler und Lange (Tenor). Alle gesanglichen Darbietungen fanden vollste Anerkennung und reichsten Beifall. Eine Anzahl Glückwunsch-Schreiben und Telegramme waren eingelaufen und wurden von Herrn Saager bekannt gegeben. Herr Oberpräsident Delbrück bedauerte durch seine Reise nach Berlin am Erscheinen verhindert zu sein, gratulirte ihn zu seinem Ehrentage und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein immer seinen Idealen treu bleiben und somit eine Schutzwehr für die Ostmark sein werde. Für das herzliche Schreiben wurde unsern Oberpräsidenten mit einem kräftigen „Grüß Gott" gedankt. Weiter hatten u. a. Schreiben abgesandt die Herren Regierungspräsident v. Holwede, General v. Mackensen, Bürgermeister Trampe und Polizeipräsident Wessel. Telegramme waren aus allen möglichen Städten eingegangen. Kurz vor Schluß der Tafel gab der Männergesangverein Dirschau, der in einer Stärke von ca. 40 Mann an dem Feste theilnahm, noch mehrere Lieder zum Besten und zeigte damit, daß auch bei ihm in Dirschau das deutsche Lied eine gar herrliche Pflanzstätte gefunden hat. Großer Beifall folgte dem Gesange und in das von Herrn Saager auf die Dirschauer ausgebrachte Hoch stimmten Alle in herzlicher Freude ein. Inzwischen war auch schon ein von Herrn Photographen Welti angefertigtes Bild von der Fahnenweihe eingegangen und fand wegen seiner guten Ausführung und wegen der schnellen Herstellung allgemeine Bewunderung.

Bald nach 10 Uhr trat die Fidelitas in ihre Rechte. Rundgesänge, humoristische Vorträge, bei denen sich die Herren Simon und Selke besonders hervorthaten, wechselten mit Ansprachen und einer Aufführung der großen romantischen Oper „Des Sängers Fluch" ab und hielten die Festtheilnehmer noch lange bis nach Mitternacht in schönster Harmonie beisammen. Allen Festtheilnehmern wird das herrliche Fest noch lange in Erinnerung bleiben. Dem Männergesangverein „Sängerbund" aber ein kräftiges „Grüß Gott" für seine nächsten 50 Jahre.

Einen Akt der Pietät vollzog der Verein am Sonnabend Vormittag, indem er am Grabe seines am 14. September 1864 verstorbenen Ehrendirigenten Herrn Schulz auf dem Trinitatis-Kirchhofe einen prächtigen Kranz niederlegen ließ. Seiner Zeit hat der Verein dem Verstorbenen auch ein Grab-Denkmal gesetzt.

Gestern Vormittag fand im Gesellschaftshause, in dem der Verein schon seit 30 Jahren seine Uebungsstunden abhält, ein Frühschoppen statt, an dem sich zahlreiche Festtheilnehmer, auch die Auswärtigen, betheiligten. Auch hier fehlte es nicht an nöthigen Ansprachen und Rundgesängen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 25. Oktober.

Eine Neunzehnjährige als Vatermörderin.

Aus der Vernehmung der zwölfjährigen Clara Gurski ist noch Folgendes hervorzuheben: Als sie am Abend des 12. nach Hause kam, lag, wie sie sagt, der Vater schon im Bett, während Ludovika in der Küche saß und meinte: sie wolle noch nicht schlafen gehen, sie habe noch etwas vor. Clara legte sich ins Bett und wachte erst am andern Morgen auf. Der Vater verlangte zu trinken und als sie ihm Milch brachte, sah sie, daß er blutüberströmt war. Er röchelte und sagte, daß Ludovika ihn mit der Axt geschlagen habe. Dann verlangte er nach dem Pfarrer und dem Arzt. Davon, daß die Angeklagte die That vorher beschlossen hat, zeugt auch der Umstand, daß sie sich, als die kleine Clara schon im Bette lag, noch einmal in die Stube begab und nachsah ob alles schlief. Die Schwester, welche noch nicht eingeschlafen war, bekundet dies. Gleich darauf muß die Angeklagte die That begangen haben. Der Hieb mit der breiten Axt schlug die Weichtheile des Halses zu einem Theil durch. Luft- und Speiseröhre wurden geöffnet, und zwar so, daß der Verwundete nach und nach ersticken mußte. Gleichfalls war die Schlagader etwas verletzt.

In dem Bette des Gemordeten schlief außer ihm noch eine zweijährige Schwester der Angeklagten.

Da auf eine große Anzahl der Zeugen verzichtet wurde, konnte das Urtheil früher als erwartet gesprochen werden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach Totschlag am Vater und der Staatsanwalt beantragte eine zwölfjährige Zuchthausstrafe. Das Gericht erkannte jedoch nur auf die niedrigste Strafe, **10 Jahre Zuchthaus**, und zwar mit Rücksicht auf die Jugend der Angeklagten und die schlechten Verhältnisse die in dem Gurski'schen Hause geherrscht haben.

Den Antrag sowohl wie des Urtheil nahm die Angeklagte mit demselben Gleichmuth entgegen, mit welchem sie den Verhandlungen beigewohnt hatte. —

Unwillkürlich sucht man nach einem genügenden Motiv, welches ein fleißiges, unbescholtenes, neunzehnjähriges Mädchen zur Totschlägerin an ihrem Vater werden ließ und so stark ist, daß selbst nachher keine Reue über die furchtbare That sich geltend macht. Man hat sie in die Irrenanstalt zu Neustadt gebracht, um sie auf ihren Geisteszustand hin zu beobachten. Aber es ergab sich nicht der geringste Anhalt dafür, daß die Angeklagte irgend wie geistig defekt sei. Sie hat vielmehr durch den Verkehr mit den Wärtern, wie durch ihre zahlreichen Schriftstücke, die sie während der Voruntersuchung an das Gericht richtete, bewiesen, daß sie ein völlig klarer Kopf, vielleicht mit einem Stich in das Außergewöhnliche sei, d. h. Gedanken hatte wie sie unbegabte Bauernmädchen für gewöhnlich nicht zu haben pflegen. Das zeigt sich auch nicht nur bei ihrer Vernehmung, sondern besonders bei der Vernehmung ihrer Mutter, einer kleinen zierlichen Frau, die als einzige der sämmtlichen Zeugen tadellos hochdeutsch spricht. Diese bei Mutter und Tochter hervortretende Ueberlegenheit hat sich dann auch besonders dem alten Gurski gegenüber geltend gemacht, der als Trunkenbold und gewaltthätiger Mensch mit den Prügeln, mit denen er Frau und Tochter bedachte, gerade das Gegentheil erzielte von dem was er erreichen wollte: nicht Gehorsam, sondern Trotz und Haß. Dieses Gefühl mußte sich all die Jahre hindurch naturgemäß steigern und als das Mädchen eines Abends dann, nach einer schweren Mißhandlung, dem Betrunkenen, der systematisch alles Gefühl der Kindlichkeit in ihr ertödtet hatte, einen Hieb mit der Axt versetzte, so mag diese That ihr als eine solche der Verzweiflung erschienen sein. Davon, daß ein starkes Muß ihr den Gedanken zur That eingab, zeugt auch ihr Verhalten in der Verhandlung. Nicht die leiseste Spur von Reue, und wenn sich wirklich einmal etwas davon zeigte, so sah man es ihr an, daß sie nicht des Vaters wegen war, sondern nur darüber, daß sie sich selbst in eine Lage, wie die jetzige, versetzt hat. Sie glaubt offenbar noch jetzt daran, daß sie die That verüben mußte und würde vielleicht dasselbe noch einmal vollführen, wenn sie sich nicht vor den Folgen fürchtete. So stellt sich in jeder Beziehung der Fall als ein außergewöhnlicher dar.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 25. Oktober.

Angekommen: „Elfie," SD., Kapt. Boese, von Methil mit Kohlen. „Nina," Kapt. Mörk, von Kratzwieck mit Roheisen. „Femern," Kapt. Björjeson, von Nordköping leer. „Lotte," SD., Kapt. Witt, von Rotterdam mit Gütern. „Herkules," SD., Kapt. Belitz, von Blyth mit Kohlen.

Gesegelt: „Sexta," SD., Kapt. Hansen, nach Flensburg mit Gütern. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Gedania," SD., Kapt. Vanselow, nach London mit Holz. „Bernhard," SD., Kapt. Arp, nach Hamburg mit Gütern. „Franz," SD., Kapt. Kirchner, nach Hamburg mit Gütern. „Svanen," Kapt. Jensen, nach Rudkjöbing mit Getreide. „Adele," Kapt. Rasmussen, nach Korsör mit Oelkuchen. „William," SD., Kapt. Aberg, nach Nykjöbing mit Getreide. „Echo," SD., Kapt. Wilke, nach London mit Holz. „Vineta," SD., Kapt. Hermann, nach Kiel, schleppend: „America," Kapt. Gerhard, nach Kiel leer.

Neufahrwasser, 26. Oktober.

Angekommen: „Stralsund," SD., Kapt. Thorbjörnsen, von Gothenburg mit Gütern. „Freia," Kapt. Bech, von Stettin mit Kohlen. „Prima," Kapt. Faeck, von Drontheim mit Schwefelkies.

Gesegelt: „Dina," Kapt. Gustafsson, nach Stockholm mit Rübenschnitzeln. „Bockum," SD., Kapt. Borstelmann, nach Brunsbüttel, schleppend: „Unterweser 4," Kapt. Dieckmann, nach Hernö mit Holz.

Handel und Industrie.

New-York, 25. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	24./10.	25./10.		24./10.	25./10.
Can. Pacific-Actien	—	—	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	—	per Oktober	—	—
„ „ Preferr.	—	—	per November	—	—
Petroleum refined	—	—	per Februar	—	—
do. standart white	—	—	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	—	per Oktober	—	—
			per December	78⅞	78⅛
Zucker Muscovad.	—	—	per Mai	77⅞	77⅞

Chicago, 25 Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	24./10.	25./10.		24./10.	25./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober	--	—	per Oktober	—	—
per December	72¼	72½	per Januar	—	—
per Mai	73⅝	73⅞	Pork per Oktober	—	—

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 26. Okt. Wasserstand 2.85 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladnng	Von	Nach
Heise	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Lindt	do.	do.	do.	do.
Hohensee	do	do.	do.	Aken
Merecki	do.	Krystallzucker	Wloclawek	Danzig
Kähne	do.	do.	do.	do.
Krüger	do.	do.	do	do.
Liedtke	do.	do.	Plock	do.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 27. Okt.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	764,7	—	still	wolkig	3,9
Blacksod	764,9	S	schwach	Regen	10,0
Shields	764,0	N	schwach	bedeckt	9,4
Scilly	766,3	NNW	schwach	wolkig	11,7
Isle d'Aix	766,1	NNW	leicht	bedeckt	11,5
Paris	764,2	SSW	schwach	bedeckt	7,3
Vlissingen	759,9	NW	mäßig	wolkig	10,9
Helder	758,4	NNO	s. leicht	wolkig	9,9
Christiansund	761,0	WSW	mäßig	bedeckt	9,0
Skudesnaes	762,1	ONO	leicht	Regen	7,8
Skagen	762,2	SSO	leicht	Dunst	9,2
Kopenhagen	762,4	SW	s. leicht	Regen	9.0
Karlstad	762,5	SW	leicht	wolkenlos	4,4
Stockholm	763,3	SW	leicht	bedeckt	3,8
Wisby	764,0	—	still	Nebel	4,7
Haparanda	757,1	SW	leicht	wolkig	—8,8
Borkum	759,8	WSW	s. leicht	Dunst	8,4
Keitum	760,6	—	still	bedeckt	8,5
Hamburg	760,6	O	s. leicht	halbbedeckt	6.4
Swinemünde	762,9	SSO	schwach	Dunst	4,8
Rügenwaldermünde	763,9	SO	s. leicht	bedeckt	7.2
Neufahrwasser	764,6	SO	leicht	Dunst	7,1
Memel	765,8	SO	leicht	heiter	1,2
Münster Westf.	759,3	SW	s. leicht	Regen	8,4
Hannover	760,3	—	still	Regen	6,8
Berlin	761,7	SSO	s. leicht	wolkig	3,6
Chemnitz	762,2	S	schwach	halbbedeckt	3,2
Breslau	763,9	SO	leicht	Nebel	1,2
Metz	763,3	SSW	schwach	bedeckt	6,6
Frankfurt (Main)	762,3	SW	schwach	bedeckt	4,0
Karlsruhe	763,1	SW	leicht	bedeckt	5,0
München	764,3	W	mäßig	wolkig	3,4
Holyhead	765,6	NW	schwach	wolkig	10,0
Bodö	755,6	SW	stark	bedeckt	5,8
Riga	—	—	—	—	—

Ein Hochdruckgebiet liegt über Westrußland, eine Depression von unter 760 mm über den Niederlanden. In Deutschland ist das Wetter trübe, die Temperatur durchschnittlich normal.

Meist trübes Wetter mit Regenfällen und nahezu normaler Temperatur ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 27. Okt.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	1	Nchm. Niedrschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	0
Neufahrwasser	1	NachtNiederschl.	Wien	0
Münster	4	NachtNiederschl.	Prag	0
Breslau	0	ziemlich heiter	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	[illegible]
Chemnitz	0	ziemlich heiter	Hermannstadt	—
München	0	meist bewölkt	Triest	0

Konkurs-Ausverkauf Schmiedegasse 4.

Der Ausverkauf des von der Werner'schen Konkursmasse herrührenden

Drogenwaarenlagers

wird zu jedem nur annehmbaren Preise fortgesetzt. Auch ist das Restlager im Ganzen auch getheilt zu verkaufen.
Die Ladeneinrichtung, zu jedem feineren Geschäft passend, ist sehr billig zu verkaufen. (8927b
Verkaufszeit von 8½—12 Uhr Vorm., 2½—6½ Uhr Nachm.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 195, betreffend die Firma **d'Arragon & Cornicelius** in Danzig eingetragen, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf die Kaufleute **Wilhelm Berent** aus Carthaus und **Otto Weihnacht** in Danzig übergegangen ist, welche es unter unveränderter Firma fortführen. Die Gesellschaft hat am 30. September 1902 begonnen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Berent** und **Weihnacht** ausgeschlossen. (15725
Danzig, den 23. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute eingetragen:
a. unter Nr. 914 die Firma „**Heinrich Teute**" in Danzig und als deren Inhaber der Hotelbesitzer **Heinrich Teute** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Hotelbetrieb verbunden mit Weinhandlung.
b. unter Nr. 915 die Firma „**Georg Stricker**" in Gr. Zünder und als deren Inhaber der Apotheker **Georg Stricker** ebenda. Angegebener Geschäftsbetrieb: Apothekergewerbe verbunden mit Drogen-Handlung.
c. unter Nr. 916 die offene Handelsgesellschaft in Firma „**Kindler & Kups**" in Praust. Gesellschafter sind der Kaufmann **Kurt Kindler** und der Gärtner **August Kups**, beide in Praust. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1902 begonnen. Angegebener Geschäftszweig: Saamen- und Getreide-Handlung.
Danzig, den 23. Oktober 1902. (15726
Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Bodenburg**, Inhaber des Hotels „Reichshof" in Danzig, Stadtgraben 9, wird zur Beschlußfassung über den Verkauf der dem Gemeinschuldner gehörigen Grundstücke von Danzig, Außenwerke Blatt 39, Danzig Altstädt. Hintergasse Blatt 4, und Danzig, Altstädt. Hintergasse Blatt 9, eine Gläubigerversammlung auf
den 8. November 1902, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen. (15722
Danzig, den 23. November 1902.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der drei Kaiserlichen Werften an Nutzhölzern (Ahorn, Rothbuchen, Weißbuchen, Eichen, Erlen, Eschen, Gränen, Linden und Rothrüstern) für das Rechnungsjahr 1903 soll am **Montag, den 24. November 1902, Mittags 12 Uhr**, verdungen werden.
Zuschlagsfrist 21 Tage.
Bedingungen und Angebots-Formulare können gegen 1,50 Mark bezogen werden. (15719
Danzig, den 26. Oktober 1902.
Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.
Abtheilung 1.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pflasterarbeiten auf den Stationen Pollnow, Gutzmin und Drawehn der Neubaustrecke Bublitz—Pollnow soll öffentlich vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen können bei dem bauleitenden Beamten, Königlichen Regierungsbaumeister **Ahlmeyer** in Bublitz eingesehen, auch von demselben gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am **Mittwoch, den 5. November d. Js. Vormittags 11 Uhr**, an den Königlichen Regierungsbaumeister **Ahlmeyer** in Bublitz einzureichen.
Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig. (15730

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter Käte mit dem Kaufmann Herrn Bernhard Döring in Danzig beehren sich ergebenst anzuzeigen
Alt Torney-Stettin im Oktober 1902.
Theodor Aeffcke und Frau Marie geb. Germershausen.

Käte Aeffcke
Bernhard Döring
Verlobte.
Alt Torney-Stettin. Danzig.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Vaters, Bruders und Schwiegervaters, des Rentiers **Julius Hybbeneth**, sagen hiermit aufrichtigsten Dank
Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend ¾10 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere innig geliebte, gute treue Mutter
Rahel Teitelbaum
geb. Kamnitzer
im 80. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 27. October 1902
Die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet Dienstag auf dem jüdischen Kirchhofe in Langfuhr statt. Blumenspenden dankend verbeten.

Heute morgen 5½ Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser liebes Söhnchen
Alfred Erich Rosenowski
im Alter von 1 Jahr, 1 Monat. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 27. Okt. 1902.
Die trauernde Mutter
A. Rosenowski
und Tochter.

Nach langem Leiden verschied heute mein lieber Mann, der Innungs-Schneidermeister
Johann Weimer.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
Danzig, 25. Okt. 1902.
Josephine Weimer.

Todes-Anzeige.
Nach kurzem Leiden starb unser lieber Kollege der Schneidermeister
Johann Weimer.
Wir werden den geschätzten Kollegen stets in ehrendem Andenken behalten.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. cr., Nachm. 3½ Uhr von der Leichenhalle des [illegible] statt.
Der Vorstand. [illegible], Wodetzki, Obermeister.

Pachtgesuche

Gutgeh. kleines Restaurant [illegible] zu pachten gesucht. Offerten unter R 578 an die Exp. d. Bl.

Ein gut gehendes
Gasthaus
zu pachten. Offt. erb. Restaur. [illegible], Culm. (8936b

Auctionen

Auktion in Gr. Walddorf Nr. 3 Obertrift.

Mittwoch, den 29. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrags bei dem Mühlenbesitzer Herrn **J. Claassen** wegen vollständiger Geschäftsaufgabe und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen:
3 Schweine, 2 Kleiderschränke, 5 Bettgestelle, 1 Kommode, 2 Sophas, 5 Tische, 1 Bettschirm, 1 Spiegel, 1 Zinkbadewanne, 1 Schleifstein, 1 Rübenschneider, 1 Getreidefuchtel, 1 Drehbank, Drechsler- und Zimmerhandwerkzeug, 1 Kumsthobel, Schlachtgeräthe, 1 Backtrog, 1 zweirädrigen Handwagen, Trittleitern, 2 Karren, Getreidesäcke, etwas Schirrholz, 1 Partie Brennholz sowie sämmtliche Wirthschafts- und Hausgeräthe 2c.
Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab.
Arthur Klau, Auktionator, Danzig,
Fernsprecher 1009. Frauengasse 18. (15723

Auktion

mit Hölzern vom Abbruch des Zirkus Schumann.
Montag, den 3. November 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Danzig am Jakobsthor in der Nähe des Korpsbekleidungsamtes in Folge freiwilligen Auftrages an den Meistbietenden **gegen Baarzahlung** die gesammten Restbestände verkaufen und zwar:
1 große Partie Bretter, Bohlen, Kanthölzer, Sparren, Kreuzhölzer, Rundhölzer 2c.
Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab.
Arthur Klau, Auktionator, Danzig,
Fernsprecher 1009. Frauengasse 18. (15655

In der am **30. Oktober cr.** in **Guteherberge** stattfindenden **Auktion** kommen in Folge freiwilligen Auftrags

4 gute Pferde

im Alter von 7—13 Jahren zum Mitverkauf. (15655
Arthur Klau, Auktionator, Danzig.

Aufträge

zur Abhaltung von Auktionen und Taxen nehme jederzeit entgegen. (8827b
Salmon Weinberg,
Taxator, vereidigter u. bestellter Auktionator.
Sachen aller Art, sowie Nachlässe werden jeden Tag zur Mitversteigerung angenommen Fischmarkt 5, 2 Treppen.

Auktion Paradiesgasse 4.

Mittwoch, 29. Oktober 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (15760
1 Schlafsopha
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Paradiesgasse 4.

Mittwoch, 29. Oktober 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (15761
60 Kisten u. 27/2 Kisten Zigarren
öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Lastadie 25.

Mittwoch, den 29. Oktober, Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst auf dem Gehöfte der Speditionsfirma **Heinrich Hülsen** in einer Streitsache (15773
2 Kisten und 1 Fass Wein
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Janke,
Gerichtsvollzieher.

Auktion Wallgasse 3—5.

Am Mittwoch, den 29. Oktober, Nachm. 3 Uhr, werde ich daselbst im Wege d. Zwangsvollstreckung die dort untergebrachten Gegenstände, als: (15758
1 Partie Beleuchtungsgegenstände, 1 Feldschmiede, Bohrmaschine, 1 Drehbank, 2 Fahrräder
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Paradiesgasse 4.

Mittwoch, 29. Oktober 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (15759
11 Fl. Apfelwein, 2 Fl. Muskatwein, 13 Fl. Rothwein, 9 Fl. Ungarwein, 1 Fl. Cognac
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieh.

Schifffahrt.

SS. „Lina",

Kapitän **Permien**,
ist mit Gütern von Stettin hier eingetroffen und löscht an meinen Speichern „Friede und Einigkeit". Die betreffenden Empfänger wollen sich schleunigst melden bei (15765
Ferdinand Prowe.

Kaufgesuche

Säulenwaage, weiß od. Messing, sowie eine große **Hängelampe** für Schaufenster passd. zu kaufen gesucht. Offerten unt. R 679 Exp. (8932b

Alte Blumentöpfe wrd. gekauft Stadtgraben 5 u. Schießstange 1.

Haare werden stets gekauft 1. Damm 13, Friseurgesch. (8931b

Eine gut erhaltene Matratze u. Keilkissen zu kaufen gesucht. Offerten u. R 651 an die Exped.

Alte Hrn.- u. Damen-Kleid. werd stets gek. Altst. Graben 46, 1 Tr. 8920b

Haare kauft stets **Kleefeld**, Altst. Graben 106. (8926b

W. Stoffe werden gekauft Schüsseldamm 18, Hof, 1 Tr.

Gut erhaltener vierrädriger Handwagen wird zu kaufen gesucht **Julius Goldstein**, Danz., Breitg. 128/29.

Feldsteine von 8 cm an werden zu kaufen gesucht. Offerten unter R 361 an die Expedition. (8721b

Hohe Preise w. gezahlt für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Wäsche pp. Offerten unter R 134 an die Exp. (8465b

Möbel

sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann, Altstädt. Graben 64.** (8035b

Tombank, mindest. 3½ m lg. u. e. Eisschrank, 2th., 1¼-1½ m hoch, z. kauf. ges. Off. u. R 591 Exp. (8825b

Klavierschule zu kaufen gesucht. Off. u. R 626 an die Exped. d. Bl.

Alte Thüren mit und ohne Gerüst werden zu kaufen gesucht **Hopfengasse 54.** (15721

2 Wassermesser zu kauf. gesucht Langgart. 63, p.

Ein gut erhaltener mahagoni **Pfeilerspiegel** zu kauf. ges. Weidengasse 29, pt. (15714

Gasarme werd. für alt zu kaufen gesucht 1. Damm 18, parterre.

1 Gaskr., Gasarme od. sonstige Beleuchtungskörper zu kaufen ges. Off. u. R 633 an d. E. (8888b

Zeitungspapier kauft H. Meysahn, Breitgasse Nr. 134.

Reposit. u. Tomb. f. Kolonialw. zu kauf. gesucht. Off. unt. R 659.

Alte Copirpresse und Geldschrank resp. eiserner Kasten wird zu kaufen gesucht. Off. u. R 673 an die Exp. (8897b

Alte Pelze, Pelzstücke u. Winterüberzieh. w. gek. Breitg. 110 (8905b

Verpachtungen

Der Obst- und Gemüsegarten der Brauerei **Weichselstrasse No. 2** ist zu verpachten. Näheres daselbst. (15651

Brauerei-Ausschank

zum 1. Januar 1903 zu verpachten. Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten mit bisheriger Thätigkeit unter R 480 in der Exp. einr. (8806b

Bäckerei

mit Patent-Kohlenofen, in dicht bevölkerter Gegend Langfuhrs, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in Müggau bei Schidlitz. (15473

Meine Fleischerei, seit 20 J. mit gut. Erf. betr., krankheitsh. sof. zu verp. A. Eschner, Fleischerm., Rambeltsch bei Hohenst., Westpr.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Fast neues, gut verzinsl., städt. **Grundstück** f. 22 500 Mk. b. mäß. Anz. zu verk. Offerten unt. R 639 an die Exp.

Neues Zinshaus bei 3000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offrt. unt. R 620 an die Exped. d. Bl.

2 kleine Häuser, Altstadt, 8%, 3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen Altst. Graben 65, 2. **Burandt.**

Mein Haus bin ich willens, zu verk. Goldschmiedeg. 13. Nh. 1 Tr.

Herrschaftliches Haus,

neu, Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, nebst reichl. Zub., alles vermiethet, in bester vermiethbarster Lage der Rechtstadt, zu verkaufen. Auskunft ertheilt **A. Ruibat,**
Heilige Geistgasse 84.

Vis-à-vis der Schichauwerft

habe 3 neue Häuser, ca. 9% verzinslich, bei 2 bis 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen A. Ruibat, Heilige Geistgasse Nr. 84.

Gr. Haus auf Niederstadt, mit bill. Arbeiterwohn., 9% verz., preisw. zu verk. Off. v. Selbstkäuf. unter R 666 an die Exp. d. Bl.

Wegen Erbschaftsregul. ist eine

Brandstelle nebst Gartenland

(8886b am 5. Novbr., 2 Uhr Nachm., bei Herrn Kaufm. **Hermann Dieck in Schöneberg a. d. Weichsel** zu vk.

Grundstück

mit sehr flottem altrenommirt. Fuhrgeschäft äußerst preiswerth zu verkaufen.
Zeysing, Jopengasse 12.

Gelegenheitskauf!

In einer größ. Provinzialstadt Westpreußens ist eine gutgehende Gastwirthschaft, verbunden mit Kolonialgeschäft u. Restaurant anderer Unternehmungen halber günstig zu verk. Zur Uebernahme und Anzahlung sind 6000 Mk. erforderlich. Nähere Auskunft bei **A. Rautenberg**, Elbing, Innerer Vorberg 9.

Mit nur 1000 Mk. Anzahlung habe ein gut verzinsliches

Haus,

bestehend aus 6 Wohnungen und 1 Werkstätte fortzugshalber zum schleunigen Verkauf.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Ankauf.

Zinshaus mit Mittelwohn. bis 6000 Mk Anz. zu k. ges. Ag. vrb. Offerten unter R 619 an die Exp.

G. verz. Haus, 6-8000 ℳ, zu kauf. gesucht. Off. unt. R 642 an d. Exp.

Kleines Grundstück, Zoppot, 4-5 Zimm., schön. Garten, gl. gek. Altstädt. Graben 65, 2, **Burandt.**

Bess. rentabl. Zinshaus

m. bess. Restaurant i. gut. Lage e. größ. Stadtz. kauf. ges. Off. m. genau. Angabe u. 15743 a. d. E. (15743

Verkäufe

Bierverl., Meierei u. Rolle zu vk. Off. unt. R 540 an die Exp. (8848b

Gangb. Häkerei billig abzugeb. Off. unter R 621 an die Exped.

Materialwaaren-Geschäft,

nur 500 Mark Miethe, ca. 1500 Mark zur Uebernahme nöthig, von sofort abzugeben. Tägliche Lösung ca. 60 Mark Näheres durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse No. 84.

Ein Konfiturengeschäft

mit neuer Einrichtung zu verkaufen. Offerten unter 8935b an die Expedition d. Bl. (8935b

Gut. Zigarrengeschäft,

viele Jahre im jetzig. Besitze, bill. Miethe, v. sof. abzugeben. Zur Uebernahme 3000 Mk. nöthig. Nachweislich jährl. Nettoverdienst 5500 Mk.
Auskunft ertheilt
A. Ruibat,
Heil. Geistgasse Nr. 84.

Ein gutgehender Bierverlag mit Grünwaaren-Handel ist krankheitshalb. abzugeben Langfuhr Hauptstr. Off. u. R 684 a. d. E. (8937b

Restaurant

mit halb. Ausschank v. sof. zu vk. o. zu verp. Schmiedegasse 12.

Häkerei zu vergeben. Offerten unter R 657 an die Exp. d. Bl.

2 braune Kutschpferde,

gesund, kräftig gebaut, 6 u. 7 Jahre alt, stehen bei Mierau, Tocker per Zuckau zum Verkauf. (8809b

2 Pferde

zu verkaufen. Dampfwäscherei **Max Kraatz**, Ohra. (15716

Ein echter junger Wolfspitz zu vk. Langgarten 51, Gartenh., Th. 1, 3.

Eine weidefette Kuh

steht zum Verkauf Dom. Groß Czapielken b. Kahlbude. (15737

1 wachs. stubenr. Stubenhund b. zu verk. Heilige Geistgasse 1.

Echt schottischer Schäferhund, 8 Monate alt, zu verk. Brösen, Villa Germania, 2 Tr. r. (8889b

Bierapparat mit 2 Leitungen, Buffet, Tombank billig zu verkaufen Töpfergasse 29, part.

1 Hobelbank zu verkaufen Brösen-Langfuhrer Chaussee. Zu erfragen bei **Klein.** (15770

Damen-Pelzmantel (Radform) zu verk. Schw. Meer 3, pt., rechts.

Graues Wollkleid fast neu 10 ℳ, helles hübsches Waschkleid 7,50 ℳ bill. zu verk. Langgasse 37, 2 Tr.

N. Dam.-Wnt.-Hut, brk. Bettgest. m. Matr. g. b. Häkerg. 4, E. Priestg.

1 Sack-Paletot f. mittl. Damen-Fig. f. preisw. z. vk. Kohleng. 7.

Mehrere gute Geigen billig zu verk. Goldschmiedegasse 13, 1.

Gestr. Kleiderschr., Pult, gr. Kast., alte Komm. b. z. vk. Häkergasse 21.

1 g. erh. d. birk. Bettgst. m. Sprgfm. u. Keilk. b. zu vk. Hundegasse 50, 3.

2 Stand feine Betten passend für Brautleute, auch zweipers. Betten für 40 Mk. einp. b. zu verk. Hundegasse 123, 1. (8930b

Ein Tisch zu verkaufen Pfefferstadt 65, part., **Klein.**

Nußb. Kleiderschrank mit Säul., do. Vertik., Plüschsopha, Sophatisch, Rohrlehnstühle, Pfeilerspiegel, Auszieh., Bettgestell mit Matr., 1 Satz Bett., Ripss., Regul. bill. zu vrk. Schmiedeg. 6, 1. (8917b

Sopha 22, Bettgest. 25, Waschtisch 7, Tisch 10 Mk. zu vk. Poggenpfuhl 26 (8925b

Ripssopha 20, gr. mah. Pfeilersp. m. Kons. 28, Sophatisch 5, Kleid.-schrank 18 ℳ, Plüschsopha, mah. Vertik., 1 Satz Betten, Wäsche zu verk. Altst. Graben 38, prt.

Schlafsopha mit Plüschbezug, neu, 55 Mk., kleines Plüschsopha 48 Mk., mahag. Sopha 24 Mk., Schlafsopha mit buntem Bezug für 23 Mk., Bettgestell mit Federmatratze 22 Mk. zu verk. Melzergasse 1, parterre.

Umzugshalber zu verk. 2-pers. Bettgestell, Paneelsopha, diverse Stühle, groß. Waschtisch, alter Tisch, Lampen, Spiegel mit Goldrahmen Hundegasse 123, 1. (8929b

Poggenpfuhl 92, 2. Et., eine nußb. Plüschgarnit. u. kl. Ripssopha bll.

1 Chaiselong. n. Decke, 2 Tannenb. (Arakarien) Hirschg. 8, 1, l., zu v.

1 Kindrbg. b. z. vk. Altst. Grab. 90, 2.

Neue Möbel aller Art,

Garnitur, Rips- u. Plüschsophas, Küchenschränke, Bettgestelle, mit Matratze, stehen billig zum Verkauf **Häkergasse 10.** (8831b

Ein Weinschrank zu verkaufen Mottlauergasse 7.

Plüschg. 110, Plüschs. 45, Trum. m. Stufe 42 ℳ, Schrk., Vert., all. neu, zu verk. Breitgasse 32, 4 Tr., r. (8508b

Bettrahm, klein. Tisch, Waschtisch, Unterbett u. mehr. andere Sachen b. zu vk. Poggenpfuhl 19.

Satz saub. Betten weg. Raumm. spottb. zu vrk. Vorst. Grab. 30, 1.

Mah. zweith. Kleiderschrank, ganz zerlegb., w. Mang. an Raum für 40 Mk. zu vk. Mottlauerg. 8.

Sofort zu verk. Händl. verbeten, 1 sehr gute streng mod. Plüschgarnit. 105, 1 Kldrschr., 1 Vertik., 1 elegantes gut. Plüschsopha 43, 1 Trumeau mit Stufe 45, 1 gut. modern. Ripssopha 26, Pfeilerspiegel 15 Mk., versch. Stühle, 1 f. Sophatisch, 2 feine Bettg. mit Matr., 1 Küchenschr. u. Tisch, 1 br. Paradebettgest. m. Matr. 43 Mk. **Frauengasse 9, 1 Tr.**

Harmonium,

3 Spiel, 5 Oktaven, 12 Reg., vorzügl. Ton, Eichengehäuse, 2 Knieschweller, zu jedem Zweck passend, fast wie neu, Neuwerth 450 Mk., steht (wegen feuchter Wohnung) zum Verkauf bei Lehrer **Mundkowski** in Moisch bei Miechutschin Westpr. (728g

Ein Klavier, Tafelformat, räumungshalber billig zu verk. Rammbau 54, 1.

Pianino, fast n., Hl. Geistg. 68, pt.

Volkszith. b. z. vk. Gr. Bäckerg. 2, 2.

Gut erhalt. Flügel für 100 ℳ zu verk. Brodbänkeng. 36, 1. (15446

Sehr gut erhalt. Flügel und eschener Schreibtisch zu verkauf. Heiligenbrunnerweg 6, 1. (8752b

Nussb. Pianino, etwas gebraucht, billig zu verk. **C. Ziemssen (G. Richter)**, **Hundegasse 36.** (12071

Gut erh. Pianino b. z. verk. resp. zu vrm. Gr. Allee, Lindenhof, 1. (8709b

Bettgestelle mit Matratzen, Sophas, Paradebettgestelle sehr billig zu verkaufen Dienergasse 10, part. **Kriewald.** (8817b

In der Tischlerei **Rittergasse 17** sind birkene (8471b
Möbel
in saub. Ausführ. zu ganz. Ausst. unt Garantie sehr billig zu verk.

Möbel jeder Art sind zu wirklich billigen Preisen **Breitgasse 56**, Ecke Zwirngasse, zu haben. Reell denkend. Kunden Theilzahlung gestattet. **L. Feuselau.** (8832b

Zeitungs-Beilagen
fertigt
A. Müller
vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig, Jopengasse 8.
Fernsprecher No. 382.

Gute Stiftdreschmaschine billig zu verkaufen. Offerten unter R 362 an die Exp. (8722b

Romane pr. Bd. v. 10 ₰ an verk. Leihbibliot h. Hundeg. 102. (8507b

Stückfässer v. Branntw., Cognacfässer u. Oxhöfte verkauft **Spaeto**, Mattenbuden Nr. 9 (14313

Eßkartoffeln,

weiße und rothe, sehr gute, verkaufe Zentner 1,50 Mk. frei Hof hier. **Montû-Gr. Saalau** bei Straschin. (15494

Thierärztl. wissensch. Bücher billig zu verk. (8759b **Langfuhr**, Brunshöferweg 19, 1.

Gelegenheitskauf.

Cigarren für Wirthe u. Privatleute von 3,50-10 Mk. sof. zu vk. **Vorst. Graben 16, 2.** (8866b

Ein eleganter
Regulir-Füllofen

ist zu verkaufen (8849b Vorstädtischer Graben Nr. 34.

Eine gut erhaltene fast neue **Wasserpumpe** mit 10 Meter langem Rohr und Sauger billig zu verkauf. Altstädtischer Graben 76. (8853b

Ein Repositorium, ein Mehlkasten ist zu verkaufen Neufahrwasser, Kirchengasse Nr. 6.

Ein großer
Waaren-Glasschrank
billig zu verk. Breitgasse 61, 2.

Eine gr. Zinkwanne zu verkaufen Winterplatz 14, 1.

Ein großer eiserner Ofen billig zu verkaufen 3. Damm 14, 1 Tr.

Die zur **L. Duske'schen** Konkursmasse gehörenden, auf dem Grundstück Heubude, Dammstraße 24, stehenden (8893b
Futterrüben, Moorrüben und Wrucken
sind zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch den Verwalter **A. Striepling**, Danz., Hundeg. 51.

Grabgitter stehen zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf Fleischergasse 23. (8916b

Kiefern. Ausschußbalken

scharfkantig, 8/10", 7/10", 6/10" u. 5/10" stark, in allen Längen, großes Quantum p. cbm 28 bis 32 Mk. abzugeben (15763
Dampfsägewerk Legan.

Gr. Bettkasten zu verkauf. Breitg. 42, 2.

Neues Schankfass ist zu verkaufen Breitgasse 5.

Selbst gearbeitete schwarze Leder-Markttaschen zu haben Goldschmiedegasse 9. (8911b

Eine antike eichene **Stubenthüre** zu verkaufen Jungferngasse 23.

1 Revolver u. Radlaterne, beid. fast neu, b. zu v. Jopeng. 19, 3. Et.

Gepflückte Beurre blancs zu verkaufen Paradiesgasse 24.

Täglich 150 Liter Milch direkt vom Besitzer zu haben. Offert. unt. R 669 an die Exped.

Halbwagen, gut erhalt., f. Land pass. zu verk. Altst. Graben 63.

Taufzeug krankheitshalb. billig zu verk. **Rittergasse No. 11.**

Hochfeine Speisekartoffeln, magnum bonum u. Dabersche, Ctr. 2 Mk. liefert frei ins Haus **Kohl**, Ohra, Neue Welt 13. (8887b

Wohnungsgesuche

Saubere Wohnung von Stube und Zubehör, nahe der Heiligen Geistgasse, p. December gesucht. Offerten unt. R 625 an die Exp.

Wohnung von 5 Zimmern 1. April zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. R 665 erb.

Zimmergesuche

Herr sucht möblirtes Zimmer mit separ. Eingang, ungenirt, in der Preislage von 12 bis 18 ℳ. Offerten mit Preis unter R 622.

Anst. kath. Mädch. sucht Logis bei kath. D. a. Mitbew. Off. u. R 631.

Kleines möbl. Zimmer,

Nähe Stadttheater z. mieth. ges. Off. m. Prsang. u. R 656 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer mit gut. Schreibtisch vom 1. Nov. ab gesucht. Off. u. 15731 an die Exp. (15731

Kl. Wohn. od. leer. Z. w. v. Schneid. zu mieth. ges. 3. Damm 14, 2 Tr.

Pensionsgesuch

In katholischer Familie wird von Januar ab für eine Seminaristin (15702
Pension gesucht.
Off. u. 15702 an d. Exp. d. Bl. erb.

Aeltere Dame sucht i. jüd. Famil. eine Pension. Off. unter R 675 an die Expedition.

Jg. Dame sucht von gleich gute Familienpens. in der 1. Et. o. part. und in der Nähe der elektr. Bahn Off. bitte Vorst. Graben 44a, part.

Div. Miethgesuche

Gesucht zum 1. April 1903 in der Nähe des Hermanshöfer Weges
Stall für 3 bis 4 Pferde mit Zubehör.
Offerten mit Preisangabe erbet. an die 4. Eskadron 1. Leib-Husaren-Regiments. (15608

1 Laden od. Keller m. Wohnung

passend für Milchgeschäft, wird sofort od. später gesucht. Off. m. Preisang. u. R 386 a. d. Exp. (8717b

Wohnungen

Innere Stadt

3 Zimmer, Zubehör p. April für Mk. 500 zu vm. Fleischergasse 34, 3 Tr. (15593

4 Zimm., 3 Tr., Mk. 550, sofort zu verm. Fleischerg. 55. (8734b

Helle Wohn. v. Z., Kab., K., Bod. p. 1./11. f. 18 ℳ z. v. Langg. Hinterg. 4. Näh. Langgarten 45, 1 Tr. (8737b

Hundegasse 21, Geschäft, zu erfr. Stube, Kab., Entr., Küche, neu renov. (15209

Kaninchenberg 5, pt., zu erfr., Wohn., 3 Z., Zb. 300-525 ℳ (8505b

Junkergasse 2, 3 Zimmer, gr. Entr., hll. Küch., Mädchstb. u. all. Zub., p. sof. z. v. N. Breitg. 128/29, Komtoir **Lichtenfeld.** (8788b

8 Zimmer

Bad, reichl. Zub., vollst. neu dekor. für 1500 Mk. sofort zu vrm. (15594
Brodbänkengasse 14, 2.

Am Olivaerthor 18, 18a,

herrsch. Wohnungen, 3 Zimm., Kabinet, Veranda, Balkon, reichl. Zubehör, mit Centralheizung eingerichtet, p. 1. April zu vermiethen. (15569
E. & C. Koerner, Langfuhr, Labesweg Nr. 4.

Stadtgraben 14, 4. Et.,

hochh. 6 Zimm.-Woh., Badezim., Gas- u. elektr. Beleuchtung p. sofort z. vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle**, Gr. Wollwebrg. 8. (12508

2 Zim. u. Zub. Langgarterwall 10. 15350

Poggenpfuhl 33, Part.-Wohng. zu Neujahr zu vermieth. (8658b

Wohn. von 3 Zimm. nebst Zub., Garten bill. zu vm. Näh. Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (14800

Schüsseldamm 45 2 gr. Zim., gr. Entr., Mädchenst., Zub., Garten f. 35 ℳ mtl. zu vm. (14714

Langgarten 32,

ist die 1. u. 2. Etage, best. aus 3 u. 5 Zmm., vollständig neu renovirt, für jed. nur annehmb. Preis gleich oder später zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. **Pallas.** (14094

Kohlenmarkt 35

dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per sofort preiswerth zu vermiethen.
Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Melzergasse 17, 3, freundliche Wohnung zu vermiethen. (15469

Pfefferstadt 44 Stube, Kab. u. Zubehör, renov., zu vrm. (8875b

Herrschaftliche Wohnung. Die 2. Etage Heil. Geistg. 115, besteh. aus 5 Zimmern u. reichl. Nebengelaß, z. 1. April 1903 zu vermiethen. Näh. im Komtoir daselbst. Besichtig. nur Vorm. zwischen 11 und 1 Uhr. (8878b

7 Zimmer, Zub., neu dekorirt, p. sofort od. spät. für 1000 Mk. zu vermiethen Fleischergasse 34. Meldungen erbeten part. (15592

Neu renovirte Wohnung, Stube, Kab., K., K., hell, 1. Novb. zu vermiethen. Näh. Tischlergasse 27, part. (8865b

Hohe Seigen, Wohn f. 24 Mk. z. vm. N. Baumgschg. 32/33. (8861b

Baumgartschegasse 32-33, große Wohnung v. 2 Zimmern, Kam., Zub. für 28 Mk. zu verm. (8862b

Dienerg. 47, prt., Woh., 2 Stub., all. Zub. z. v. Näh. Hundeg. 43, 3. (8863b

Freundl. Wohn., 1. Etg., in ruh. Hause, 400 Mk. jährlich, zu verm. Weidengasse 25, pt. (8857b

Wohnung, Stube, Kabinet und Zubehör, sogleich od. spät. (15694 **Holzraum 4**, Hinterh., **v. Malotky.**

Kass. Markt 21, 2. Eg. Pfefferst., kl. Wohn., m. od. u. an e. D. f. 15 ℳ zu v. (8850b

Johannisg. 38, Wohn. f. 13-17 Mk. (8851b

Eine Wohnung gleich zu verm. Bürgerwiesen 56, bei **Dau.**

Anst. Wohn. v. 1 oder 2 Zimmern zu verm. Jungferngasse, 6, 1.

Hofwohnung St., Kch., Km., 1. Nv. zu v. An der gr. Mühle 1b, pt., l.

Karpfenseig. 22, 1, St., gr. Kab., h. Kch., Zub. f. 22 ℳ z. v. Näh. im Lad.

Wohnung f. 10 ℳ sof. o. 1. Nov. zu verm. Sandgrube 52c. Näh. 1, r.

Wohnung z. vm. Töpferg. 21, 3 z. e.

Wallplatz No. 4 sind Hofwohnungen zu verm.

Eine Wohnung

ist zu vermiethen von gleich oder später Poggenpfuhl 64, 3.

Zum 1. Nov. Wohnung v. 2 Zimm. Küche u. Nbg. a. n. anst. ruh. Einw. z. v. Mld. v. 11-5 U. Schw. Meer 18.

Johannisgasse 35 ist eine große Stube, Kamm. u. Zubh. z. 1. Nv. an ruh. Leute f. 18 ℳ u. eine gr. Bodenstube f. Handw. b. zu vm.

Herrsch. 4 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör, renovirt, per sofort od. später zu vermieth. Näheres von 11—1 u. 3—5 Uhr Weidengasse 29, part. (15715

Allmodeng. 1, 2 Zim., Entr., all. hell, gl. od. spät. z. verm. N. 1 Tr. r.

Eine Wohn. v. 1. Nov. zu verm. St. Kathar.-Kirchensteig 3, part.

Kleine Wohn. von Stube u. Küche für 10 Mk. zu vm. Pferdetränke 7.

2 Wohn., Stb., Cab., Kch. u. Stube, Kch. zu verm. Jungferngasse 21.

Hintergasse, Stube, Cab., Küche gl. zu verm. Näh. Hundegasse 24.

Hundeg. 24, Hofw., ren., 11 ℳ, gl.

Kl. Vorderwohnung zu verm. Häkergasse 49. Näh. part.

Holzschneideg. 4, 1, 2 Stb. u. 2 Cab., Küche zu vm. N. Wallplatz 13. 1.

Pfefferstadt 69 ist eine geräumige Kellerwohnung von 1. Nov. z. vm.

Johannisgasse 46, frdl. Part.-Vorderwohnung, 2 Zim., Küche, Zubeh. 25 Mk. z. 1. Novbr. z. verm.

Gr. Stube, Kab., Küche, Boden, 21,50 Mk. z. verm. Häkerg. 14, 2 Tr.

2 Stuben, Kab. und Zubehör zu vermth. Altstädt. Graben 26.

Speicher-Oberräume

in der Hopfengasse, am Wasser gelegen, zu vermiethen. (15229)
Felix Kawalki, Langenmarkt Nr. 32.

Hochherrschaftl. Wohnung 7 Zim., Bad, [illegible], Erker, Balkon u. viel Nebengelaß per 1. April 1903 **Pfefferstadt 73,** 3 Tr., neben dem Zentralbahnhof zu verm. Näheres bei [illegible] 2 Tr., v. 11-12½, u. 4-5 Uhr. (8791b

Kohlenmarkt 6, 4 Et. Wohnung, 2 Zimmer, Küche zc. an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (8924b

Olivaerthor 19, hübsche Wohn. von 3 Zimmern u. Zub. billig zu vermieth. [illegible]

Stube, Kab., Küche sof. beziehb. [illegible] Hakelwerk 5, 2 Tr.

Freundl. Wohn., 3 Zimmer und Zub., 1. Etg., von gleich oder 1. Jan. zu verm. Näh. Altst. Grab. 72. (8928b

2 Wohnungen je 3 helle, große Zimmer nebst Zubehör, neu renovirt, f. nur 34 u. 35 Mk. per sofort zu vermiethen. Näh. Brandgasse 5, im Kontor.

Baumgartscheg. 14, 1. St., Kab., Küche, [illegible] z. 1. Nov. z. vm. Näh. 2 Tr.

Stube, Kabinet, Küche, Zubehör, Langgarten 95, [illegible] 1. Novbr. zu verm.

Am Holzraum 4, 3 Tr., versetzungsh. herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, gr. helle Küche, reichl. Zub., 1. Nov. od. spät. zu vm. (8895b

Gr. Schwalbengasse 14 Wohnung neu renovirt, 2 Zim., Zub. [illegible]

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer nebst reichlich. Zubehör, preiswerth zum 1. Jan. od. spät. zu verm. [illegible] (8892b

Stub., Kab., Küche, Zub., neu del., sogl. zu vm. Näh. Brandg. 12, pt. (8896b

Trockene helle Wohnung 4 Zimm., helle Küche m. [illegible], Kell., Bod., Trockenbod., neu del. [illegible] zu verm.

Frauengasse 28 3 Stuben, Küche, Keller zc. sof. zu verm. Näh. 3 Tr.

Altst. Graben 107, 2, Wohnung, 4 Zimmer zc., Preis 600 Mk. Näheres Nr. 108, 1 Tr. (8910b

[illegible] Wohnung, 3 Zimmer zc., Preis 450 Mk. Näh. b. Portier. (8909b

[illegible]

Langfuhr, Allee, Ziganken
berg, Heiligenbrunn etc.

5-6 Zimmer, [illegible]

Langfuhr, Hauptstr. 9 [illegible]

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

[illegible]

Zimmer

[illegible]

Vorstädt. Graben 25, 3 [illegible]

Pfefferstadt 76, 4, [illegible]

[illegible]

Langfuhr, gut möbl. Zimmer [illegible]

Kl. möbl. Vorderz. [illegible] zu verm. [illegible]

Ein fein möbl. Zimmer [illegible]

Kleines möblirt. Zimmer zu vermiethen [illegible]

[illegible]

Jg Mann f. Logis. Rammb. 18, 2.

Junge Leute find. gutes Logis im eig. Zimmer. Pfefferstadt 55, 2.

J. Leute find. gut. Logis Pfefferstadt 55, E. Baumgartscheg, 2 Tr.

Logis z. h. Tischlergasse 24-25, 1v.

Logis zu haben Malergasse 4, 3.

Junge Leute find. gutes Logis Klein Rammbau 4c, 2 Trepp.

Junger Mann findet Logis Böttchergasse 20, 2 Tr. links.

Gut. Log. Tischlerg. 27, 1. (8904b

Logis zu haben Tischlergasse 33, 1

Jung. Mann findet anst. Logis Mattenbud. 35. Zu erfr. Meierei

Anst. j. Leute find. bill. Logis u. gut. Beköst. Fleischergasse 8, 1.

J. Mann f. Logis Johannisg. 7, 1.

Anst. Mitbewohnerin k. sich bei e. Ww. melden Poggenpfuhl 26, 1.

Eine anst. Mitbewohnerin kann sich melden Malergasse 4, 1 Tr.

Mitbewohn. ges. Pfaffeng. 6, pt.

Anständige Mitbewohnerin kann sich melden Nähtlergasse 10.

Mitbewohnerin sucht jg. Wittwe, um nicht allein zu sein. Offerten unt. R 644 an die Exped. d. Bl.

Mitbewohn. k. sich bei kinderl. Leuten meld. Johannisg. 16, 2.

Eine ordentl. Mitbewohnerin kann sich melden Böttcherg. 9, 3.

Jg. Mädchen kann sich als Mitbewohnerin m. Böttcherg 19, pt.

Pension

2 Geschäftsdamen find. bill. Pens. Fleischergasse 47b, part. (8755b

3. Damm 4, 1, möbl. Vorderzimmer an Herrn od. Dame mit auch ohne Pension zu vermieth.

Fräul., tagsüb. i. Gesch. od. Schulmädchen f. Pens. Frauengasse 8, 2.

Gute Pension für 1-2 j. Hrn. im Vorderz. frei Langgasse 37, 3.

G. Pens. f. j. Leute Fleischerg. 8, 1.

Guter Mittagstisch Breitgasse 42, 2 Trepp. (8911b

Div. Vermiethung

Die Bäckerei

in meinem Hause, seit langen Jahren im Betriebe, gute Brodstelle, ist vom **April k. Js.** zu vermiethen. (8810b

Richard Zielke,
Langfuhr, Hauptstraße 126.

Wir wollen in unseren Neubauten am **Olivaerthor 18 und 18a,** (15568

1 Fleischerladen,
1 Bäckerladen,
1 Restaurant,
1 Materialwaarenladen

mit dazu gehörigen Werkstatträumen einrichten. Reflektant. können sich melden bei

E. & C. Koerner,
Langfuhr, Labesweg Nr. 4.

Großer Lagerkeller von gleich zu haben **Hundegasse 21. Geschäft.** (13034

Laden u. Stb., Kch., Kll., n. renov., lebh. Geschäftsgeg. Altst. Grb. 68. (8785b

Laden m. Wohng. z. j. Geschäft Poggenpfuhl 5, 1 Tr. zu verm.

Altst. Grab. 47 ist e. Laden m. Whn. u. Kell. sof. zu vm. Näh. Fleischermeist. J. Sieg, Alst. Grb. 46. (8902b

Schöner Laden.

Zur Meierei oder jedem andern Geschäft passend, beste Lage einer der verkehrsreichsten Hauptstr. m. Lagerkeller zu vermiethen und gleich zu beziehen.
A. Kuibat,
Heilige Geistgasse 84.

Ein großer Lagerkeller sofort billig zu verm. Oskar Beyer, Brodbänkengasse 10.

Offene Stellen

Männlich.

Guter Nebenverdienst!

Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (15213
Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,
Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Agent oder Stadtreisender gesucht zum Verkauf eines Artikels d. Nahrungsbranche. Off. unter R 577 erb. (8867b

Zum Umbau einer Segelyacht wird erfahrener

Ingenieur

zur Anfertigung der Zeichnung gesucht. Offerten unter 15695 an die Exped. (15695

Achtung! Bis 200 Mk. monatl. verdienen flotte Verkäufer durch Vertrieb meiner neuest. emaill. Thürschild., Kautschuckstempel zc. Katalog gratis. **Th. Müller,** Stempelfabr. Paderborn. (8881b

Schuhmachergeselle auf Repar. kann sich meld. Brunshöferw. 37

Schuhm. meld. s. Langgart. 48-50.

Schuhmachergesellen können sich meld. Burggrafenstraße 12, 2.

Hausdiener, Kutsch. u. Jung. für Danz., Knechte, Jung. für Nähe Berlin (Reise frei) sucht **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, St.-Vrm.

Schuhmachergesell. a. Hrn.-Arb. melde sich Nähtlergasse Nr. 5.

Ein tücht. jg. Schuhmacher find. Beschäftig. Jakobsneugasse 17.

Hausdiener mit nur guten Zeugnissen sucht das Vermittel.-Bureau der Gastwirthe Eduard Martin, Heil. Geistgasse 97.

Aeltere, gut eingeführte

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für **Westpreussen** zu günstigen Bedingungen einen

General-Agenten und 2 Reisebeamten.

Anerbieten mit Lebenslauf, Bild, Zeugnissen und Referenzen unter Ke 4547 an Rudolf Mosse, Elberfeld. (15699m

Hausd., mit guten Zeugn. sucht **Marx,** Jopengasse 62.

Ein jüng. Barbiergehilfe kann sofort eintreten bei (15744
Siegfried Salomon,
Stuhm Westpr.

Ein tüchtiger Schneidergeselle für dauernde Beschäft. im Hause melde sich Vorst. Graben 6, pt.

Tcht. Raseurgehlf. k. v. gl. eintret. bei **O. Schreiber,** Hausthor 6.

Guter Rockarbeiter kann sich meld. Johannisgasse 48, 3 Trp.

Schuhmacherges. erh. b. hoh. Lohn daue. Besch. i. H. Ketterhagerg. 14.

Schneidergeselle kann sich melden Jakobsneugasse 6b, p., l.

Zur Einführung unseres **„Deutschen Porters"** suchen wir in den Provinzen von **Ost- u. Westpreussen** geeignete

Vertreter.

Dampfbierbrauerei
Noeske & Kittelmann,
Belgard a. d. Pers. (15752m

Tücht. Bureaugehilfen mit gut. Handschrift sucht Rechtsanwalt **Citron.** (15764

Ein Barbiergehilfe kann sofort für 5-6 Wochen zur Vertretung bei mir eintreten Reiseunkosten werd. zurückerst. **G. Papke,** Barbier, Sobbowitz (15738

Leistungsfähige größere

Zigarrenfabrik

sucht für Danzig und Umgegend tüchtige eingeführte

Agenten

gegen hohe Provision. Offert. unter R 649 an die Expedition dieses Blattes. (15728

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt oder 1. November cr. (15733

2 tücht. Verkäufer

(Christen), d. polnischen Sprache mächtig. Meld. mit Ang. der Salairansprüche bei fr. Station und Photographie unter 15733 an die Expedition d. Blattes erb.

Kommis f. Keller u. Komt. sucht **Gawandka,** Breitgasse 10.

Für m. Mehl- u. Four.-G. suche ord. Hauskn. **O. Weide,** Mattb. 15.

Tüchtig. Schneidergeselle kann sich melden Häkergasse 50, 2.

Schneidergesellen kann. sich meld. Breitgasse 56, 2, Eing. Zwirng.

Guter Rockarbeiter kann sich melden Baumgartschegasse 41.

Tüchtige Rockarbeiter in und außer dem Hause stellt ein **J. Czerwinski,** Brodbänkengasse 18, 1 Tr.

Schneidergeselle, gut Arbeiter, melde sich Jopengasse 6, 1 Tr.

Kautionsfähiger junger Mann für ein Zigarrengeschäft gesucht durch **J. Koslowski,** Hundeg. 85.

Tüchtige Schneider auf Joppen u. Hohenzollern-Mäntel geübt, können sich meld.
A. Fürstenberg Wwe.

Tüchtig. Stadtreisender für ein hiesiges Waaren-Engros-Geschäft sofort gesucht. Gefl. Off. unter R 655 an die Exped. d. Bl.

Schuhmachergeselle, Herrenarbeiter, m. sich Faulgraben 18.

Suche für m. Schank einen jüng. Mann, d. kürzl. ausgelernt hat. Offert. unt. R 662 an die Exped.

Agent ges. Vergüt. ev. M. 250 p. M. u. m. **H. Jürgensen & Co.,** Zigarr.-Fa., Hamburg. (15740

Ein älterer tüchtiger (15701

Konditorgehilfe

kann bei dauernder Stellung zum 1. November eintreten bei **F. Brandstädter,** Bäckermeister, Marienburg, Kratzhammer 13.

Vertreter-Gesuch.

Eine große leistungsfähige Orleans-Weberei in Zittau i. S. sucht baldmöglichst für Ostpreußen event. auch mit für Westpreußen einen routinirt. recht gut eingeführten Vertreter provisionsweise. Israelit bevorzugt. Offerten unter **W 154** an **G. L. Daube & Co.** in Zittau. (15669

Schneidergeselle kann sich meld. Langenmarkt 37.

Schneidergeselle melde sich Häkergasse 10, 3 Tr.

Tüchtiger Militärschneider a. Uniform-Paletots, k. f. f. dauernde Arbeit melden. **M. Kemski & Co.,** Gr. Wollwebergasse 24, 1. Etage.

Tücht. Malergehilfe k. sich meld. Langfuhr, Ahornweg 7, 3, links.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle und ein Lehrling kann sich melden bei **A. Flander,** Poggenpfuhl 71, 1 Tr.

Schuhmacher für Reparaturen können sich melden Langgasse 54.

Ein hiesiges größeres Bureau sucht von sofort einen (15685

Lehrling

mit angemessener Schulbildung gegen monatliche Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf unter R 601 an die Expedition dieses Blattes.

Kräftg. Arbeitsburschen sucht **C. Thrun,** Handelsgärtner, **St. Michaelsweg.**

Ein Laufbursche wöchentl. 5 Mk. gesucht Hundegasse Nr. 119.

Laufbursche ges. Näthlergasse 5.

Lehrling für **Steindruckerei** findet sofort Stellung (8856b Fleischergasse 69, Julius Sauer.

Lehrling zur Malerei ges Petrikirchh. 1 **R. Milkereit,** Malermstr. (8846b

Lehrling für unser Holz-, Kohlen- u. Baumaterialiengeschäft gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen an **Kretschmann & Broschki,** Lastadie 34/35. (15718

Einen Schreiberlehrling mit guter Handschrift sucht Rechtsanwalt **Keruth,** Holzmarkt 15, 1.

Ein Lehrling, Sohn achtbar. Eltern, kann sich für mein Kolonialwaaren-Geschäft per sofort melden **C. Schwarz,** Schüsseldamm Nr. 44.

Friseurlehrling sucht **Rob. Kleefeld,** Altstädt. Graben 106.

Versicherungs-Geschäft sucht gegen Gehalt einen (15729

Lehrling

Selbstgeschr. Off. u. R 650 a. d. Exp.

Lehrling der die Malerei erl. will, stellt ein **Eugen Gelsz,** Malermstr., 3. Damm 14, 1.

Weiblich.

Ordentliche saubere (729g

Aufwärterin

für den Vor- u. Nachmittag zum 1. Nov. ges. Filiale d. „Neueste Nachrichten" Neufahrwasser.

Ein Dienstmädchen findet zum 1. November Stellung im Stadt-Lazareth am Olivaerthor. (15771

Suche sofort evtl. 1. November ein tüchtiges sauberes **Dienstmädchen** Näh. Gr. Schwalbengasse 23, Lad.

Mädch. v. 15 Jahr. f. die Morgenst. a. Aufwärt. ges. Sandgrub. 20a, 1.

Junges Mädchen m. stark. Haar kann sich meld. Beutlergasse 1, 1.

Anst. allst. Frau find. freie Wohn. u. etw. Nebenverd. g. Flurreinig. Langf., Mirch.-Prom. 6, Grth. p. l.

Ein Lehrmädchen kann sich melden bei **J. Woythaler,** Bernsteinwaaren-Fabrik, Langgasse 1.

Alleinst. Frau für den ganzen Tag sofort ges. Hundegasse 50, 2.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich meld. Breitgasse 62, 1.

Gesucht älteres Mädchen, das gut kocht, für sämmtliche Hausarbeit. Off. u. R 641 an die Exp.

Eine geübte Taillenarbeiterin kann sich melden. Offerten unter R 648 an die Exped. d. Blatt.

Eine anst. Nähterin w. gesucht **H. Cohn,** Fischmarkt Nr. 12.

Kräft. Frau zum Waschen melde sich Langgarten 51, Hof. Thüre 3.

Kräftige Arbeitsmädchen werden für dauernd eingestellt im Speicher Johannisgasse 29 30.

Tcht. Waschfrau findet dauernde Arbeit Am Stein 13.

Jg. Mädchen, welche d. **Damen-Schneiderei** grdl. erl. woll., k. sich sogl. meld. Breitgasse 106, 3.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer,** Breitgasse 37, St.-V.

Buffetmädchen zum Bedienen, Zimmermädchen für fein. Hotel sof. ges. **C. Hickhardt,** Hundeg. 23, Zentral-Stell.-Verm.-Bureau.

Saub. Aufwärterin für Vorm. sofort ges. Heil. Geistgasse 92, pt.

Aufwärterin gesucht Straußgasse 12, 3 Treppen.

1 Maschinennähterin u. 1 Handnähterin können sich meld. Haueng. 5, 3, r.

Aufwärt. mld. sich Breitgasse 110.

Mädchen in Herrenarb. geübt, k. sich meld. Baumgartscheg. 22, p.

Jg. Mädch., w. d. Damenschn. erl. w., k. sich mld. Junkerg. 10-11, 1.

Kranz-Binderin wird auf 4 Wochen verlangt. Off. u. R 617 an die Exp. (8883b

Tüchtige Hilfsarbeiterinnen für Taillen finden in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäft. **Marie Schnaase,** Hundegasse 55.

Suche Kochmamsells, Verkäuferin für Schank u. Material, Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen per sofort Frau **Marie Hoenke,** Heilige Geistgasse 36, 1. Stellen-Verm.

Anst. jung. Mädchen für den g. Tag gesucht Schüsseldamm 11, 1.

Anst. Mädchen f. Vormst. gesucht Mattenbud. 9, Seitenh. **Böttcher.**

Suche ein ält. Fräul. od. Wittwe als Stütze u. Erziehung d. Kinder nach Rußland, wie mehr. Kindergärtn., Bonnen, Stützen, Wirth., Stubenmädch. u. Köchinn. f. dir. Aufträgen. Rußlnd. b. fr. Reise zc. **Stanislaus Lewandowski,** Agt., **Thorn, Heil. Geiststraße 27.** Telephon-Anschluß 52.

Wichtig für Damen!

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts soll das **grosse Lager** in: **Stickereien, Besätzen, vorgezeichneten und gestickten Paradesachen, Häkeldecken, Zwirn-Klöppelspitzen und Einsätzen** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft werden.

Besonders billig empfehle:
Madapolam-Stickerei, auf Doppelstoff, Meter **10 ₰.**
Breite Einsätze, sonst Meter 40 ₰, jetzt nur **15 ₰.**
Leinene Hemdenspitzen 10 Meter nur **30 ₰.**

Unsaubere sowie Reste in **Stickereien und Spitzen** werden **spottbillig** verkauft.

Ferner kommen zum **Ausverkauf:** **Korsetts, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Chemisetts, Kragen, Schlipse, seidene Herren- und Damen-Tücher, Wolle, Trikotagen.** Die noch vorhandenen **garnirten und ungarnirten Damen-Winterhüte** werden zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft. (8716b

A. Seider,
Holzmarkt Nr. 27, Ecke Altstädt. Graben.

Eine gewandte Verkäuferin

mit guten Umgangsformen, der englischen eventl. auch etwas der französischen Sprache mächtig, wird für ein feines Geschäft bei hohem Gehalt gesucht. Gefl. Offerten unter R 663 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Handnähterin, auf Hosen geübt, k. sich m. Breitgasse 116, 3.

Ehrliche Aufwärterin melde sich Jopengasse 61, 3.

Anst. saub. Mädchen, evangel., im Kochen bewandert, z. Führung kl. Wirthschaft p. gleich gesucht. Off. u. R 683 an die Exp. d. Bl.

Für ein grösseres, kaufmännisch. Bureau wird zu sofortigem Eintritt eine junge

Dame

mit guter Schulbildung, hübscher Handschrift und gewandtem Benehmen gesucht.

Dieselbe muss bereits in grösserem Geschäft thätig gewesen sein u. gute Zeugnisse aufweisen können.

Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnissabschriften unter R 690 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine selbstständ. perf. Köchin, die im besseren Privathaushalt schon thätig war, mit gut. Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht. Off. u. R 664 an die Exp. (8900b

Zuverl. Person als Pflegerin für alte Dame gesucht Rähm 18, 1.

Aufwärterin für d. Vormittag gesucht Weidengasse Nr. 14.

Ein anst. kräftig. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen kann sich v. sofort melden Breitgasse 43, 2.

Aufwärt. mit Buch f. d. Morgenstunden gesucht Langgasse 37, 2.

Suche ein einf. jung. Mädchen, welches die feine Küche erlernt, als Stütze, eine Kindergärtn. 2. Kl. mit g. Zeugn. für ein Kind, erfahr. Landwirthinn. für vorz. Stell. v. gl. u. spät. b. hohem Gehalt, Stubenmädch. f. Güter, Ammen u. Mädch. für alles f. hier **F. Marx,** Jopeng. 62, Stellnvrm.

J. Mädchen, in der Schneiderei recht geübt, findet dauernde Beschäftigung Kl. Mühleng. 5, pt.

Junge Mädchen, welche Pelzmaschine nähen können, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung **Paul Radtke,** Große Wollwebergasse 11.

Eine Waschfrau kann sich melden Schießstange 1.

Stellengesuche

Männlich.

Selbstständiger Kaufmann

sucht für freie Stunden Beschäftigung durch Buchführung, Bücherabschluß, Korrespond. zc. Off. unt. R 496 an die Exp. (8822b

Sohn ordentl. Eltern bittet um Stelle a. Arbeits- od. Laufbursche. Off. unt. R 661 an d. Exp. d. Bl.

25 Mark demj., w. fleißg. m. Komtoirarb. vertr. jg. Mann Stelle versch. Offerten unt. R 658 an die Exp.

Junger Mann (Schlosser) s. Stellung als Heizer und Maschinist. Off. u. R 629 an d. Exp.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks suche ich für meinen zuverläss. Kutscher eine passende Stelle als **Komtoirdiener, Bote oder Kutscher.**
Hugo Abel,
Holzmarkt Nr. 22, 3. (8908b

Weiblich.

Jg. Mädchen v. Lande wünscht feine Küche unentg. zu erlernen. Offerten unt. R 654 an die Exp.

Kinderfräulein sucht anderw. Stell. bei größeren Kindern zum 1. November. Off. unter P 440 an die Exped. (688g

Frauw. Beschäft. i. Wasch. u. Reinmach. z. erfr. Poggenpf. 65, H., pt.

Nähterin wünscht einige Tage in der Woche Beschäftigung. Barbara-Kirchengasse 6b, 1, r.

Geübte Verkäuferin aus anst. Familie, von außerh. sucht Stellung im Materialgesch. und dgl. Off. u. R 634 an die Exped.

Tücht. Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Reinm. Sperlingsgasse 6 u. 7.

Junges Mädchen m. g. Schulk. wünscht die Bäckerei zu erlern. Off. u. R 637 an die Exp. d. Bl.

Saub. ehrl. Mädchen m. Zgn. w. e. Vorm.-St. Weißm.-Kircheng. 4, 2

Ord. Frau bittet um Stellen zum Waschen Böttchergasse 9, part.

Anst. kath. Mädchen v. Lande, mit Buch, sucht Stelle od. Aufw.-St. von gl. od. spät., am liebst. bei kath. Herrsch. Off. u. R 646 an die Exp.

Eine Frau sucht Stellen z. Wasch. u. Reinm. Mattenbuden 19, Th. 34

Junges anständiges Mädchen sucht Stelle als Stütze bei alten Herrschaften oder alter Dame u. zur Hilfe in der Wirthschaft. Offerten unt. R 630 an die Exp.

Anständige Aufwärterin sucht Stelle für den ganzen Tag oder zur Aushilfe. Offert. unt. R 640.

Ordl. jg. Frau m. gut. Zgn. b. u. St. f. d. Nachmst. Off. u. R 677 d. Bl.

Kellnerinnen u. Buffetfräulein für umliegende Provinzen, sow. Danzig täglich empfohlen durch **Plath,** Stellen-Verm., Danzig, Kleine Krämergasse Nr. 4.

Jg. Mädch., in Schneiderei geübt, sucht Beschäft. Junkergasse 7, 3, r.

Alte Frau b. u. Beschäft. im Näh. u. Strick. Schw. Meer 1. **Hilpert.**

Saub. Frau b. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Johannisg. 38, Hof, 2.

Mädch. b. u. Stelle zum Waschen Hinterg. 14, pt., l., an d. Melzerg.

Aufwärterin bittet um Stellg. Jungferngasse 7, 2 Tr., rechts.

Ehrl. zuv. Frau w. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Schüsseld. 51, 2. **Weiss.**

Ordtl. Frau bittet u. Stellen z. Wasch. u. Reinm. Poggenpf. 65, 1.

Jg. Frau bittet um Stellen zum Waschen Tischlergasse 46, 1 Tr. r.

Jg. Frau bittet u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Plapperg. 5, 1 Tr.

Empfehle v. sofort u. spät. tücht. Landwirth., Kochmamsells, Wirthsch., Stütz., Kindergärt., gew. Verkäuf. mit vorz. Zgn. f. Dest., Bäck. u. Kondit. **Marx,** Jopengasse 62, Stell.-Vm.

Junges, wirthschaftliches, gebildetes Mädchen sucht von sofort Stelle als Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten unter T. postlagernd Schönberg, Kreis Karthaus.

Unterricht

Zuschneide-Unterricht

erhalten Damen in 4 Wochen gründlich und leichtfaßlich nach neuester Methode. Der **Zeichen- u. Zuschneide-Unterricht** wird jeder Dame einzeln ertheilt, damit Damen jeden Alters und Standes ungenirt Theil nehmen können. Anmeldungen erbitte von 10—12 Uhr Vorm. (15452
A. Graul, Modistin,
Langgasse 27, 2 Tr.

Tanz-Unterricht.

Neue Kurse für Erwachsene. Schülerzirkel und Kindertanzstunde. **Privatstunde** ungenirt, auch für ältere Damen und Herren. Sprechst. täglich 10-12.
Franziska Günther
Frauengasse 10.

Sehr energisch. Klavierunterr. wird erth. Fischmarkt 5, 1 l. (7805b

Grdl. Klavierunterricht ertheilt **Antonie Lohmann,** Heilige Geistgasse 121, 3.

Oberprim. giebt Gymn. Stunden. Offerten u. R 632 an die Exped.

Sekund. f. Quart. zu Nachhilfestund. ges. Lgf., Friedensst. 2, 1, L.

Capitalien.

Erststellige Gelder

zu 4% Zinsen auf ländlichen Besitz offerirt **H. Lierau,** Danzig, Breitgasse 17. (10991

Bank- u. Versicherungsgelder

zur 1. Stelle auf Hausgrundstücke in Danzig u. Vorstädten offerirt zu günstigen Bedingungen. **H. Lierau,** Danzig, Breitgasse 17. (10992

Bank-Hypotheken offerirt (10525
Wilh. Wehl,
Frauengasse No. 6.

5000—6000 Mark zur [illegible] sicheren Stelle nach [illegible] Selbstdarleih. gleich [illegible] Off. unt. R 426 an die Exp. [illegible]

Auf Mk. 30 000 Hypo[illegible]

20—30000 Mk.

gegen höhere Verzinsung [illegible] Off. u. 8852b an die Exp. [illegible]

6500 Mk. zur [illegible] der [illegible] sehr sichern Hypothek [illegible] 1. Januar 1903 gesucht. Off. u. 8854b an die Exped. [illegible]

1000 Mk. auf städt. [illegible] stück innerh. 2/3 des [illegible] Offerten unt. R 638 an [illegible]

Hypothek, 2-5000 Mk. [illegible] ges. Offert. u. R 627 an [illegible]

70 000 Mk.

zur 1. Stelle auf städt. [illegible] stück, 3 Häuser [illegible] 130 000 Mk., gesucht. [illegible] unter R 635 an die Expedition.

Gute Hypotheken

kaufe mit Damno **Ernst Mueck,** Danzig, Gr. Krämergasse 1 Tr.

Suche z. 1. St. u. Elbing [illegible] zu zed. Off. unter R 674 a. d. Exp.

3500 Mark

suche ich auf mein Haus [illegible] Markth.) z. 2. St., z. 1. St[illegible] Feuerverſ. 21000, Miethe [illegible] 1800 M. Offert. u. R 652 [illegible]

Bankgeld auch für [illegible] Zoppot, Neufahrwasser [illegible] **Zeysing,** Jopengasse 12.

Erststell. **Hypotheken**[illegible] Landgrundst. offer. Z[illegible] Jopengasse 12, Retour[illegible]

Wer leiht e. Handwerksmeister g. Sicherh. u. hohe Zinsen [illegible] Off. u. R 643 an die Exp. [illegible]

M. 1500 a. städt. Grdst. ges[illegible]

Wer vermittelt sich. [illegible] 300 Mk. Darlehn g. 50 [illegible] Off. u. R 653 an die Exp. [illegible]

24 000 u. 28 000 Mk.

auf beste ländliche Hypothek [illegible] gleich zu begeben. [illegible] Off. u. R 668 an die Exp. [illegible]

15000 Mk. Mündelgeld

sogl. ohne Prov. zu 4% [illegible] Offerten unt. R 667 an [illegible]

Verloren und Gefunden

Am Sonnabend, den 2[illegible] **Pfandschein,** a. d. Na[illegible] **Rätzke,** v. Leegenth. b. [illegible] verl. A. Schidlitz, Weinb[illegible] Einsch. gef. Abzuh. [illegible]

Die erkannte Person, welche am Sonntag vom ka[illegible] Kirchhofe in **Oliva** ei[illegible] schirm mit silberner K[illegible] genommen hat, wolle [illegible] **sofort** beim Todt[illegible] abgeben.

Schlüssel Z. Holzg. b. [illegible] gasse verl. Abzug. Ho[illegible]

Eine Kette gefunden [illegible] Wotzlaff. Abzuh. Holzg[illegible]

Brillant-Ohrring S[illegible] auf d. Wege zur Schi[illegible] oder daselbst verloren [illegible] Belohn. abzug. Breitg[illegible]

Ein Trauring [illegible] St. Michaelsweg 1, [illegible]

Sonnabend junger T[illegible] eingefunden Hevelius[illegible]

Vermischte Anzeigen

M. L. 24. War m. So[illegible] mögl. B. heute. Warum [illegible] Gehöre ja Dir. Innigl[illegible]

Junger Wittwer [illegible] kath. Lebensgefährtin [illegible] 32 Jahren, kinderlose [illegible] nicht ausgeschlossen. [illegible] mit Photographie und [illegible] unter R 613 an die E[illegible] dieses Blattes erbeten.

Kaufmann, Anfang [illegible] facher Grundstücksbesi[illegible] Lebensgefährtin. Da[illegible] ohne Verm. werd. um [illegible] Adresse u. näh. Verh. ge[illegible] möglich erb. Photogr. [illegible] zugef. Off. u. R 623 a. d. [illegible]

Evangel. gebildete [illegible] 21 Jahre alt, etwas ve[illegible] häuslich erzogen, wün[illegible]

Heirath

mit solid. u. gebildet. H[illegible] Lebensstell. Off. u. **C. B.** [illegible] u. M. Hauptpostlag. Da[illegible]

Die Beleidigung, di[illegible] Todtengräber Herrn [illegible] zugefügt habe, nehme i[illegible] **Krüger,** Tobiasgasse 1[illegible]

7. Ziehung 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

107 19 391 459 98 [1000] 646 969 96 1199 496 592 636 776 827 2021 149 56 74 406 536 51 672 85 737 3086 245 323 30 402 9 24 815 971 4014 31 105 [3000] 276 371 499 823 94 901 83 5023 182 201 351 89 690 955 6112 [500] 215 406 85 561 99 711 53 [1000] 846 97 956 7034 96 271 745 857 906 16 53 8026 232 71 326 503 29 72 844 48 66 69 9018 389 400 1 5 602 68 715 848 82

10094 107 13 [3000] 263 329 53 633 92 788 966 11084 153 256 373 [1000] 689 768 76 862 909 12179 435 560 863 957 13030 41 74 79 220 24 350 439 55 593 615 705 [1000] 967 84 98 14399 650 57 [500] 703 15105 338 49 922 16048 246 434 628 41 737 65 825 17182 208 64 350 628 37 832 984 18086 97 220 [1000] 334 65 518 990 19161 75 414 658 704 851 [3000] 52 67 909

20032 [500] 56 112 22 [1000] 24 200 23 332 [500] 638 47 97 709 40 [500] 872 916 54 21288 90 458 698 802 50 938 77 22017 73 [3000] 94 167 302 24 485 [500] 518 639 735 819 36 929 23142 291 328 43 408 27 527 620 725 27 62 76 843 74 [3000] 24046 209 36 64 402 51 512 613 79 721 [500] 890 25277 321 578 603 29 888 [10000] 902 26116 213 64 460 540 70 793 [1000] 905 27016 207 339 50 73 87 97 490 [3000] 504 742 805 937 86 28643 [1000] 715 904 [500] 29033 75 327 461 532 56 83 616 895 978

30120 311 27 778 849 31265 [500] 345 479 661 705 28 [500] 57 32534 632 736 940 33304 567 725 842 976 34026 [500] 451 611 47 867 91 35056 69 283 323 42 73 487 535 36147 50 97 321 529 610 58 95 799 893 955 37040 50 69 85 155 97 260 398 410 39 53 669 38007 121 22 39 81 381 599 717 39 809 60 78 83 85 39027 48 82 [500] 95 153 346 97 409 512 734 907 37 [1000]

40107 269 424 [1000] 509 54 74 [1000] 710 867 912 39 41015 169 95 230 62 431 51 [3000] 509 803 17 30 942 42038 282 506 33 615 867 43041 88 [3000] 109 55 265 [500] 304 11 53 585 816 82 944 44081 92 423 [3000] 97 500 709 826 45096 145 204 56 409 554 [500] 618 95 816 24 919 27 44 50 46008 276 87 455 507 54 72 666 [500] 764 [1000] 47278 512 23 66 [1000] 94 658 972 48031 32 82 86 331 34 52 418 687 95 810 907 53 49019 85 150 52 333 436 558 85 641 739 864 81 952

50019 47 200 75 591 629 731 93 979 [500] 95 51163 92 236 312 441 578 904 52081 228 47 58 73 307 [500] 418 688 746 [500] 862 53047 133 76 254 505 38 94 672 73 54617 45 113 56 [3000] 200 8 29 309 39 403 680 703 67 961 55044 155 [500] 223 41 345 56121 [500] 83 257 301 654 99 762 880 61 931 43 57091 168 256 332 409 21 [500] 49 [500] 581 623 37 760 93 [1000] 58065 255 341 416 547 75 716 25 69 [500] 85 839 986 59054 168 346 407 739 812 52 74 948

60034 135 261 70 441 552 633 42 60 85 750 61111 71 317 475 [500] 94 545 55 660 798 821 62262 347 558 609 91 706 44 901 63103 361 519 73 85 94 817 [500] 919 64092 203 96 [1000] 311 43 453 538 63 667 868 65026 209 54 347 659 824 66060 138 79 205 [1000] 95 481 505 606 14 55 894 918 67067 171 324 31 587 637 712 59 86 90 865 956 89 68302 3 447 97 608 20 968 69028 65 250 67 332 556 690 726 75 803 917 24 [500] 81 95

70295 334 49 443 713 26 71063 [500] 221 54 394 427 57 585 733 40 903 65 72003 14 [500] 192 355 494 554 650 52 727 89 73030 161 295 313 [30000] 45 481 524 51 753 968 74041 156 84 450 512 59 [3000] 616 41 731 820 908 60 75130 226 47 51 503 660 851 79 76021 61 199 222 60 79 85 93 361 411 697 [500] 708 21 831 47 930 77038 151 244 47 700 34 843 78415 74 76 512 28 679 818 89 914 79133 238 355 91 454 65 71 569 76 671 858 88 982 98

80041 135 76 437 61 748 924 81132 236 59 92 440 884 982 82292 [500] 476 83 548 748 89 923 83097 147 79 283 403 74 98 556 641 716 832 50 85 [500] 84149 321 404 582 755 70 94 [500] 803 50 85135 54 322 86 541 775 853 84 968 77 86071 177 97 844 986 87165 [500] 411 [500] 49 535 772 863 941 73 88171 617 762 84 803 49 951 89276 343 488

90236 69 391 445 [500] 677 734 94 839 91016 154 390 [3000] 532 [500] 69 747 72 [500] 96 825 92042 84 95 237 367 602 706 [500] 81 93189 235 319 414 59 627 730 859 80 94057 106 216 62 93 328 419 47 78 556 606 702 58 820 902 88 95041 223 588 755 833 51 96072 198 214 40 69 92 431 [3000] 618 33 777 994 97010 69 155 66 253 393 [500] 506 698 828 98019 76 107 29 54 524 83 640 768 955 99050 64 303 10 498 [3000] 603 [1000] 12 777 804 39 97

100090 [3000] 185 [1000] 391 647 65 757 95 858 904 58 101152 231 [500] 794 823 74 84 952 [500] 102665 [500] 245 [500] 50 349 730 836 60 103005 48 62 157 478 [1000] 750 863 68 76 916 104024 93 227 516 712 45 105627 130 106186 89 206 98 400 17 35 505 7 66 652 818 983 87 [1000] 107115 [500] 299 366 82 94 98 444 725 42 834 46 90 957 83 108036 372 87 792 813 109074 148 322 435 78 521 88 96 647 946 [500]

110240 76 430 [500] 624 877 111402 51 67 569 705 38 [1000] 112015 [500] 34 130 53 70 371 467 552 669 900 8 93 113041 306 19 35 46 422 94 95 504 [1000] 31 45 676 708 948 114073 465 85 573 115076 84 94 754 [3000] 116151 232 503 74 832 75 959 117038 78 [3000] 282 399 441 749 850 944 118549 84 638 72 998 119000 34 250 [1000] 488 581 759 [500] 85 902

120016 118 [500] 249 60 777 803 35 [500] 906 121289 [1000] 358 59 467 76 95 728 [500] 847 90 934 122039 110 323 413 15 523 51 602 81 733 865 923 84 123079 195 201 379 611 [500] 68 743 846 79 94 900 124026 30 343 56 506 725 125021 320 413 533 811 88 97 126025 245 59 415 35 [500] 677 774 923 127105 11 [500] 12 227 345 69 [500] 81 441 674 751 55 859 128030 37 75 94 140 56 263 [500] 322 32 54 751 76 129242 334 58 540 787 959

130027 45 334 649 923 131062 233 483 510 686 703 [1000] 877 932 [500] 41 132080 [3000] 295 301 432 677 730 53 [1000] 966 86 133010 221 32 323 54 81 413 512 647 52 65 827 134308 53 [1000] 553 77 135154 228 627 30 [500] 98 729 875 89 952 78 136252 68 410 47 519 688 814 48 958 65 137015 296 414 773 825 92 985 138038 42 100 [500] 53 259 315 83 406 828 47 948 139129 62 254 427 661 809 68 935

140172 340 62 450 [3000] 579 677 710 77 141082 376 [500] 578 735 142115 275 411 691 955 143022 51 151 62 75 [3000] 265 378 638 144023 32 236 83 308 50 96 529 726 75 826 145168 201 65 374 525 79 658 762 73 75 93 94 843 79 944 [1000] 90 146025 132 285 89 339 596 843 981 147193 242 64 831 39 59 85 951 148189 413 94 562 675 818 917 24 26 149101 91 412 98 628 877

150020 236 72 326 30 509 29 734 41 55 151021 55 93 145 316 23 494 524 62 73 801 65 [500] 922 152184 302 422 80 508 20 742 891 [500] 948 62 66 153375 431 557 686 855 988 154000 408 58 508 95 631 71 [3000] 716 893 155208 81 343 423 [1000] 537 49 765 985 156208 338 474 543 606 92 790 157029 129 237 868 907 [500] 47 158020 [500] 80 343 86 918 64 159050 239 [3000] 356 416 29 43 781 907 64 73

160205 56 346 91 453 98 584 92 614 161080 237 41 362 690 725 77 828 162209 492 561 66 848 [500] 61 904 33 69 79 163051 86 523 71 748 75 888 906 164023 110 79 200 21 327 41 54 502 13 95 656 740 165021 61 198 217 426 87 647 729 44 867 920 166140 205 580 800 78 918 22 66 90 167162 361 82 619 168175 279 539 635 [3000] 746 890 169032 441 80 [1000] 589

170203 371 406 14 [3000] 663 [500] 73 737 924 171077 175 279 366 486 507 612 718 60 948 [3000] 172262 605 38 46 98 941 173056 166 231 62 395 402 674 982 174268 543 55 990 175086 204 89 329 505 758 874 176174 349 65 467 580 627 807 41 177496 573 620 36 47 99 795 846 927 178169 459 612 83 98 814 94 916 179238 47 394 449 59 68 [1000] 533 708 54 87 883 996

180121 88 558 673 701 880 181062 68 95 401 5 [5000] 43 570 780 823 [1000] 928 182358 601 29 846 183098 118 83 224 46 329 36 944 60 184084 118 646 68 831 185280 82 312 521 24 [500] 878 927 28 47 52 186129 [500] 40 43 66 86 377 557 84 616 97 847 944 61 72 [1000] 187168 223 93 313 567 786 862 188161 67 304 74 452 932 189061 85 182 [500] 89 [3000] 310 886 947 [3000]

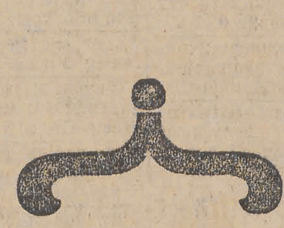
190085 142 351 445 575 828 74 95 [1000] 191293 345 447 54 511 885 931 43 [500] 192138 [10000] 414 30 602 20 65 927 28 193005 43 44 48 68 276 96 337 54 75 679 796 886 911 61 194215 51 [500] 303 427 58 500 603 896 983 195020 82 209 27 83 346 [1000] 642 66 68 724 73 914 93 196091 118 96 214 314 42 59 [1000] 594 608 84 755 92 962 197070 187 246 472 92 694 802 77 936 55 198048 160 366 544 605 767 800 199055 293 476 658 769 [3000] 76

200372 410 45 696 925 201035 221 42 71 559 602 54 978 202034 105 22 [3000] 503 [500] 24 845 75 943 60 67 86 203040 72 90 132 384 828 204137 309 37 85 475 [3000] 604 68 943 205047 71 322 50 454 714 88 96 824 29 [3000] 206005 69 161 78 290 453 [3000] 503 65 654 812 974 207192 376 436 54 [500] 579 850 971 208162 275 451 548 56 60 663 86 865 939 209142 51 289 [500] 597 671 983

210083 519 758 806 7 930 54 211023 191 217 48 534 62 90 679 86 721 979 [500] 212007 23 136 90 204 44 [1000] 70 326 480 982 213048 73 240 723 [500] 844 45 956 214082 [3000] 216 35 414 575 743 837 [3000] 78 925 31 36 63 215239 377 80 699 998 216169 354 581 [500] 86 604 23 870 948 52 217030 55 73 155 426 649 90 967 218006 83 187 209 25 334 512 785 [1000] 219083 165 490 527 648 718 89 810 33

220053 197 207 47 328 64 442 559 643 83 709 44 45 61 823 50 221023 95 113 23 456 584 921 55 222049 107 78 [500] 201 16 62 351 53 478 526 749 85 979 223118 35 60 235 336 435 45 66 590 224166 345 423 [500] 69 785 [3000] 822 47 926 45 92

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 14 zu 15 000 Mk., 29 zu 10 000 Mk., 59 zu 5000 Mk., 813 zu 3000 Mk., 1069 zu 1000 Mk., 1975 zu 500 Mk.

„Danziger Neueste Nachrichten", beliebteste und verbreitetste Tageszeitung Danzigs und der Provinz Westpreußen, verbürgt allen Geschäftsanzeigen einen durchschlagenden Erfolg!



7. Ziehung 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

258 471 889 979 1075 162 333 60 68 422 524 31 37 676 716 903 29 95 [1000] 2120 314 410 [3000] 514 656 813 35 55 3277 99 358 456 520 773 993 4234 [1000] 51 369 85 471 533 829 [500] 934 56 5030 248 300 463 [1000] 534 97 668 701 6096 101 [500] 227 [1000] 52 493 606 61 893 7008 284 339 524 740 871 908 [1000] 29 8295 306 8 74 92 662 769 805 901 9150 214 [1000] 45 382 690 778 887

10001 213 49 81 [500] 483 665 [1000] 91 815 33 11118 406 58 600 34 800 34 71 979 12105 398 715 18 975 [500] 13150 444 712 868 14026 51 76 272 853 570 692 783 859 953 61 15721 16001 12 89 146 79 354 483 554 642 47 842 962 17136 78 [1000] 220 49 55 73 447 90 563 646 779 18055 88 237 94 431 645 726 28 19001 88 333 60

20002 3 229 40 522 51 719 805 45 51 21168 83 358 414 85 596 652 794 22009 19 72 165 77 219 36 41 442 537 [500] 65 634 736 886 23034 153 349 505 25 621 [3000] 714 894 957 24072 213 65 474 752 56 933 43 25224 [500] 35 313 549 71 96 645 910 26096 [3000] 209 305 13 477 599 754 55 894 959 [1000] 27011 139 74 228 358 409 50 79 619 67 946 64 28169 960 29074 536 71 608 22 741 807 84 [500] 929 39 51

30043 261 375 458 709 46 68 31005 79 221 38 41 306 516 60 639 810 951 32063 114 57 245 410 73 84 526 68 85 649 79 702 899 954 33042 53 231 451 668 779 943 34014 25 91 231 435 535 75 631 90 771 838 90 35021 213 90 377 83 603 894 984 36116 54 596 787 856 65 953 37153 375 452 509 851 91 38020 52 63 71 238 44 392 451 79 554 [500] 767 39012 88 107 40 50 253 54 316 457 85 640 872 [3000]

40144 74 [500] 238 46 380 481 [500] 578 604 21 37 81 820 72 41250 79 323 641 94 756 42092 [500] 168 71 427 [500] 52 743 89 841 49 43198 236 398 501 760 920 96 44024 468 91 [500] 738 858 74 914 45049 [3000] 286 312 59 494 640 736 800 [1000] 23 66 46022 129 249 72 73 486 551 640 802 984 [1000] 47133 61 67 225 505 28 [3000] 661 [3000] 883 924 48244 71 362 92 941 49046 106 72 74 235 56 59 [500] 434 632 935 83

50014 171 465 634 714 68 [1000] 880 [500] 89 988 51010 215 492 63 621 41 870 52136 594 849 [1000] 53264 443 610 [500] 704 810 54009 166 91 238 97 302 419 901 754 73 91 828 [500] 42 991 55073 145 71 286 619 63 56011 224 685 859 57057 265 78 300 85 [500] 452 688 746 831 968 58118 [500] 210 84 375 588 832 36 41 949 59013 97 145 204 400 24 584 654 709 864 920 [500] 80

60167 220 368 470 71 627 755 74 812 49 964 61292 345 428 83 505 62 774 875 62140 208 94 [500] 352 [500] 470 550 69 684 63041 246 510 896 963 64153 254 377 480 577 82 656 90 795 902 65062 101 364 408 59 600 88 741 857 900 26 66033 185 244 394 473 527 82 621 28 53 824 998 67081 172 476 [500] 571 89 [500] 696 788 835 53 998 68029 75 330 67 439 56 [1000] 84 656 [500] 740 887 967 69017 244 90 340 587 861 94 900 [500] 45 [3000]

70070 115 253 494 540 79 640 747 876 90 71059 140 66 418 28 502 [500] 79 672 790 [3000] 92 872 969 72186 211 [500] 84 541 631 771 880 958 73165 85 265 66 75 354 442 [3000] 87 566 691 95 719 36 958 74239 43 320 42 51 452 70 575 600 2 66 748 75 832 949 75488 620 741 802 68 98 76097 [3000] 154 58 563 87 600 944 77014 56 152 256 398 410 13 51 564 980 78181 468 [1000] 77 86 [500] 89 96 685 731 48 800 85 79057 207 544 63 632 797

80105 209 15 66 462 645 978 81022 121 235 66 82 564 602 96 98 99 918 82001 22 278 827 78 911 69 83045 218 64 558 95 637 712 84038 45 151 93 255 301 2 650 744 57 82 89 809 915 85146 261 339 475 608 39 38 48 50 56 745 802 942 [3000] 86256 358 608 41 97 820 24 87186 210 19 349 403 87 942 88273 [500] 444 92 515 739 861 63 976 89053 205 57 77 91 609 14 86 [500] 65 716

90315 57 553 647 [1000] 704 30 75 944 47 91105 281 92023 122 47 81 200 58 335 719 72 93001 69 417 509 793 981 91 94310 37 42 607 47 95083 306 45 62 80 460 963 96037 44 185 271 313 94 413 23 845 97051 304 432 581 608 841 98007 42 370 455 [3000] 689 704 40 99134 215 32 55 760 918 48

100045 292 385 469 638 75 84 744 810 17 934 101027 160 85 250 80 [500] 330 467 500 66 92 738 834 [500] 949 80 102234 64 418 27 43 618 80 705 801 23 916 21 103044 65 207 598 706 54 898 906 75 104055 105 251 78 92 388 476 552 69 84 98 885 910 73 105286 90 552 657 815 56 [75 000] 106002 391 243 367 [3000] 452 611 30 51 89 718 77 925 31 107042 47 144 261 549 652 808 85 [1000] 108177 270 308 50 734 [500] 45 886 93 109117 25 32 73 218 70 83 385 402 30 33 602 726 834 53 984

110007 104 286 499 520 33 [500] 814 26 111083 176 580 90 605 [500] 93 755 820 952 112140 222 887 113039 123 250 512 668 869 114016 80 532 [illegible] 30 [illegible] 802 16 47 73 976 115530 751 99 116020 26 59 83 163 277 82 326 463 68 580 92 609 63 [5000] 72 841 969 117000 11 22 103 477 793 118340 91 412 568 709 57 840 997 119578 611 18 769 95 820 28 70

120009 111 212 16 22 [3000] 80 493 600 861 926 74 79 90 121166 [1000] 272 305 84 580 97 675 79 723 812 55 990 122044 82 132 363 74 452 641 809 973 123074 441 524 93 [500] 643 83 859 124164 345 492 636 815 40 937 [1000] 125033 68 111 315 402 39 52 596 813 54 903 126017 163 423 79 127081 278 506 607 89 935 57 128241 342 586 688 [500] 763 80 803 [500] 20 904 129023 53 296 301 497 563 818 [500] 73 919

130108 330 82 586 627 131022 305 460 737 916 132170 94 389 464 725 95 [500] 860 918 133088 262 300 490 548 746 894 134014 273 313 14 406 640 56 736 836 70 978 135379 591 604 753 814 30 995 136012 259 [500] 334 35 79 [500] 88 [3000] 413 [1000] 518 703 802 137017 245 345 93 656 85 [1000] 726 96 827 138099 123 76 294 34 43 335 [500] 410 826 939 139061 193 206 509 710 39 95 951

140153 56 73 318 483 753 141085 173 231 389 [3000] 530 80 712 142063 83 181 387 490 721 [3000] 863 900 143031 201 98 417 [500] 43 664 804 [500] 78 82 144021 38 134 309 51 62 97 416 534 57 145077 89 99 172 214 [1000] 320 28 532 71 672 792 801 [500] 78 95 959 65 146069 88 147 243 371 409 95 97 575 684 740 800 959 147183 [1000] 95 231 367 99 531 47 60 96 689 866 148078 149 [1000] 60 293 [500] 67 332 33 49 405 740 [1000] 920 149134 336 572

150003 11 311 804 28 40 151062 165 389 651 775 824 970 152004 15 137 343 403 7 502 665 700 10 53 91 895 924 153065 67 92 309 575 681 971 154009 84 109 19 36 [1000] 41 54 379 85 443 721 155247 66 882 975 156003 115 34 82 85 365 431 73 531 601 [3000] 80 788 977 86 157150 249 91 473 550 976 158266 380 510 32 83 677 978 159010 [500] 143 93 227 57 89 420 588 635 703 816 921 80

160353 593 652 722 920 [500] 49 57 161045 205 88 328 475 568 81 668 713 18 858 926 51 162158 287 88 305 442 60 502 55 683 725 992 163045 102 10 300 5 432 663 806 947 164009 [500] 128 303 430 96 791 165190 295 342 71 474 84 539 688 733 41 78 91 802 968 166058 302 525 27 97 638 54 89 722 829 994 167074 129 314 98 509 168082 128 49 295 556 58 95 630 169074 [3000] 181 203 324 411 [500] 77 527 889 929 [1000] 84

170082 161 202 96 511 50 95 810 24 903 21 40 46 74 171060 95 184 [500] 343 83 437 564 676 [500] 767 814 [500] 76 172032 340 628 827 173135 313 92 404 6 526 770 98 815 937 174156 319 406 [1000] 75 [1000] 609 89 92 758 175031 132 81 440 82 515 87 614 770 937 176336 407 564 647 846 [1000] 912 [500] 44 [1000] 53 67 75 177077 79 100 [500] 6 [500] 221 30 [500] 305 76 564 94 694 871 969 80 178144 486 95 517 734 874 179024 118 259 437 58 99 768 806 906 8

180010 25 456 634 [500] 764 933 [1000] 181058 73 127 473 182017 [500] 160 87 209 303 24 464 82 578 678 [3000] 891 974 183003 [500] 38 132 205 7 76 346 433 805 55 914 184160 296 393 716 937 75 185026 131 409 40 93 510 57 694 760 824 75 911 186020 22 58 111 217 316 75 413 23 632 50 68 743 [500] 881 187408 21 [500] 39 586 640 850 77 950 [3000] 83 188047 232 348 94 457 611 796 822 40 57 927 36 83 189068 104 14 69 88 [500] 207 66 306 405 628 87 815 16 63 976 [500]

190025 159 63 349 470 604 771 887 906 191241 88 421 58 192028 44 [500] 83 94 122 [500] 71 226 378 609 73 96 810 11 193109 10 [500] 20 213 61 451 550 672 91 722 848 915 194264 504 27 623 738 87 195060 [500] 183 241 43 64 384 525 684 [500] 92 725 [1000] 44 48 805 196215 331 405 [500] 606 [500] 722 197169 78 218 53 439 536 72 98 642 93 834 66 198098 120 526 [500] 657 808 [500] 29 54 904 199064 80 264 88 357 61 434 629 [1000]

200013 324 28 56 645 92 714 48 932 201043 76 83 145 222 [3000] 479 661 885 931 61 202067 144 219 300 402 36 40 91 858 965 203076 180 477 545 95 678 729 87 94 806 16 987 204222 47 63 [3000] 379 98 517 654 804 7 205099 253 426 83 608 17 914 55 206038 124 60 291 451 544 622 774 964 207015 190 296 37 309 448 58 [500] 73 586 602 67 963 [500] 208001 62 289 453 60 578 607 38 727 57 904 77 82 209002 138 40 228 360 85 494 694 922

210015 55 225 71 337 42 450 633 941 73 211328 425 671 793 [500] 814 986 212216 61 634 711 39 832 213100 403 547 84 809 74 214122 78 509 611 [500] 751 215115 286 313 576 802 30 921 38 216073 [5000] 110 12 34 256 [1000] 84 351 443 [3000] 886 93 217129 98 317 560 790 86 824 79 977 218058 286 335 428 671 946 219008 18 124 58 89 232 306 620 706 829 87 92

220077 449 661 797 874 [3000] 221115 379 709 817 222013 34 343 531 53 62 869 978 223123 239 350 96 402 519 97 605 83 744 858 224187 255 530 665 862 82 86

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 14 zu 15 000 Mk., 29 zu 10 000 Mk., 57 zu 5000 Mk., [illegible] zu 3000 Mk., 1024 zu 1000 Mk., 1896 zu 500 Mk.

Deutscher Reichstag.

203. Sitzung vom 25. Oktober, 12 Uhr.

Viehzölle. — Mindesttarif.

Bei anfänglich ganz schwacher Besetzung des Hauses wird die Berathung der Zollvorlage, Bestimmungen über die Mindestsätze fortgesetzt bei Tarifstelle Rindvieh. In der Regierungsvorlage war hierfür ein Mindestzollsatz nicht enthalten und die Sätze des autonomen Tarifs wie folgt festgesetzt: Bullen und Kühe pro Stück 25 Mk., Jungvieh 15, Kälber 4 Mk. pro Stück, ferner Ochsen 12 Mk. pro Doppelzentner Lebendgewicht.

Die Kommission hat beschlossen, für Rindvieh unterschiedslos 18 Mk. pro Doppelzentner Lebensgewicht, und als Mindestsatz 20 Proz. weniger, also 14$^{2}/_{5}$ Mk. pro Doppelzentner Lebensgewicht.

Ein Antrag Wangenheim verlangt als Mindestsatz 18 Mk. pro Doppelzentner Lebendgewicht.

Der Referent Abg. Herold erstattet sehr ausführlichen Bericht über die Verhandlungen in der Kommission und empfiehlt deren Beschlüsse. Der Antrag Wangenheim habe der Kommission nicht vorgelegen, er könne aber nur empfehlen, denselben abzulehnen.

Abg. Bebel bemängelt es zunächst, daß der Antrag der Minorität in der Kommission auf Erstattung eines schriftlichen Berichts von der Kommission abgelehnt worden sei. Der kaum halbstündige mündliche Bericht des Referenten könne den schriftlichen angesichts der Wichtigkeit dieser Zollfrage nicht ersetzen. Er erkenne an, daß der Reichskanzler die von der Kommission beschlossenen Mindestsätze bereits für unannehmbar erklärt habe. Nachdem das Haus schon bei den Mindestzöllen für Roggen und Weizen, Gerste und Hafer das Unannehmbar der Regierung unbeachtet gelassen habe, müßte eigentlich in einem konstitutionellen Staate die Folge die sein: Der Reichskanzler müßte beim Kaiser entweder auf Auflösung des Reichstages dringen oder, falls dies abgelehnt wird, dem Kaiser seine Entlassung geben, sein Mandat vor die Füße legen. Für die Mitglieder des Hauses sei es doch bei der jetzigen Lage der Dinge eine reine Menschenquälerei, sei es Reden zu halten, sei es die Reden anzuhören. (Beifall und Heiterkeit links.) Wir unsererseits werden keine Obstruktion machen, wir werden nur auf eine ganz erschöpfende sachliche Behandlung jedes einzelnen Punktes der Vorlage dringen (Heiterkeit), damit das Volk im Lande ganz genau erfährt, um was es sich hierbei handelt. Und wir werden auch überall auf namentliche Abstimmung dringen (Heiterkeit links), damit das Volk die Namen derjenigen erfährt, die in dieser wichtigen Frage für und wider gestimmt haben. Wenn freilich von Ihnen (nach rechts) der schon neulich gemachte Versuch wiederholt werden sollte, daß Sie uns das Wort abschneiden, nachdem Einer von Ihnen als letzter Redner uns heftig angegriffen hat, wie das neulich seitens des Abg. Heim geschah, dann freilich werden wir auch zu dem greifen, was Sie als Obstruktion bezeichnen, was dann aber unsererseits lediglich ein Akt der Nothwehr sein wird. Redner erklärt dann, eine Nothlage der Landwirthschaft werde von seinen Freunden nicht völlig geleugnet, aber erstens werde die Nothlage übertrieben und dann sei sie zum großen Theil eine selbstverschuldete. Vor Allem sei es nothwendig, daß der zweifellos schwierige Betrieb der Landwirthschaft ein sorgsamerer sei und daß auch die Landwirthe ihre Lebenshaltung mehr mit den Erträgen ihres Betriebes in Einklang brächten. In Dänemark sei die erworbene, nicht ererbte, sondern auf landwirthschaftliche Unterrichtsanstalten erworbene Intelligenz der Landwirthe eine weit größere als bei uns, und auch das Genossenschaftswesen sei dort weit mehr entwickelt. Bei uns sei die Landwirthschaft ein Lieblingskind der Regierung und noch dazu ein verzogenes (Rufe links: sehr richtig!), sonst hätten die Herren um Kanitz es gar nicht wagen dürfen, der Regierung jetzt eine solche Opposition zu machen. (Graf Kanitz ruft: Die Großindustrie ist Ihr Lieblingskind!) Herr Graf, ich bestreite das. Wenn Sie im Fortgang dieser Berathungen Ihre Anträge auf niedrige Industriezölle einbringen werden, werden Sie uns stets an Ihrer Seite finden. Besser ist, daß die Landwirthschaft nicht im Absteigen, sondern im Aufsteigen ist. Zumal auf dem Gebiete, das uns heute beschäftigt. Das beweist die Statistik über den Viehbestand im Reiche (auf die Redner näher eingeht). Die Viehzucht ist auch noch einer starken Steigerung fähig, aber freilich — Sie erschweren dieselbe ja selber durch Ihre Vertheuerung der Futtermittel durch Futtermittelzölle! Woher können Sie überhaupt den Muth hernehmen, angesichts der Zahlen über die gestiegene landwirthschaftliche Produktion höhere Zölle zu beantragen?! Ohne auch nur die geringste Gefahr zu laufen, könnten Sie sogar ruhig die Zölle herabsetzen! (Rufe links: sehr richtig!).

So sehr aber der Viehstand gewachsen sei, so reiche er aber angesichts des stetigen Wachsthums der Bevölkerung nicht aus. Dabei habe sich in den letzten Jahren die Vieheinfuhr unter den ihr auferlegten Beschränkungen enorm verringert, sowohl an Rindvieh wie an Schweinen. Die vermehrte Fleischeinfuhr liefere dafür nicht entfernt einen Ausgleich um so weniger, als jetzt auch das Fleischschaugesetz hier der Einfuhr entgegenwirke und Büchsenfleisch-Einfuhr ganz verboten sei. Daß hier lediglich sanitäre Gründe ausschlaggebend gewesen seien, daran glaube kein Mensch mehr. Den Grenzverkehr mit Fleisch hat man noch nicht zu unterbinden gewagt. Schäden haben sich auch dabei noch nicht herausgestellt. Das ganze Seuchengesetz ist eine leere Behauptung ohne Beweis. Herr v. Podbielski kommt als preußischer Minister oft mit seinem agrarischen Herzen in Konflikt. Warum werden Schweine nur nach Oberschlesien eingeführt, und nur in kontingentirten Mengen? Warum [illegible] Fleischer absolut künstliche Preistreiberei machen? Nachgewiesen ist das ihnen nicht. Da die Stadtverordnetenversammlung in Köln die Resolution [illegible], die Grenzen zu öffnen, [illegible] mit dem Grundsatz „haust Du meinen Juden, haue ich Deinen Juden", die rheinischen Bauern auf, „nicht mehr in Köln zu kaufen". Wenn eine Regierung in Deutschland einer Regierungsvorlage wie dieser nicht zustimmen durfte, dann war es die sächsische Regierung. 13 Prozent der dortigen Bevölkerung haben ein Einkommen unter 400 Mark pro Jahr, sie leben also meist von Brod und Kartoffeln. Auf eine Anfrage hat der Landwirthschaftsminister von Podbielski den Fragesteller an die Zentrale für Viehverwerthung verwiesen. Wie kommt der Landwirthschaftsminister dazu, sich zum Agenten der Viehzentrale aufzuwerfen? Seinem Beispiel folgen auch [illegible]. Redner wird wiederholt durch Zurufe des Grafen v. Kanitz unterbrochen. Der Präsident bittet den Abg. Grafen Kanitz, seine Zwischenrufe zu unterlassen. [illegible] Darauf begiebt sich Graf v. Kanitz auf die Tribüne und überreicht dem Redner ein ausgeschlachtetes [illegible] (Heiterkeit.) [illegible] wird. Ist das eine staatserhaltende Politik? Glauben Sie etwa, der deutsche Arbeiter [illegible]? [illegible] Vertheuerung der Lebenshaltung [illegible] Verminderung der Arbeitsgelegenheit? Bei der Vorlage in den Kommissionsberathungen [illegible] Fleisch [illegible] verboten werden. Das Maaß von Habgier, das die Agrarier hier beweisen, [illegible]. Eine Partei, die auf solche Weise Haß und Verachtung gegen den Staat säen. [illegible] Sie werden bei den nächsten Wahlen [illegible] Zolltarifs seine Stimme giebt, ist Mörder seiner Familie. Das Zentrum möge sich nicht durch politische Gründe leiten [illegible] Vorlage zuzustimmen. Offenbar sprechen auch [illegible] Militär- und Marineforderungen und der Wunsch mit, das Defizit des Etats zu decken. [illegible] (Lebhafter Beifall links.)

Landwirthschafts-Minister v. Podbielski weist eine vom Vorredner ausgesprochene Unterstellung, als ob die Thierärzte auf dem Lande Agenten der Agrarier wären, als eine durchaus unberechtigte Verdächtigung zurück. Bebel irre ferner [illegible]. Die Grenzsperre sei lediglich eine veterinärpolitische Maßnahme. Die Sperrmaßregeln könnten auch nicht plötzlich aufgehoben werden. [illegible] seit September eingeführten Schweinen seien 23 trichinös [illegible]. Daß durch den Grenzverkehr [illegible] sei wohl nur ein Zufall [illegible]. [illegible]

Bayrischer Bevollmächtigter v. Geiger, sächsischer Bevollmächtigter Rüger weisen einzelne Behauptungen Bebels zurück.

Abg. Gamp [illegible] in längerer Rede gegen Bebel [illegible]

Vizepräsident Büsing ruft den Redner wegen dieser unparlamentarischen Wendung zur Ordnung.

Vizepräsident Büsing erregt: Das ist kein Grund für Sie, einen unparlamentarischen Ausdruck zu brauchen. (Beifall.) [illegible]

den Schaden davon haben. Noch hat der Abg. Singer Herrn Barth nicht in die Arme geschlossen und ihm den Bruderkuß gegeben, aber das kann noch kommen. Ich beneide Herrn Barth um diesen Kuß nicht. (Heiterkeit.) Aber wir werden doch den ländlichen Wählern des Herrn Barth seine Aeußerung niedriger hängen, daß ein Wahlbündniß der Freisinnigen mit den Sozialdemokraten absolut nothwendig sei. Ich kann für meine Freunde erklären, daß wir durchaus eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen wünschen, aber der Reichstag ist ein gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung und ist nicht bloß zum Jasagen da.

Nachdem Abg. Bebel persönlich bemerkt hat, er habe nicht den Minister Crailsheim, sondern dessen Bruder Freiherrn von Crailsheim gemeint, vertagt das Haus die Weiterberathung auf Montag 1 Uhr.

Schluß 5½ Uhr.

Der Conradswalder Mord vor dem Schwurgericht.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß des zweiten Verhandlungtages.)

S. u. H. Elbing, 24. Okt.

Aus der weiteren Vernehmung des alten Kaminski ist noch hervorzuheben, daß nach seinen Angaben der Schimmel des Johann Kaminski am Mordtage thatsächlich an Kolik gelitten hat und von dem Angeklagten deshalb mit Umschlägen und Arzneien behandelt wurde. Er versichert auch, daß der Angeklagte die Besitzung aus diesem Grunde nicht verlassen konnte und auch nicht verlassen habe. Vors.: Er ist aber von dem Zeugen Boggusch eine Stunde vor dem Morde auf dem Wege nach Conradswalde gesehen worden. Zeuge: Das kann nicht stimmen. Schließlich bestreitet der Zeuge noch, daß sich außer ihm noch jemand in Begleitung seines Sohnes befand und behauptet, daß sein Sohn einige Tage vor dem Morde thatsächlich Krähen geschossen habe. Der Bruder des Angeklagten Wiechowski, Gutsbesitzer Michael Wiechowski, ein elegant gekleideter, weißhaariger, alter Mann bekundet als Zeuge, daß er das väterliche Gut in Bewirthschaftung übernommen und seinem Bruder 2400 Mk. ausgezahlt habe, die dieser in kaum vier Jahren verbrauchte. Er habe den Schnaps sehr geliebt und vielleicht dafür viel angelegt. Vors.: Sie sollen mal gesagt haben:

Für Schnaps thut der alles!

Zeuge: Das habe ich schon gesagt. Vors.: Wie haben Sie das gemeint? Meinen Sie, daß er für Schnaps auch einen Mord begehen würde? Zeuge (abwehrend): O nein, so etwas auf keinen Fall. Ich meinte, so Faxen und Spaß machen; vor einem Morde ist der viel zu fürchtig. Vors.: Wie meinen Sie das? Zeuge: Er war sehr ängstlich und traute sich Abends nie aus dem Hause. In den 17 Jahren, die er bei mir war, ist er Abends nie aus dem Hause gegangen, weil er so furchtsam war. Vors.: Wie war er denn bei seiner Arbeit? Zeuge: Sehr tüchtig. Längere Vernehmungen von Nachbarsleuten des Angeklagten Johann Kaminski aus Braunswalde drehten sich darum, ob sie den Angeklagten haben Krähen abschießen sehen. Ein Theil hat davon nichts bemerkt, während ein anderer etwa 14 Tage vor dem Morde zwei bis drei Schüsse auf dem Kaminskischen Grundstück gehört haben will.

Ein Alibizeugniß für Johann Kaminski

schien die Vernehmung der Familie des Gutsbesitzers Klutentreter aus Braunswalde zu bringen. Der Vater und der Sohn bekundeten übereinstimmend, daß Johann Kaminski am Mordtage, dem 6. Februar, Abends gegen 9 Uhr bei ihnen in Braunswalde gewesen sei, während die That in Conradswalde kurz nach 8 Uhr geschah. Die Zeugen behaupteten sogar genau die Zeit auf ¾9 Uhr angeben zu können. Sie geben auch eine ziemlich genaue Beschreibung der damaligen Kleidung Kaminski's. Der Angeklagte habe sich an jenem Abend ganz natürlich gegeben und sei in heiterer Stimmung auf verschiedene Scherze eingegangen, die von ihrer Seite gemacht wurden. Da der junge Klutentreter zu einem Fleischer Weisener gelegentlich gesagt haben soll, Kaminski habe an jenem Abend einen etwas vergischten (erregten) Eindruck gemacht, so erfolgt eine Konfrontation beider Zeugen, wobei schließlich Klutentreter die Möglichkeit zugiebt, derartiges gesagt zu haben. Thatsächlich sei aber Kaminski ganz ruhig gewesen. Staatsanw. Päsler macht darauf aufmerksam, daß man den Weg vom Mordhause nach Braunswalde bequem in ¾ Stunde gehen könne. Die weitere Vernehmung der Zeugen ergiebt, daß Kaminski nur auf einige Minuten vorsprach, um sich 4 Liter Kleie zu Umschlägen für seinen angeblich kolikkranken Schimmel zu holen. Frau Klutentreter bestätigt, daß Kaminski vollkommen ruhig war und keinerlei verdächtiges Benehmen zeigte. Kaminski sei spätestens um 9 Uhr bei ihnen gewesen.

Der 70jährige baptistische Schmiedemeister Woite war s. Zt. der Hauptbelastungszeuge in dem Blutschandeprozeß gegen Michael Kaminski, dessen Vergehen er durch ein Fenster beobachtet hatte. Er hat auch den Angeklagten am Tage vor der Vergiftung der Reimerschen Kühe in verdächtiger Stellung auf der Reimerschen Wiese gesehen und ist der festen Ueberzeugung, daß Kaminski damals das Gift gelegt hat. Er glaubt ferner, daß Kaminski im Anschluß daran auch sein, des Zeugen, Viehfutter vergiften wollte, weil er die Flucht ergriffen habe, als er ihn, Zeugen, erblickte. Weiter erzählt der Zeuge von Todesahnungen der Erschossenen. So habe Frau Reimer kurz vor ihrem Tode wiederholt zu ihm gesagt: Passen Sie auf, ich werde noch erschossen. Von Erschießen habe sie überhaupt in den letzten Wochen immerzu gesprochen, so daß es ihm direkt aufgefallen sei.

Schluß der Sitzung ¼10 Uhr Abends.

Dritter Verhandlungstag.

S. und H. Elbing, 25. Okt.

Heute fand die nochmalige Vernehmung der Angeklagten über die in ihrem Besitz aufgefundenen

Gewehre

und eine Nachprüfung des benutzten Schrotes statt. Es ergiebt sich, daß das Schrot, das in dem nicht abgeschossenen Lauf der angeblich zur That benutzten Doppelflinte noch vorhanden ist, dasselbe Kaliber hat wie dasjenige, welches in der Leiche der Ermordeten gefunden wurde. Es meldet sich dann abermals der ehemalige Baptistenprediger Steuererheber Woite, um seinen gestrigen Bekundungen hinzuzufügen, daß er außer der Blutschande-Affäre auch verschiedene andere strafbare Handlungen in der Kaminski'schen Familie bemerkt habe. So soll eine der Kaminski'schen Töchter ein heimlich geborenes Kind im Garten vergraben und der Angeklagte Michael Kaminski seine uneheliche Tochter Anna schon in ihrem dreizehnten Jahre mißbraucht haben. Die Aussagen des Zeugen, welche den Eindruck großer Animosität gegen die Angeklagten machten, führten schließlich zu einem vorübergehenden Ausschluß der Oeffentlichkeit, während welcher Zeit der im Juni d. J. gegen Michael Kaminski geführte Prozeß wegen Blutschande nochmals aufgerollt wurde. Rechtsanwalt Diegner konstatierte dabei, daß der Zeuge Woite vier Jahre mit seiner Wissenschaft zurückgehalten habe und erst aus Anlaß dieses Prozesses damit hervorgetreten ist. Der Zeuge wendet ein, daß eine ihm bekannte Person damals sogleich eine Denunziation eingereicht habe.

Auf Befragen erklärt der Angeklagte Wiechowski wiederholt, daß er am Mordabend nicht aus der Kaminskischen Besitzung herausgegangen sei. Er deutet schließlich an, daß die Anna Schivion ihm nicht nur die Stiefel entwendet habe, um sie dem Thäter auszuhändigen, sondern daß sie auch diesem Beihilfe geleistet habe, indem sie die wirklich zur That benutzte Waffe inzwischen in einem Moorbruch versenkt habe. Er erinnert sich nämlich nicht, daß ein Gewehr, mit dem Kaminski und er öfter geschossen haben wollen, mit dem dem Gericht vorliegenden identisch sei. Ueber die Gewehre wird auch die

alte Mutter der Kaminskis

vernommen. Sie will keins derselben wiedererkennen, glaubt aber, daß eines ihrem nicht anwesenden Sohne Josef Kaminski gehöre, dessen Ladung alsbald beschlossen wird. Weiterhin bekundet auch sie, daß der Schimmel am Mordtage an Kolik gelitten habe und daß ihr Sohn Johann bis zum späten Abend um ihn bemüht gewesen sei. Sie erinnere sich auch genau, daß der Angeklagte gegen 9 Uhr Abends zu den Klutentreters gegangen sei und Kleie zu Umschlägen geholt habe. Keineswegs sei er an jenem Abend in Conradswalde gewesen. Ueber anscheinend nebensächliche Einzelheiten verwickelt sie sich aber in ebenso unlösbare Widersprüche wie die folgende Zeugin, ihre Schwiegertochter

Frau Veronika Kaminski, geb. Schivion,

die 44 Jahre alte Ehefrau des Angeklagten Michael Kaminski, bestreitet sogar bei Beginn ihrer Vernehmung ganz ernsthaft, daß sie etwas von der Schwangerschaft

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Sei nicht ein Wind- und Wetterhahn
> Und fang nicht immer Neues an,
> Was Du Dir wohl hast vorgesetzt,
> Dabei beharre bis zuletzt.
>
> **Reinick.**

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

14) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Durch die Butzenscheiben des großen, gothisch geschweiften Fensters fiel das Tageslicht nur noch mit schwachem Schimmer. Asta Römer, die schon geraume Zeit hier in einer Ecke des altdeutschen Gestühls gesessen hatte, bald in einem der Bücher blätternd, die auf dem Bauerntischchen vor ihr lagen, bald in der grünlichen Dämmerung des Erkers vor sich hinträumend, wollte sich eben erheben, um in das anstoßende Musikzimmer zu gehen und dort im Klavierspiel sich freien Phantasien hinzugeben, als nach kurzem Klopfen an der Thür ein Diener eintrat, ein alter, weißhaariger Mann.

„Nun, was giebt's, Leuchtgens?" wandte sich Asta nach ihm hin.

„Herr Oberleutnant von Horst bitten um die Ehre ... nun sind aber der Herr Kommerzienrath und gnädige Frau ausgefahren . . ."

„Ah so, Alter, da soll ich den Herrn wohl garnicht empfangen?"

Der Kopf des alten Dieners verschwand immer mehr zwischen den Schultern, man wußte nicht, ob er ihn verstecken wollte oder ob er bedauernd die Schultern hob.

„Nun," fuhr die Dame fort, „lassen Sie den Herrn nur vor und zwar möchte ich ihn gerade hier in meinem Zimmer empfangen."

„Sehr wohl!" lautete die stereotype Antwort auf den bestimmt ausgesprochenen Befehl. Gleichzeitig näherte er sich dem Fenster, zog die Vorhänge vor und setzte das elektrische Licht in Thätigkeit.

Asta betrachtete alles mit vergnügtem Lächeln, der Alte hatte sie, als sie noch ein kleines Kind war, auf seinen Armen getragen und wachte über seine Herrin mit rührendkomischer Besorgniß. Er war mit der Anordnung des gnädigen Fräuleins offenbar nicht zufrieden.

„Danke sehr, alter Leuchtgens," sagte das junge Mädchen lächelnd, „und fürchten Sie sich nur nicht, mir wird nichts geschehen."

Der Diener strich mit der Hand über die dünnen, weißen Haare und zog sich, ohne ein Wort zu erwidern, zurück. Bald darauf trat Horst ein, offenbar überrascht, hier im Boudoir der Dame empfangen zu werden.

Asta hatte sich erhoben, war dem Eintretenden einige Schritte entgegen gegangen und reichte ihm jetzt die Hand.

„Sie müssen mit mir vorlieb nehmen, Herr von Horst, die Eltern sind ausgefahren, und wenn ich Leuchtgens recht verstanden habe, galt Ihr Besuch ja wohl den Eltern?"

„Ich bin glücklich, Sie allein sprechen zu dürfen, gnädiges Fräulein," sagte der Leutnant rasch und eindringlich, „ich habe Ihnen Aufklärungen zu geben, in erster Linie Ihnen . . ."

„Bitte!"

Beide nahmen auf Sesseln Platz.

„Zunächst muß ich Ihnen mein Benehmen heute früh erklären; es mag Ihnen, mein gnädiges Fräulein, verwunderlich erschienen sein."

„Oh, es war unerwartet allen, gewiß, aber verwunderlich? Sie sprachen von einer Ritterpflicht, die Sie zu erfüllen hätten, einer Dame gegenüber, einer achtungswerthen Dame gegenüber, denn ich glaube so wenig wie Sie an eine Schuld dieses Mädchens. So sieht ein Mensch nicht aus der etwas Unehrenhaftes begehen will, gewiß nicht!"

„Ich danke Ihnen, mein Fräulein, ich danke Ihnen aufrichtig für diese Worte, gewiß ist die junge Dame unschuldig, das unterliegt überhaupt keinem Zweifel —"

Jetzt schwieg der Sprecher. Beide fühlten es, daß zwischen ihnen noch eine unausgesprochene Frage schwebte, die der Beantwortung harrte. Endlich begann der Offizier wieder zu sprechen.

„Mein Interesse an der Dame ist ein tieferes, als Sie ahnen können, und jetzt, in diesem Augenblick, da ich Ihnen sagen will, wer diese Dame ist, fühle ich etwas wie Beschämung, nein, mehr, ich fühle meine schwere Schuld. Ich habe nicht chevaleresk, nicht gut gehandelt, ja, ich habe ein großes Unrecht begangen, und nun rächt sich meine Unaufrichtigkeit, mein Egoismus . . ."

Er hielt tiefbewegt inne und hatte die Augen auf den Boden gerichtet. Nach einer Weile fuhr er ruhiger fort:

„Aber bei Gott, ich will nun auch keinen Augenblick zögern, gut zu machen, was noch gut zu machen geht, ohne jede Rücksicht auf mich! Ich komme mir vor, wie Jemand, der aus einem tiefen Traume erwacht . . . arme, arme Eva!"

„Das ist eben das junge Mädchen?"

„Ja, es ist meine Schwester."

„Ihre Schwester? Sie haben eine Schwester?"

Die Sprecherin lehnte sich zurück und ließ einen langen, ernsten Blick auf dem Manne weilen, der ernsten, fast düsteren Antlitzes noch immer vor sich hinstarrte. Auch er schwieg, und das Stillschweigen war eine unsagbare Folter für den sich selbst Anklagenden. Schließlich richtete er sich mit energischer Bewegung auf, als ob er gewaltsam den Bann von sich schütteln müsse, und als er nun sprach, strömte die Rede rasch und eindringlich über seine Lippen; es war mehr ein Flüstern, aber die Stimme verrieth die große Erregung, die Besitz von ihm ergriffen, und seine Worte blieben sichtlich nicht ohne tiefen Eindruck auf seine Zuhörerin.

„Ehe Sie mich ganz verurtheilen, müssen Sie mich hören, Fräulein Asta! Sie sind die Erste, der ich Alles sagen will, der ich alles sagen muß. — Eva ist meine Stiefschwester, die einzige Tochter aus der ersten Ehe meiner Mutter mit dem Rittergutsbesitzer Götz. Bei einer Fahrt in einem leichten Feldwagen mit jungen, uneingefahrenen Pferden verunglückte er, sodaß er einige Tage nach dem Unfall starb. Die Mutter verkaufte das Gut, hoch war der thatsächliche Erlös nicht, zog nach der nächsten größeren Stadt und wurde nicht lange nach Ablauf der Trauerzeit die Gattin des damaligen Rittmeisters, späteren Majors von Horst. Das war mein Vater.

Die Eltern führten wohl ein allzu gastliches und nobles Haus, sodaß das von meiner Mutter eingebrachte Vermögen sich rasch und beträchtlich verminderte; und als der Vater unerwartet schnell starb und die Mutter ihm binnen Jahresfrist folgte — einer Typhusepidemie fiel sie zum Opfer — war nur noch ein kleiner Rest des Vermögens übrig geblieben.

Ich war damals soeben als Leutnant in ein hiesiges Regiment eingetreten — meine Ausbildung hatte ich in einer Kadettenanstalt erhalten — um nun die Kosten meines Offizierlebens zu bestreiten, mußte das Kapital stark zu Hilfe genommen werden, aber ich hätte schließlich doch meine militärische Laufbahn aufgeben müssen, und das wäre mir schwer gefallen, denn ich bin mit Leib und Seele Soldat und meine ganze Bildung war ja auch nur für den Dienst zugeschnitten, wenn nicht ein neuer, für mich günstiger Umstand eingetreten wäre.

Meine gute Schwester Eva erbot sich, hierher nach der Hauptstadt überzusiedeln und ihr außergewöhnlich musikalisches Talent zum Erwerb von Geldmitteln auszunutzen. Niemand kannte sie hier; sie kam aus dem Osten, war überdies viel von Daheim weg gewesen, zuletzt ganz zu einer Tante übergesiedelt. Sie wollte gewissermaßen inkognito hier weilen um ihretwillen, aber noch mehr um meinetwillen, und es gelang alles über Erwarten gut. Eva fand rasch und reichlich Verdienst, sie bezog als eine der bevorzugtesten Lehrerinnen an einem hiesigen Konservatorium ein hohes Honorar, hatte außerdem auch noch einige Schülerinnen, die die Mühe ihrer Lehrerin mit Gold aufwogen — kurz, nur ihr allein verdanke ich es,

ihrer Tochter Anna Schivion gewußt habe, selbst dann noch nicht, als diese nach Danzig ging, um dort bei ihrer Tante zu entbinden. Sie will auch die Namen der Liebhaber ihrer Tochter nicht wissen, weil es zu viele seien. Vors.: Also Sie wollen nichts von dem Zustande Ihrer Tochter gewußt haben? Zeugin: Nein. Vors.: Aber das wußten Sie doch, daß sie ein Kind entbunden hatte? Zeugin: Nein, auch nicht. Vors. (entrüstet): So sind Sie. So sind die Zeugen von Kaminski! Geschworener Oberförster Müller-Altleiche ruft: So sind sie alle!

Die Zeugin giebt weiter an, daß sie gerade am Spind gestanden habe, als der zweite, in ihren Fensterladen eingedrungene Schuß gefallen sei. Sie sei sehr erschrocken gewesen und habe zu ihrer ins Zimmer tretenden Tochter gesagt: Beinahe wäre ich todtgeschossen worden! Gleich darauf sei Wiechowski aus dem Stall ins Zimmer zum Abendbrod gekommen. Auch ihr Mann habe sich alsbald eingefunden und zwar sei er mit den Worten ins Zimmer gekommen: Herrjeh, Herrjeh, was ist hier für ein Unglück passirt. Wenn ich da nun am Fenster gesessen hätte, so wäre ich jetzt ebenso todt wie die arme Frau Reimer. (Bewegung.) Den Knecht Wiechowski habe sie bestimmt im Stalle schlafen sehen, als die That geschah; ebenso sei sie sicher, daß ihre Tochter sich nicht aus dem Hause entfernt hatte. Da der Angeklagte Michael Kaminski im Laufe der weiteren Vernehmung seiner Frau nichts zu deren [illegible] bezüglich der Frau Reimer bemerkt, hebt der Geschworene Oberförster Müller diesen Umstand hervor, indem er darauf hinweist, daß der Angeklagte bisher hartnäckig daran festgehalten habe, von dem Tode der Frau Reimer erst nach seiner Rückkehr aus Braunswalde gehört zu haben.

R.-A. Schulze beantragt, diese

Bemerkungen des Geschworenen zu protokolliren, da Geschworene nur das Recht zur Fragestellung, nicht aber Feststellungen zu machen hätten, die in das Plaidoyer gehörten. Der Geschworene erwidert, daß er nicht plaidirt, sondern die Absicht gehabt habe, eine Frage an den Angeklagten zu veranlassen, was er der belastenden Aussage seiner Frau gegenüber anzuführen habe. Der Gerichtshof beschließt nach längerer Berathung, sich auf die Aufnahme eines dahingehenden Registraturvermerkes im Sitzungsprotokoll zu beschränken.

Es folgt die Vernehmung der drei Schwestern des Angeklagten Kaminski, der 31 jährigen Anna Kaminski, die wegen Körperverletzung mit 4 Tagen Haft vorbestraft ist, der Pauline, die wegen desselben Vergehens 30 Mk. Geldstrafe erhalten hat und der Monika Kaminski, die über das Krähenschießen und das Gewehr des Johann Kaminski vernommen werden. Sie schließen sich in ihren Bekundungen vollständig den Aussagen ihrer Eltern und gleich damit auch des Angeklagten Johann Kaminski über die Benutzung des Gewehrs zum Krähenschießen und über den Verbleib ihres Bruders am Mordabend an. Eine vierte Schwester des Angeklagten ist die verehelichte Schneiderin Dobrowolski aus Danzig, bei welcher die Tochter des Angeklagten Michael Kaminski, Anna Schivion, seiner Zeit entbunden hat. Ihr Mann [illegible]. Das Ehepaar liegt zur Zeit wegen Untreue des Mannes in Scheidung. Die Zeugin kennt einen der Liebhaber der Anna Schivion, den Schiffer Thurau, der von Elbing nach Danzig zu Schiff fährt und in Danzig gelegentlich gesagt haben soll: „Wenn ich vom Gericht als Zeuge vernommen werde, so würden die beiden Kaminski's sofort freikommen!" Der Thurau ist als Zeuge geladen, aber nicht zu ermitteln gewesen. Die Vertheidiger erklären zunächst auf den Zeugen nicht verzichten zu können, so daß eine Vertagung der Prozeßverhandlungen um mehrere Monate in Frage kommen würde. Nachdem der Vorsitzende jedoch auf die Folgen hingewiesen hatte, welche die Aufrechterhaltung des dahingehenden Antrages für die Angeklagten haben würde, erklärten die Angeklagten ihrerseits, auf die Vernehmung dieses Zeugen verzichten zu wollen. Eigenthümer Grobbel bekundet, daß der Hauptbelastungszeuge gegen Johann Kaminski, der Fleischergeselle Boguslawski, richtige Angaben über den Zustand des Feldes, an dem er dem Angeklagten begegnet sein will, gemacht habe. Der Vater und die Mutter des Zeugen Boguslawski erinnern sich, daß ihnen ihr Sohn am zweiten Tage nach dem Morde davon Mittheilung gemacht habe, daß er den Johann Kaminski am Mordabend eilenden Schrittes an ihm vorüber nach Conradswalde zu gegangen sei. Der Angeklagte Johann Kaminski behauptet zugleich, daß der junge Boguslawski mit dieser seiner Aussage einen Meineid geleistet habe. Der Geschworene Oberförster Müller-Altleiche ruft: Unverschämter Kerl! — Auf Befragen bleibt der junge Boguslawski bei der belastenden Aussage.

Auf die Vernehmung einiger total betrunkener Zeugen, die nur nebensächliche Dinge zu bekunden hatten, wurde allseitig verzichtet. Um halb 7 Uhr wurde die weitere Verhandlung auf Montag früh 8 Uhr vertagt. Das Urtheil ist frühestens am Montag Abend zu erwarten.

Handel und Industrie.

Berlin, 25. Okt. (Bericht von Gebr. Gause). **Butter.** Das Geschäft bleibt schleppend bei unveränderten Preisen für feinste reinschmeckende Qualitäten, die nicht zu reichlich zugeführt werden. Abweichende Qualitäten bleiben schwer verkäuflich. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 113—116 Mk., do. IIa Qualität 102—113 Mk. — **Schmalz.** Auch in Amerika hat der Mangel an Waare ein weiteres Zurückgehen der Preise für sofortige Verschiffungen unmöglich gemacht. Neue Käufe, welche zur Ergänzung der kleinen Läger im Inlande fortgesetzt gemacht werden müssen, veranlaßten ein sofortiges Heraufgehen der Preise um 1,50 Mk. Die Schweineantriebe sind immer noch kleiner als im Vorjahr und wird auch per November ein größerer Ausfall der Zufuhr befürchtet. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 65,000 Mk., amerikanisches Tafelschmalz „Borussia" 67,00 Mk., Berliner Stadtschmalz „Krone" 66,00 Mk., Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 66—68 Mk. — **Speck:** Tendenz fest, Nachfrage gut.

Bremen, 25. Okt. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 43¼ Pfg.

Hamburg, 25. Okt. **Petroleum** stetig. Standard white loco 6,65.

Paris, 25. Okt. **Getreidemarkt.** (Schluß) **Weizen** fest, per Oktober 22,60, per November 21,80, per November-Februar 21,50, per Januar-April 21,25. **Roggen** ruhig, per Oktober 15,90, per Januar-April 15,75. **Mehl** fest, per Oktober 32,30, per November 29,95, per November-Februar 29,20, per Januar-April 28,40. **Rüböl** matt, per Oktober 58, per November 57¾, per November-December 57¾, per Januar-April 58. **Spiritus** matt, per Oktober 36, per November 36¼, per Januar-April 36¾, per Mai-August 37½. — Wetter Schön.

Paris, 25 Okt. (Schluß). **Rohzucker** ruhig, 88% neue Kondition 20½ a 21. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Oktober 25, per November 25⅛, per Januar-April 25⅞, per März-Juni 26⅜.

Antwerpen, 25. Okt. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez., Br., do. per Oktober 18½ bez. Br., do. per Oktober-December 19 Br. Fest. — **Schmalz** per Oktober 138,00.

Wien, 25. Oktbr. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Herbst 7,44 Gd., 7,45 Br., per Frühjahr 7,45 Gd., 7,46 Br. **Roggen** per Herbst 6,66 Gd., 6,67 Br., per Frühjahr 6,64 Gd., 6,65 Br. **Mais** per September-Oktober 6,60 Gd., 6,70 Br. **Hafer** per Herbst 6,40 Gd., 6,42 Br, per Frühjahr 6,50 Gd., 6,51 Br.

Pest, 25. Okt. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco still, do. per Oktober 7,51 Gd., 7,52 Br., per April 7,41 Gd., 7,42 Br. **Roggen** per Oktober 6,37 Gd., 6,38 Br., per April 6,45 Gd., 6,46 Br. **Hafer** per Oktober — Gd., — Br. per April 6,28 Gd., 6,29 Br. **Mais** per Mai 5,76 Gd., 5,77 Br. **Kohlraps** per August 11,65 Gd., 11,75 Br. — Wetter: Bewölkt.

Petersburg, 25. Okt. Das Landwirthschaftsministerium schätzt den Ertrag der Ernte im europäischen Rußland und nördlichen Kaukasus in tausend Puds auf: Winterweizen 342 239, Sommerweizen 466 484, Roggen 1 346 657, Hafer 776 349, Gerste 396 499 und Hirse 156 585.

Liverpool, 25. Okt. Baumwolle. Umsatz: 5 000 Ballen davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Brasilianer 2 Points höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Willig. Oktober 4,57 Verkäuferpreis, Oktober-November 4,50 Käuferpreis, November-December 4,46 Verkäuferpreis, December-Januar 4,44 Käuferpreis Januar-Februar 4,44 Verkäuferpreis, Februar-März 4,44 do., März-April 4,44 do., April-Mai 4,44 Käuferpreis, Mai-Juni 4,44 d. do.

Havre, 25. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse, ruhig. Rio 10 000, Santos 34 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 25. Okt. **Kaffee** good average Santos per Oktober 37¼, per December 37½, per März 38¼, per Mai 38¾, per Juli 39¼. Ruhig.

New-York, 25. Okt. **Weizen** eröffnete per December ⅛ c. niedriger. Während anfangs die Tendenz stetig war, schwächten sich die Preise später ab auf bedeutende Zufuhren im Nordwesten und auf die Annahme einer Steigerung der sichtbaren Vorräthe. In letzter Börsenstunde trat eine Befestigung ein auf Deckungen. Schluß fest. Preise unverändert. Nachbörse per December ¼ c. höher. — **Mais** eröffnete fest mit unverändertem Decemberpreis und konnte sich anfangs behaupten im Einklang mit Chicago und auf Deckungen. Weiterhin schwächten sich die Preise ab auf Realisirungen und ungünstige Kabelberichte aus Europa, erholten sich jedoch später wieder auf Deckungen. Schluß fest. Preise meist unverändert. Nachbörse per December ¼ c. höher.

Chicago, 25. Okt. **Weizen** eröffnete stetig; December lag unverändert bis ⅛ c. höher auf günstige Kabelberichte aus Europa, besonders aus Paris, sowie auf bessere Wetternachrichten aus dem Westen. Im weiteren Verlaufe schwächten sich die Preise ab auf bedeutende Zufuhren im Nordwesten, Positionslösungen, geringe Nachfrage für die Ausfuhr und auf die Annahme, daß die sichtbaren Vorräthe zugenommen haben. In später Börsenstunde brachten Deckungen der Platzspekulation eine Erholung. Schluß fest, Preise ¼ c. höher. — **Mais** war per December unverändert bis ⅛ c. höher. Nach anfänglicher Behauptung auf Voraussagen kleiner Abnahme der Zufuhr sowie auf unbedeutendes Angebot schwächten sich die Preise weiterhin ab auf enttäuschende Marktberichte aus Europa sowie auf Realisirungen und im Einklang mit Weizen. Dieser Preisverlust wurde im spätern Verlauf wieder ausgeglichen durch Deckungskäufe und auf bessere Nachfrage für den Export. Schluß fest. Preise unverändert bis ¼ c. höher.



Berliner Börse vom 25. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.00
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.90
do.	3	92.00
Bad. St.-Anl.	4	105.60
Bayr. St.-Anl.	4	105.30
Sächsische Rente	3	89.90
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.50
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.25
do.	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.40
do. do.	3½	99.30
do. do	3	89.10
Ostpreußische	4	104.00
do.	3½	98.75
do.	3	89.10
Pommersche	3½	99.25
do.	3	89.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	99.20
do. Ser. C.	3½	98.70
do. Ser. A.	3	89.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.90
" " 1.B.	3½	98.60
" " 2.	3½	98.50
" neuländ. 2.	3½	98.25
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	89.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.90
" " kleine	5	87.50
" innere	4½	77.50
" kleine	4½	77.50
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	77.40
" 20 L.	4½	77.50
" 1897	4	70.60
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.10
" " 1896	5	100.70
" " 1898	4½	92.75
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1,60	42.40
" 500 Fr.	1,30	43.70
" conf. 10000 M.	1,30	32.00
" 400 M.	1,30	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.40
" 500 Frcs.	1¾	45.40
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	40.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.25
Ital. Rente	4	103.00
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.50
Lissab. 1. und 2.	4	78.20
Mexikaner 1899	5	100.75
" 200, 100 L.	5	101.10
" 20 L.	5	101.20
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.00
" "	4⅕	101.00
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.25
" " 2—8	4	102.25
Portugiesen 4½%	fr.	50.30
Rum. amort. Rente	5	97.50
" " 400 M.	5	97.50
" " 1892/93	5	97.70
" " 400 M.	5	97.90
" " de 1889	4	84.80
" " de 1890	4	84.75
" " de 1891	4	84.70
" " de 1894	4	84.70
" " 1000 Frcs.	4	85.60
" " 500 Frcs.	4	85.60
" " de 1896	4	84.75
" " 1000 Frcs.	4	84.75
" " 500 Frcs.	4	85.10
" " de 1898	4	84.75
" Schatzanw.	5	99.75
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	99.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.60
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	96.50
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.70
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	100.90
Schwed. Staats. 1886	3½	105.00
" " 1890	3½	100.00
Serb. Goldpfandbr.	5	100.10
Serb. Staatsr. 95	4	73.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.40
" " D.	1	28.15
" Adm. 1888	5	101.10
" " kleine	5	101.20
Ungar. Gold-Rente	4	101.75
" " 500 fl.	4	101.80
" " 100 fl.	4	102.20
" Kronen-Rente	4	98.10
" 1000—100	4	98.10
" Staats-Rente	3½	90.60
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.25
" " 8.	3½	95.25
" " 9. unk. 1905	3½	95.10
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.50
" " S.301-310uk.1908	3½	95.90
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.30
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.90
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.90
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	89.20
" 7. 8. . unk. 1904	4	89.20
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. . unk. 1906	3.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.60
" " 14.unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	95.60
" " 15.unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
" " 17.unk. 1906	4	100.90
" " 18.unk. 1910	4	101.60
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.40
" " 1894	3½	95.40
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.90
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
" " 1896 unk. 1906	3½	99.40
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	89.00
" "	3½	81.60
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 . . . unk.1909	4	101.25
" " 20. 21 . . unk.1910	4	102.30
" " Br. XVII unk.1905	3½	95.50
" " 18 . . . unk.1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.90
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	55.40
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.25
Große Berliner Straßenb.	7½	212.10
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	5	108.75
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	72.60
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	84.00
Anatolische	5	92.90
" 60 %	5	92.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	102.00
Nordd. Lloyd	6	102.00
Hansa-Dampfsch.	8	117.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	122.60
Ostpr. Südbahn	4⅔	120.50
Bresl. Warschau	3½	85.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	164.10
Bendix Holzbearb.	0	77.00
Berliner Holzkomptoir	0	66.50
Bochumer Gußst.	7	169.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	0	7.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	76.00
Dynamit-Trust	9	166.25
Elektr. Kummer	—	1.70
Gelsenkirchener Bergwerke	12	171.60
Gelsenkirch. Gußstahl	0	86.50
Harpener	12	167.00
Hoecherl-Bräu	5	78.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	98.75
Inowrazlaw-Salzw.	6	120.60
Königsberger Walzmühle	3	113.00
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	14	198.00
Mend. u. Schwerte	4	78.75
Neue Boden-A.	6	161.50
" " -Obl.	4	99.50
" " "	3½	95.75
Orenstein u. Koppel	0	117.00
Schalker Gruben	32½	324.00
Siemens u. Halske	8	109.00
Stettiner Cham.	18	271.50
Stettiner Vulkan B.	14	207.75
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	107.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.90
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.30
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	92.10
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	101.70
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.50
do. neue	3	63.50
do. Obligationen	5	102.80
do. Gold-Obligationen	4	89.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.20
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	100.70
" Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	76.40
Anatolische Bahnen	5	102.75
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.60
North. Gen. Lien.	3	73.50
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.90
Berliner Bank	2	88.25
Berliner Handels-Ges.	7	154.00
" Kassen-Verein	6⅓	136.50
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	109.80
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.75
Deutsche Bank	11	208.90
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	101.00
" Genossenschaftsb.	3	95.60
" Hypothekenbank	6½	121.70
" Nationalbank	7	120.20
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	187.00
Dortmunder Bankverein	6	107.50
Dresdner Bank	4	141.75
Hamburger Hypotheken	8	157.00
Hannoversche Bank	4	118.60
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	6	113.90
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.25
Nordd. Creditanstalt	5	101.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	213.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.50
Ostdeutsche	4	93.50
Preuß. Boden-Credit	7	140.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.50
" Hypoth.-Akt.-B.	—	99.00
" Leihhaus	6	108.40
" Pfandbrief-Bank	7	123.75
Reichsbank	6¼	155.30
Russ. Bank f. a. Hd.	4	116.70
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	—
Bayr. " . . " 100	4	158.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	136.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.40
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	121.80

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	62.00
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	133.90
Finnländische Th. 10	84.75
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	17.50
Meininger fl. 7	29.60
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	430.60
" Credit v. 58 ö. fl. 100	373.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	351.60
Venetianer Le. 30	29.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	—
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.19
Engl. Banknoten	20.44
Franz. "	81.40
Italien. "	81.65
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.35
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
" "	100 Fl.	2 M.	167.80
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.435
"	1 L. Strl.	3 M.	20.275
New-York	1 Doll.	vista	4.1975
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.30
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.70
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.95

Diskont der Reichsbank 4 %.

daß ich den mir lieb gewordenen Rock weiter tragen durfte, und sie, die Gute, begnügte sich damit, mich glücklich zu wissen."

Der Offizier schwieg einen Augenblick, offenbar von Bewegung übermannt.

„Und nun noch etwas, mein gnädiges Fräulein, noch etwas muß ich gestehen, und das . . . das auszusprechen ist die herbste Strafe, die ich erleide, ich will aber reinen Tisch machen, unbekümmert darum, was aus mir wird! — Es war nämlich ein anderer Grund, der mich und Eva bewog, vor der Welt sorgfältig unser gegenseitiges Verhältniß zu verschweigen, und hier beginnt das Unrecht Ihnen gegenüber. Eva wußte darum, daß ich in Ihrem Hause verkehren durfte, daß ich nicht ungern gesehen wurde, ja, daß ich sogar der Hoffnung Raum gab, in nicht allzu ferner Zeit Sie für immer, für mein ganzes Leben zu gewinnen! Blicken Sie nicht weg von mir, Asta, lassen Sie mich heute noch einmal, das letzte Mal, diese vertraute Anrede gebrauchen — ich spreche ja von Hoffnungen, die begraben sind, fühlen Sie nicht, wie ich soeben die letzten Brücken abbreche, die mich noch mit Ihnen verbanden?

Ich habe nur einen Wunsch, ein Bestreben: meine Schwester, meine gute Eva aus ihrer entsetzlichen Lage zu befreien und mir wieder Respekt vor mir selbst zu verschaffen; denn über alles auf Erden, auch über die Liebe, Asta, geht die Ehre!"

Asta Römer warf einen Blick auf den Mann, der mit immer wärmerem Tone so gesprochen; es kam ihr vor, als wenn ein Anderer als Hans Dietrich vor ihr säße, es war ein neuer Zug in seinem Gesicht, etwas bisher Vermißtes: ein männlicher Ernst, ein fester, edler Wille sprach aus diesen klaren, blitzenden Augen!

Aber so hatte sie ihn schon einmal gesehen! Mit Schaudern denkt sie an jene furchtbaren Augenblicke, die diesem ersten Begegnen vorausgingen!

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der seltsamste Ballsaal, den man sich vorstellen kann, wurde in England vor einigen Wochen, allerdings nur für einen Tag im Interesse der Wohlthätigkeit, eröffnet. Es war der Boden eines Salzbergwerks in Northwich gerade inmitten der Cheshire-Salzfelder. Die ungewöhnliche Sensation, in einem Salzbergwerk tanzen zu können, zog viele Leute aus allen Theilen des Landes an. Dreihundert Fuß tief senkt sich der Schacht ins Innere der Erde hinab; man kann nur durch ein Schachtfördergefäß nach unten gelangen. Dieses ist an einem Stahlseil befestigt und faßt nur drei, höchstens vier Personen, wenn sie nicht zu stark sind, und die Reise dauert eine Minute. Dieses Salzbergwerk bietet einen wunderbaren Anblick. Gewöhnlich ist es in tiefstes Dunkel gehüllt, aber zu dieser Gelegenheit waren seine dunklen Vertiefungen durch Tausende von Kerzen erleuchtet, die in Form von flammenden Willkommen, Sternen, Lichtkreisen u. s. w. angeordnet waren. Es ist fünfzehn Jahre her, daß das Publikum das Salzbergwerk unter solchen Umständen sehen konnte. Baron Quays Steinsalzbergwerk in Northwich ist sehr geräumig. Es umfaßt 30 Morgen, wird seit 65 Jahren bearbeitet, und hunderttausende Tons Steinsalz sind daraus zu Tage gefördert. Es giebt darin keine schmalen Durchgänge. Das Dach wölbt sich 30 Fuß hoch. Eine der Straßen ist 100 Meter lang und 80 Fuß breit mit einem Boden aus Salz, in dem der Salzstaub wie Diamanten blitzt und funkelt. Das Dach kann nicht über einem einbrechen, es wird in Entfernungen von 75 Fuß durch Riesensäulen aus Steinsalz gestützt. Die Luft ist kalt, die Führer erzählen, daß es hier unten keine Gase und Dämpfe giebt, daß die hier im Salz arbeitenden Leute niemals dürsten, und daß die Temperatur auch am kältesten Wintertage nie unter 50° und am heißesten Sommertage nie über 52° Fahrenheit ist. Bei dem Rundgang wird man zuerst in die Ställe geführt. Da sieht man prächtige Pferde, die als junge Thiere mit gefesselten Vorderbeinen in diese Tiefen voller Höhlen hinabgelassen wurden, um niemals in ihrem Leben auf grüne Felder und Weiden zurückzukehren. „Bob" arbeitet z. B. über dreißig Jahre im Bergwerk und erfreut sich einer guten Gesundheit. Vielleicht infolge der gleichmäßigen Temperatur wachsen die Haare der Pferde nie und brauchen niemals beschnitten zu werden. Plötzlich ertönt ein betäubender Lärm, die Leute sprengen. An bernsteinfarbenen Salzfelsen oder Krystallsalz vorbei, das in einem Streifen Mergel eingebettet liegt, gelangt man zu der Stelle. Bis zur Taille entblößte Männer schwingen Spitzhämmer und brechen die Salzwände herunter; andere, die mit langen Stahlstangen bewaffnet sind, untersuchen die Felsen bis in die Tiefe; ihre Bohrlöcher sind mit Pulver gefüllt und vier oder fünf Tons werden bei einer Sprengung herausgesprengt. Millionen Jahre haben diese ungeheuren Salzlager gebildet, das in seiner Tiefe einen massiven Salzflöz von 40 Fuß Dicke bildet. Der Betrieb des Bergwerks geht unter dem Fluß Weaver, 290 Fuß unter dem Flußbett, vor sich, während oben das Leben pulsirt. Und an dieser Stätte ernster Arbeit drehten sich zu den Klängen einer Militärmusikkapelle im fröhlichen Walzer die zahlreichen Gäste, nachdem sie alles genau besichtigt hatten.

Braun als Modefarbe. Aus London wird berichtet: Gegenwärtig machen die geheimnißvollen Persönlichkeiten, die dem starken Geschlecht die Mode diktiren, — solche existiren wohl, man weiß nur nicht, wer sie sind, — alle Anstrengungen, um das Braun zur Modefarbe der Wintersaison zu erheben. Man hat auch bemerkt, daß König Eduard diese Neuerung sehr zu begünstigen scheint. Er hat sich in Newmarket in brauner Kleidung vom Kopf bis zu den Füßen gezeigt: Brauner Filzhut, vollständiger Anzug in derselben Farbe, sehr dunkle gelbe Schuhe, und auch Kravatten und Handschuhe dazu passend. Es ist aber trotz dieser hohen Protektion zweifelhaft, ob sich das Braun wirklich zur Modefarbe aufschwingen kann. Es ist eine Nuance, die durchaus nicht jedermann steht und eher einen traurigen Eindruck macht; zudem ändert sich die Farbe unter dem Einfluß der Sonne und des Regens schnell in sehr unangenehmer Weise — sie wird nämlich Khaki . . .

Ein Nebenbuhler Präsident Roosevelts. Wie aus New-York berichtet wird, hat sich schon jetzt ein Nebenbuhler Präsident Roosevelts erhoben, der seine Kandidatur für die nächsten Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten aufgestellt und den Wahlkampf auf eine höchst originelle Art bereits eröffnet hat, obwohl es noch zwei Jahre hin ist bis zur nächsten Wahl. Es ist Tom Johnson, Bürgermeister von Cleveland, der die Idee gehabt hat, seine Kandidatur mit Barnums Methoden zu betreiben. Er hat ein großes zerlegbares Zelt bauen lassen, das als Versammlungslokal dient und das er von einem Ort zum andern transportiren läßt. Er hat außerdem einen Geleitzug von zehn Wagen mit vierzig Personen, die in Khaki oder in Phantasiekostüme gekleidet sind, organisirt. An der Spitze des Zuges zieht der Kandidat in einem großen rothen Automobil einher, und ihm vorauf reitet ein Herold, der die Trompete bläst. Die Wagen sind mit Fahnen und Plakaten geschmückt. Ueberall wo der Kandidat Halt macht, läßt er neben seinem ungeheuren Zirkus mehrere Baracken aufschlagen, in denen man Limonade, belegte Butterbrode u. s. w. servirt. Man vertheilt in ihnen auch Broschüren, Photographien des Kandidaten, Spazierstöcke, Knöpfe mit dem Bilde Johnsons. Der Kandidat hat sich vorgenommen, mit seinem Gefolge die ganzen vereinigten Staaten zu durchreisen, und er hat berechnet, daß er zwei Jahre brauchen wird, um eine solche Tournee zu beenden. Sein Vermögen, das auf 20 Millionen Dollars geschätzt wird, setzt ihn in den Stand, sich diesen Luxus zu erlauben.

Ein strenges Gesetz gegen Junggesellen ist nach Berichten englischer Blätter vor Kurzem in einem Staate der Argentinischen Republik verkündet worden. Das Heirathsalter in Argentinien beginnt mit 20 Jahren. Wenn ein Mann von der Zeit an bis zum 30. Jahr unverheirathet bleibt, muß er monatlich 20 Mk. bezahlen. In den nächsten fünf Jahren wächst die Abgabe um 100 Proz. Zwischen 35 und 50 Jahren zahlt er eine monatliche Geldstrafe von 80 Mk., von 50 bis 75 Jahren 120 Mk. monatlich, und erst nach 75 Jahren wird die Abgabe auf 40 Mk. jährlich ermäßigt. Nach dem achtzigsten Jahre bezahlt der Junggeselle nichts mehr. Wittwer dürfen drei Jahre trauern, und müssen sich dann wieder verheirathen. Wer in einem Jahre nachweisbar drei Mal einen Korb bekommen hat, wird von der Steuer befreit. Das Gesetz soll Wunder wirken.

Familientisch.

Tauschräthsel.

Made — Reim — Karre — Rum —
Eier — Korn — Leiter —

In jedem Wort ist ein Buchstabe an beliebiger Stelle abzuändern, sodaß jedesmal ein anderes bekanntes Hauptwort entsteht. Die neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang gelesen einen Zeitabschnitt bezeichnen.

(Auflösung folgt in Nr. 254.)

Auflösung des Rösselsprungs aus Nr. 250:

So wie im Feld die Blume,
Wächst Lieb' im Herzen.
Die Härte macht sie dorren,
Die Milde tränkt sie;
Und wer sie jätet,
Reißt, wenn sie festgewurzelt,
Ein Stück vom Herzen.

Paul Heyse

Denksprüche.

Tages Arbeit, Abends Gäste!
Saure Wochen, frohe Feste!
Sei dein künftig Zauberwort! Goethe.

* * *

Arbeitstage
Voll rüstiger Plage
Sind die besten
Von allen Festen. Frida Schanz

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82